



Ortsentwicklungskonzept (OEK) für die Gemeinde FAHRENKRUG

Auftraggeber: Gemeinde Fahrenkrug über
das Amt Trave-Land

Förderung im Rahmen der
Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung
der Agrarstruktur und des Küstenschutzes
mit Mitteln des Bundes und des Landes

Auftragnehmer: inspektour GmbH



| | Seite |
|--|-------|
| 1 ZENTRALE ERGEBNISSE | 5 |
| 2 PROJEKTDESCHREIBUNG | 9 |
| 3 BESTANDSANALYSE | 11 |
| 4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNG UND MAßNAHMEN | 43 |
| 5 AUSBLICK | 80 |
| IMPRESSUM | |

Das vorliegende Konzept ist bewusst kurz gefasst und beschränkt sich aufgrund der Lesefreundlichkeit auf die wesentlichen Aussagen. Es werden die gängigen Abkürzungen verwendet. Im Rahmen dieses Konzeptes werden, insbesondere in allgemeinen Teilen, Textbausteine verwendet, die auch in anderen Berichten von inspektour Verwendung finden. Dieses erfolgt auf keinen Fall zum Nachteil einer individuellen Betrachtung und Bearbeitung des Anliegens der Gemeinde Fahrenkrug. Sämtliche Aspekte bezüglich des Datenschutzes finden Berücksichtigung.

Fahrenkrug überzeugt als lebendiger Wohn- und Arbeitsort mit guter Anbindung und Lage, vielen Angeboten der Daseinsvorsorge (Schule, Kita, Feuerwehr, Senior:innenbetreuung) und Angeboten für Sport und Freizeit. Wichtigstes Ziel und größte Herausforderung ist es, diese Infrastrukturen langfristig zu sichern und sie an die künftigen Bedarfe anzupassen. Mit der Beauftragung der Erstellung eines Ortsentwicklungskonzeptes (OEK) möchte die Gemeinde diesem Handlungsbedarf begegnen und die mittelfristige Zukunft aktiv steuern.

Vision, Ziele und vor allem die 17 definierten Schlüsselprojekte geben den gewünschten Rahmen für die kommenden Entwicklungsprozesse in Fahrenkrug wieder. Alle notwendigen Bausteine eines OEKs sind bei der Konzepterarbeitung berücksichtigt worden. Das vorliegende OEK nimmt in den Schlüsselprojekten Bezug auf die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, die demografische Entwicklung, die Digitalisierung, den Einsatz erneuerbarer Energien und die Integration von Flüchtlingen.

Während der Erstellung des OEK fand eine enge Einbindung der Bevölkerung statt. In Zusammenführung aller erarbeiteten Ideen listet das OEK nun viele verschiedene, große und kleine Projekte und Maßnahmen auf, die dazu beitragen, dass sich Fahrenkrug gut für die Zukunft rüstet. Die Ideen und die Diskussion auf dem Beteiligungsworkshop zeigen aber auch, dass die Motivation und das Interesse der Bevölkerung hoch sind. Nutzen Sie das unbedingt für eine Verstärkung der Ortsentwicklung!

Wir danken allen, die sich an der Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes mit Ideen und Anregungen beteiligt haben: den zahlreichen Einwohner:innen, die den Fragebogen zum OEK ausgefüllt bzw. an der Onlinebefragung teilgenommen haben, der Gemeindevertretung für die Vorgabe eines Arbeitsrahmens und insbesondere der Lenkungsgruppe für ihre intensive und kontinuierliche Begleitung und Unterstützung.

Für die Umsetzung vieler der festgelegten Schlüsselprojekte ist ein hoher Einsatz von Personal- und Zeitkapazitäten nötig. Wir wünschen Fahrenkrug viel Kraft dafür, viel Erfolg und den Rückhalt der Bevölkerung für die Vorhaben!

inspektour GmbH
Nadja Biebow

Januar 2024

Seite

1 ZENTRALE ERGEBNISSE

5

Ausgangslage

„Wie können wir unser Dorf langfristig attraktiver gestalten und zukunftsfähig aufstellen?“ Diese Frage treibt Politik und Bevölkerung in der knapp 6,21 km² großen Gemeinde im Kreis Segeberg, Amt Trave-Land, um. Fahrenkrug hat mit Schule, Kita, Feuerwehr, Dorfgemeinschaftshaus und einem aktiven Sportverein bereits gute Voraussetzungen, um den 1.598 Menschen (Stand 31.12.2022) eine hohe Lebensqualität zu bieten. Bezahlbarer und bedarfsgerechter Wohnraum ist jedoch knapp, Nahversorgung findet sich zurzeit nicht direkt im Ort. Bei den kommunalen Einrichtungen, insbesondere bei der Grundschule, besteht Sanierungs- und Ausbaubedarf. Es fehlen Freizeitangebote für alle Altersklassen, besonders für Jugendliche. Das Miteinander sollte gestärkt, die Kommunikation verbessert werden. Die Versorgung kommunaler Einrichtungen mit regenerativen Energien und gegebenenfalls des gesamten Dorfes ist stark ausbaufähig. Ebenso mangelt es bei Straßen, Wegen und öffentlichen Gebäuden an barrierearmen Lösungen, um dem demografischen Wandel zu begegnen. Die Bevölkerung wünscht sich darüber hinaus im Rahmen einer Weiterentwicklung des Dorfzentrums mehr Aufenthaltsqualität mit Verweilmöglichkeiten und mehr Grün im Dorf.

Die Gemeinde Fahrenkrug hat sich für die **Erarbeitung eines Orts(kern)entwicklungskonzeptes** entschieden, um künftigen Herausforderungen gut begegnen zu können und die Meinungen und Wünsche der Bürger:innen zur Zukunft des Ortes einzuholen. Ausgangslage für eine Entwicklungsstrategie und die Festlegung von Schlüsselprojekten ist die Situationsanalyse. Als ein „Fahrplan für die nächsten 10 Jahre“ legt das Ortsentwicklungskonzept themenübergreifend Schwerpunkte der Entwicklung Fahrenkrugs fest. Damit bietet es sowohl Politik als auch der Bevölkerung eine Orientierung und übernimmt Steuerungsfunktionen. Zudem stellt ein OEK die Voraussetzung für die Förderung von Vorhaben über bestimmte Fördertöpfe dar. Gleichwohl handelt es sich bei einem OEK nicht um ein rechtlich bindendes Konzept. Eine regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung des OEK bleibt notwendig, insbesondere bei der Änderung von Rahmenbedingungen.

Für die Bevölkerung Fahrenkrugs bestand während der Bearbeitungszeit jederzeit die Möglichkeit, sich mit Ideen in das Konzept einzubringen: Eine schriftliche Befragung aller Einwohner:innen (bzw. Online), ein öffentlicher Beteiligungsworkshop und eine öffentliche Abschlussveranstaltung waren Bestandteil des OEKs.

Vision | Ziele | Handlungsfelder

Unter der **Vision** „*Fahrenkrug ist ein grüner lebendiger Ort zum Wohnen und Leben, für Gewerbe und Arbeit. Hier fühlen sich Jung und Alt gemeinsam wohl. Unser Dorf ist im Klimaschutz vorbildlich.*“ wurden sowohl übergeordnete Ziele für die Ortsentwicklung als auch Ziele, welche den Handlungsfeldern zugeordnet wurden, aufgestellt und in konkrete Maßnahmenideen und Projekte heruntergebrochen.

Übergeordnete Ziele für die Ortsentwicklung

- Wir möchten unsere Dorfgemeinschaft und unser Miteinander stärken.
- Wir möchten eine ausgewogene Altersstruktur erhalten.
- Wir möchten hohe Lebensqualität für alle erhalten und sichern, Angebote für alle Generationen bereitstellen.
- Wir möchten ein attraktiver Standort für Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen sein.
- Wir möchten eine zeitgemäße und zukunftsfähige Infrastruktur bereitstellen.

Weitere Ziele sind in Kapitel 4 den Handlungsfeldern zugeordnet.

Die **Handlungsfelder** sind Themen und Bereiche, in denen die Gemeinde Handlungsbedarfe sieht:

Handlungsfeld 1 Gemeinschaft & Miteinander

Handlungsfeld 2 Angebote vor Ort

Handlungsfeld 3 Mobilität & Verkehr

Handlungsfeld 4 Klima & Energie

Handlungsfeld 5 Wirtschaft & Gewerbe



Abb.: Milchtankstelle

Quelle: inspektour GmbH 2023

Schlüsselprojekte | Umsetzungsempfehlungen

Insgesamt 17 Vorhaben wurden als **Schlüsselprojekte (SP)** der Ortsentwicklung definiert; ihnen wird ein besonders wichtiger Beitrag zur Zielerreichung zugesprochen. Die Festlegung der Schlüsselprojekte als prioritäre Projekte der Ortsentwicklung fand in den Austauschrunden der Lenkungsgruppe statt, ergänzt aus Gutachtersicht. Die Schlüsselprojekte sind nach Handlungsfeldern (1-5) nummeriert.

- SP 1.1 Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation
- SP 1.2 Schaffung von Treffpunkten
- SP 1.3 Unterstützung und Förderung von Vereinen und Ehrenamt
- SP 1.4 Attraktivierung der Dorfmitte
- SP 2.1 Erhalt der Pflegeangebote und Aufbau einer kassenärztlichen Versorgung
- SP 2.2 Schul- und Bildungsstandort Fahrenkrug
- SP 2.3 Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum
- SP 2.4 Erhalt und Ausbau des Sport- und Freizeitangebotes
- SP 2.5 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr
- SP 3.1 Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit
- SP 3.2 Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes
- SP 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit bei Straßen, Wegen und öffentlichen Gebäuden
- SP 3.4 Verbesserung der Fahrradinfrastruktur
- SP 4.1 Aufbau einer regenerativen Energie- und Wärmeversorgung
- SP 4.2 Maßnahmen zur Klimawandelanpassung

- SP 4.3 Umnutzung und Aufwertung von Grünflächen im Sinne des Klimaschutzes
- SP 5.1 Unterstützung der ansässigen Betriebe und Gewerbe sowie der Neuansiedlung

Viele der Schlüsselprojekte und Maßnahmen unterstützen die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme. Unter Beteiligung der Bürger:innen wurden über die Schlüsselprojekte hinaus weitere Verbesserungsvorschläge und Ideen für Maßnahmen gesammelt. Weder Handlungsfelder noch Schlüsselprojekte wurden priorisiert. Die Reihenfolge ist willkürlich.

Auch wenn das Aufzeigen von Entwicklungsperspektiven für die nächsten 10 Jahre schwierig ist, sind die wesentlichen Herausforderungen für die Gemeinde in der Zukunft bekannt. Fahrenkrug hat mit den Schlüsselprojekten Schwerpunkte für die Fragen „Was fehlt uns jetzt?, Was brauchen wir in den nächsten 10 Jahren?“ gesetzt.

Nun gilt es, gemeinsam mit allen Beteiligten in die Initiierung und **Umsetzung** der Projekte zu starten!

Da die Erfahrung zeigt, dass der Übergang in die konkrete Umsetzungsphase sich häufig nur schwer vorantreiben lässt und teilweise umfangreiche Projekte definiert wurden, empfehlen wir, ein Umsetzungsmanagement für die Ortsentwicklung zu bestimmen. Dies kann ein/e Verantwortliche/r der Gemeinde sein oder extern beauftragt werden. Idealerweise bleibt die Lenkungsgruppe zumindest in der Anfangsphase bestehen. So kann sichergestellt werden, dass die Realisierung der Projekte konsequent verfolgt wird. Die weitere Nutzung des **Bürger:innen-Engagements** ist dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor.

| | Seite |
|-----------------------|-------|
| 1 ZENTRALE ERGEBNISSE | 5 |
| 2 PROJEKTBESCHREIBUNG | 9 |

Projektlauf

Ein Ortsentwicklungskonzept (OEK) hat das Ziel Entwicklungspotenziale eines Ortes zu ermitteln und vor dem Hintergrund der bestehenden Herausforderungen Lösungsvorschläge in Form von Schlüsselprojekten und Maßnahmen zu erarbeiten. Die Gemeindevertretung Fahrenkrug möchte mit dem OEK einen Weg für die mittelfristige Zukunft aufzeigen. Mit der Erstellung des OEKs wurde die inspektour GmbH beauftragt. Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich über das gesamte Gemeindegebiet mit Fokus auf dem zusammenhängend bebauten Bereich. Als Handlungsleitlinie gilt das OEK für die nächsten ca. 10 Jahre.

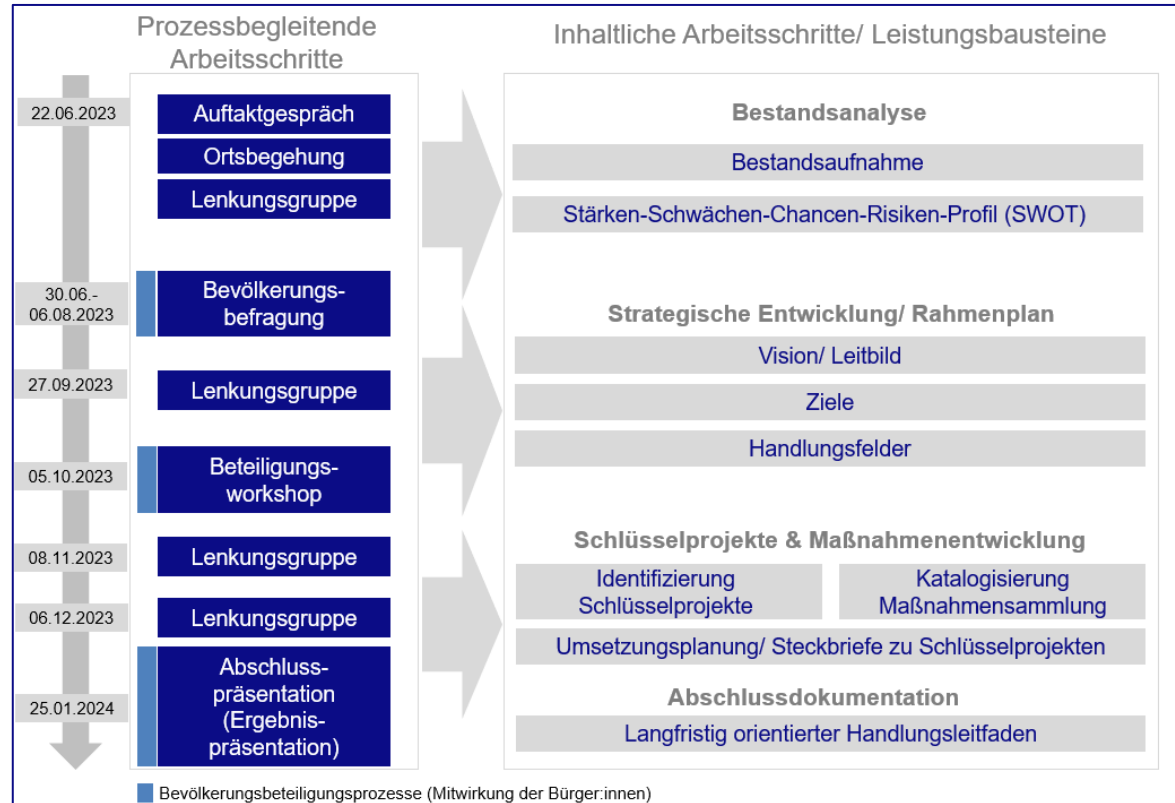


Abb.: Projekt- und Zeitablauf OEK Fahrenkrug

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH 2023

Der Projektlauf, der Terminplan und die konkreten Beteiligungsprozesse sind der Grafik zu entnehmen. Auf Basis einer umfangreichen Analyse der Gegebenheiten vor Ort sowie der allgemeinen Entwicklungstrends ist ein Zielkonzept für die nächsten Jahre erarbeitet worden. Der Handlungsbedarf wird ebenso aufgezeigt wie Ideen, Projekte und Optionen, ihm zu begegnen. Über verschiedene Bürger:innenbeteiligungsformate im Prozess konnten Wünsche und Vorschläge der Bevölkerung berücksichtigt werden.

In die Bestandsaufnahme wurden verschiedene Quellen einbezogen: Ergebnisse der Bürger:innenbefragung in Fahrenkrug, Ergebnisse des Beteiligungsworkshops, Abstimmungsgespräche mit der Lenkungsgruppe und Akteur:innen vor Ort, relevante Daten aus verfügbaren Informationsmedien, Informationen aus Ortsbesichtigungen sowie Erfahrungswerte aus anderen Studien und Konzepten.

| | Seite |
|---|-----------|
| 1 ZENTRALE ERGEBNISSE | 5 |
| 2 PROJEKTDESCHREIBUNG | 9 |
| 3 BESTANDSANALYSE | 11 |
| 3.1 Entwicklungstrends im ländlichen Raum | 11 |
| 3.2 Einordnung der Gemeinde | 17 |
| 3.3 Demografische Entwicklung | 20 |
| 3.4 Mobilität/ Verkehr | 24 |
| 3.5 Wirtschaft | 26 |
| 3.6 Dorfinfrastrukturen | 27 |
| 3.7 Dorfkultur und Kommunikation | 30 |
| 3.8 Klima, Energie, Digitalisierung | 31 |
| 3.9 Entwicklungspotenziale – Prüfbedarfe | 32 |
| 3.10 Ergebnisse Bürger:innenbeteiligung | 37 |
| 3.11 SWOT-Profil (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil) | 38 |

Die Bestandsanalyse gibt nachfolgend stichpunktartig einen Überblick über die wesentlichen Faktoren und ist bewusst auf das Wesentliche beschränkt. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht.

Demografie und Gesellschaft

Trend seit Jahrzehnten: demografischer Wandel, Abwanderung, sinkende Einwohnerzahlen
Aber: Landleben als Alternative erfreut sich wachsender Beliebtheit!

Ländliche Orte brauchen Nahversorgung, ÖPNV, passenden Wohnraum, Schulen und ärztliche Versorgung, moderne Kommunikations- und Verkehrsmittel!
Ansprüche an Nachhaltigkeit der Lebensbedingungen wächst!

Globalisierung und Digitalisierung

Zunehmende weltweite Verflechtung von Wirtschaft und Kultur; Sicherung Wettbewerbsfähigkeit durch Technologie und Qualität entscheidend, immer modernere Info- und Kommunikationstechnologien, Digitalisierung bietet Chancen für neue Arbeitsplätze, Märkte und Technologien auch im ländlichen Raum

Gute Standortbedingungen erforderlich: funktionierende digitale Infrastruktur, Vernetzung von Unternehmen, Fachkräftegewinnung

Energiewende und Klimaschutz

Gute Lösungen für Mobilität, erneuerbare Energien und veränderte Wetterbedingungen besonders gefragt, Erzeugung erneuerbarer Energien als neues Produktionsfeld für den ländlichen Raum, nachhaltige Verkehrssysteme gefordert, Bau/energetische Sanierung der Altbauten und Eigenheime als weiteres Feld

Energieerzeugung: Ausgleich finden, Belastungen für Landschaft und Einwohner:innen minimieren
Mobilität: Umstellung auf E-Mobilität mit guter Ladeinfrastruktur, ÖPNV, Stützung Radverkehr durch gute Nahversorgung und Schulen vor Ort
Klimawandel: erfordert Anpassungsfähigkeit an Extremwetterereignisse und verstärkten Hochwasserschutz

Abb.: Entwicklungstrends im ländlichen Raum

Quelle: Eigene Darstellung 2023 nach „Ländliche Regionen verstehen“, BMEL, 2020

Situation im ländlichen Raum, Herausforderungen und Perspektiven (1)

| | |
|--|--|
| WOHNEN  | Leerstand, sinkende Immobilienpreise, steigende Wohnfläche pro Kopf jedoch sinkende Zahl der Haushalte; mehr Wohneigentum auf dem Land, gestiegene Qualitätsansprüche an Wohnen und Wohnumfeld; Bestandsorientierte Wohnungsmarktstrategie erforderlich, Neubau jedoch ebenso notwendig: als Ersatz für nicht mehr verwertbaren Bestand und für nachgefragte Wohnformen → Standorte in zentralen Lagen wichtig! |
| ARBEIT  | Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungssektor werden bedeutsamer; Gestiegene Beschäftigungsquote, Fachkräftemangel, niedrigeres Lohnniveau auf dem Land (hier jedoch im Zeitverlauf kleinerer Unterschied zwischen Stadt und Land); weniger Arbeitsplätze in der Landwirtschaft; Tourismus, Erzeugung von Biorohstoffen und regenerativen Energien sowie Direktvermarktung lokaler Produkte als Treiber |
| ORTSKERN  | Lebendiger Ortskern als Herzstück eines Dorfes, Ladenschließungen als Ergebnis veränderten Kauf- und Kundenverhaltens; Ortskerne müssen attraktiv gestaltet sein und brauchen eine Alltagsfunktion! |
| GRUNDVERSORGUNG  | Angebote sinken, veränderte Konsumgewohnheiten, Versorgung verstärkt online, langfristig stagnierende oder sinkende Einwohnerzahlen → sinkende Kaufkraft; Bündelung dezentraler Angebote, Kooperation und bürgerschaftliches Engagement, ehrenamtlich betriebene Dorfläden oder multifunktionale Dorfzentren als Chancen |
| MOBILITÄT  | Fokussierung auf Pkw, „Eltern-Taxi“, Alternative Angebote schaffen: Nachbarschaftshilfe, Bürgerbusse, Carsharing |
| DIGITALISIERUNG  | „weiße Flecken“, langsame Übertragungsraten, flächendeckender Ausbau der Breitband- und Mobilfunkversorgung als Ziel, Bemühungen der Telekommunikationsunternehmen; Alternativen zum Pendeln in die Stadt: Co-Working-Spaces, Kreativorte, innovative Gründungen, Co-Living und Co-Housing (flexible und gemeinschaftliche Wohnkonzepte), Trends: neue Medien, Autonome Mobilität, Smart Region, Precision Farming, Industrie 4.0, Internet der Dinge... |

Abb.: Herausforderungen und Perspektiven im ländlichen Raum (1)

Quelle: Eigene Darstellung 2023 nach „Ländliche Regionen verstehen“, BMEL, 2020 und Strategiepapier Wohnen, Convent Mensing, 2012

Situation im ländlichen Raum, Herausforderungen und Perspektiven (2)





| | |
|--|---|
| GESUNDHEIT  | Gesundheitsversorgung (Fach-/Ärzte, Apotheken etc.) in manchen Gegenden gefährdet, hoher Standard der medizinischen Versorgung - aber auch durch steigende Lebenserwartung und demografischer Wandel höherer Bedarf, Pflegedienste ausreichend vorhanden, jedoch auf dem Land größere Entfernung zwischen Patienten und Pflegedienst; Ausbau Telemedizin; Anreize für junges medizinisches Personal geben, Bündelung von Kapazitäten in Gesundheitszentren |
| ERHOLUNG  | Tourismus als Boombranche, jedoch Lücken im Marketing und Vertrieb bei ländlichen Regionen, ausgeprägter Fachkräftemangel und unzureichende touristische Infrastrukturen; Freizeit- und Tourismusbranche mit erheblichem wirtschaftlichem Potenzial für strukturschwache Räume, gesellschaftliche Trends (Regionalität/Ländlichkeit, Entschleunigung etc.) unterstützen Urlaub/(Nah-)Erholung auf dem Land, Vernetzung, Qualifizierung und Professionalisierung als Erfordernisse! |
| FLÄCHEN-NUTZUNG  | Zunehmende Siedlungs- und Verkehrsfläche, hauptsächlich zulasten landwirtschaftlicher Nutzfläche, konkurrierende Nutzungsansprüche an die Ressource „Boden“, Bodenpreise für landwirtschaftliche Nutzflächen steigen tendenziell, nachhaltiges Flächenmanagement erforderlich; statt Neuerschließung, Vorhandenes nutzen! Reduzierung landwirtschaftlicher Nutzflächenverluste, Entsiegelung nicht genutzter Flächen, aber: Energiewende mit positiven Auswirkungen für den ländlichen Raum (Verfügbarkeit großer Flächen für dezentrale Energieversorgung) |
| BILDUNG & KULTUR  | Fehlende Bildungseinrichtungen → Abwanderung, Errichtung von Schulzentren, weiterer Rückgang Kinder- und Schüler:innenzahlen, weitere Wege, fehlende Kultur- und Freizeitinfrastrukturen; Bündelung von Angeboten und digitale Medien |

Abb.: Herausforderungen und Perspektiven im ländlichen Raum (2)

Quelle: Eigene Darstellung 2023 nach „Ländliche Regionen verstehen“, BMEL, 2020 u.a. „Regionale Schrumpfung gestalten“, Institut für ländliche Räume, 2013

Die Qualitäten funktionierender Dorfgemeinschaften könnten in Zukunft noch stärker auf die Wirtschaft und die Daseinsvorsorge Einfluss nehmen: Hohes Bürgerengagement und die Grundidee einer „sorgenden Gemeinschaft“ lassen eine Organisation infrastruktureller Einrichtungen auf dem Land über Genossenschaften zu einer sehr sinnvollen und nachhaltigen Alternative werden. Der Anteil aktiver Senior:innen, der sich gern und motiviert in die Gemeindeentwicklung einbringt, wächst und sollte unbedingt genutzt werden. Grundvoraussetzung sind transparente politische Entscheidungen.

Trends mit positiven Auswirkungen auf den ländlichen Raum

Trotz all der prognostizierten negativen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels insbesondere auf ländliche Regionen gibt es auch Trends, die große Chancen der Weiterentwicklung und der Aufrechterhaltung eines hohen Lebensstandards bergen:

Digitalisierung

Energiewende (Verfügbarkeit großer Flächen für dezentrale Energieversorgung)

Neue Regionalität und Ländlichkeit
(v. a. in Tourismus und Kulinarik)

Sharing Economy

Entschleunigung und „Luxus der Leere“ sind weitere Stichworte, die sich mit dem Leben auf dem Land in Abgrenzung zu Stress, Hektik und verdichteter Bebauung in Großstädten verbinden lassen.

Auch Raumpioniere, die komplett neue und innovative Lebens- und Wirtschaftsformen ausprobieren, finden die entsprechenden Rahmenbedingungen auf dem Land und können durchaus ernstzunehmende gesellschaftliche Veränderungen anstoßen.

Trends Wohnraum/ Wohnen

Über die im ländlichen Raum am häufigsten verbreitete Einfamilienhausbebauung hinaus haben unterschiedliche Zielgruppen auch unterschiedliche Wohnraumbedarfe. Nur wenn der entsprechend bedarfsgerechte Wohnraum im Ort angeboten wird, ist der Ort auch attraktiv für Menschen dieser Zielgruppen. Speziell die Bedarfe junger Menschen (kleine günstige Mietwohnungen, gut angebunden an Mobilitäts- und Infrastrukturangebote) und der älteren Menschen unterscheidet sich von dem Wunsch von Familien nach einem großen Haus im Grünen. Besonders die Zielgruppe der über 80-Jährigen wünscht sich barrierearme oder barrierefreie, nicht zu große Wohnungen sowie kurze Wege zu Versorgungseinrichtungen, sozialer Infrastruktur wie Treffs und Freizeiteinrichtungen sowie gegebenenfalls die Möglichkeit von Pflege oder Betreuung vor Ort. Zudem erfordert eine zunehmende Altersarmut bezahlbaren Wohnraum. Neben der entsprechenden Berücksichtigung in der Planung von Neubaugebieten nimmt der Grunderwerb durch die Kommune eine größer werdende Rolle als strategisches langfristiges Instrument der Innenentwicklung ein. Flächen oder Gebäude im Ortskern, die sich für eine öffentliche Nutzung oder die wohnräumliche Nutzung anbieten, sind dabei besonders interessant. Diese Art der Innenentwicklung braucht jedoch Zeit, Geduld (und Geld) – mögliche Flächen für Um- oder Nachnutzung sind frühzeitig zu beobachten, auch wenn noch kein akuter Handlungsbedarf vorliegt.

Über das Baulandmobilisierungsgesetz wird zügiges Bauen erleichtert: Der sogenannte "Grüne-Wiesen-Paragraf" bietet die Möglichkeit, kleinere Außenflächen, die an schon vorhandene Bebauung anschließen, in einem beschleunigten Verfahren für eine Wohnbebauung einzubeziehen. Umständliche bürokratische Hürden, etwa die sonst extrem langwierigen Bürger:innenbeteiligungen und Teile der bürokratischen Umweltprüfungen, entfallen.

Aktuelle Entwicklungen bei der Energiewende

Vor allem bei der Stromerzeugung zeichnet sich in Deutschland - aber auch global - ein notwendiger Trend hin zu erneuerbaren Energien ab. Während im Stromsektor der Anteil der erneuerbaren Energieträger in den vergangenen Jahren anstieg, geschah dies in den Bereichen Wärme und Verkehr vergleichsweise langsam.

Die steigenden Gaspreise und die Sorge vor einer Gasknappheit sorgten dafür, dass die Stromerzeugung aus Erdgas an Bedeutung verlor.

Aufgrund der Energiewende ist eine Steigerung des Strombedarfs zu erwarten, da bspw. die Nutzung von Elektroautos oder Wärmepumpen mehr Strom erfordert (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung 2023).

Um den erwarteten Anstieg des Strombedarfs langfristig decken zu können müssen Speicherlösungen entwickelt werden und eine dezentrale Versorgung mit zahlreichen kleinen Erzeugungsanlagen geschaffen werden (vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung 2023).

Zahlreiche Kommunen möchten das Ziel einer Energiewende sowohl für die kommunalen Einrichtungen als auch für alle Privathaushalte und eine dezentrale Versorgung über Nahwärmenetze forcieren. Damit wird nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet, sondern auch die Daseinsvorsorge und Teilhabe vor Ort gestärkt. Idealerweise sollen regional verfügbare regenerative Energiequellen den Eigenbedarf decken, wenn nicht sogar einen Energieüberschuss erzielen.

Die Umsetzung dieser Idee kann mithilfe des Leitfadens „Vom Bioenergiedorf zum Energiewendedorf“, die innovativen Konzepte und Geschäftsmodelle für Bioenergiedörfer aufzeigt, erleichtert werden.



Abb.: Handlungsempfehlungen für Kommunen auf dem Weg zur Energieautarkie

Quelle: Eigene Darstellung nach Leitfaden „Vom Bioenergiedorf zum Energiewendedorf“, inspektour 2023

Besonders relevante Trends und Entwicklungen für die Gemeinde Fahrenkrug

- **Steigende Energiepreise und Energiewende:** Nutzung regenerativer Energien, Energieautarkie als übergreifendes und wichtiger werdendes Ziel für Kommunen, Nahwärmenetze für Quartiere oder ganze Siedlungen
- Erhöhte Nachfrage nach bedarfsgerechtem **Wohnraum im ländlichen Raum:** Nutzung des Baulandmobilisierungsgesetzes auch für die Beseitigung von Leerständen (Vorkaufsrechte für Kommunen gestärkt, beschleunigte Verfahren für Wohnbebauung)
- **Infrastruktur:** Konzentration und Spezialisierung, trotzdem möglichst Angebot wohnortnaher Infrastrukturqualitäten sicherstellen
- **Veränderungen der sozialen Strukturen:** klassischer Verein gilt als Auslaufmodell, neuartige soziale (auch virtuelle) Netzwerke ersetzen die alten Funktionen, auch bedingt durch die Digitalisierung; physische soziale Treffpunkte dennoch für starke Dorfgemeinschaften über alle Bevölkerungsgruppen hinweg entscheidend
- **Steigender Mobilitätsbedarf und neue Konzepte von Mobilität** sind notwendig, z. B. Sharing economy – (Privat)Carsharing, Dörpsmobil, e-Mobilität (neue Möglichkeiten durch das Elektromobilitätsgesetz)
- **Überalterung der Gesellschaft:** Barrierefreiheit wird immer wichtiger und demgegenüber: Silver Society – anderes und späteres Altern, Nutzen der Chancen, die sich durch die stärkere Einbindung Älterer und derer Kompetenzen für das soziale Dorfleben ergeben
- **Anpassung an den Klimawandel:** Schutz vor Starkregenereignissen, Gefahren- und Risikokarten und Warnsysteme anlegen, Infrastrukturen (z. B. Strom, Wasser) so konzipieren, dass sie auch in extremen Wetterlagen funktionieren oder entsprechende Rückfalloptionen erlauben; bei Neubau und Sanierung im Bestand besonders bei Einrichtungen für Kinder, Senior:innen oder behinderte Menschen Klimasicherheit von Gebäuden von Anfang an mitdenken und Schutzstandard erhöhen
- **New Work:** neue Arbeits-, Arbeitsplatz- und Geschäftsmodelle schaffen (Home-Office-Möglichkeiten, Co-Working-Büros, Concept Stores), Work-Life-Balance wird immer wichtiger
- **Neue Regionalität:** Besinnung auf Tradition und kulturelles Erbe, Authentizität ist wichtig
- Deutlich mehr **Aktivitäten in ländlichen Regionen** (Fahrrad fahren, wandern...), Zunahme an Attraktivität, in Deutschland seinen Urlaub und seine Freizeit zu verbringen
- **Digitalisierung** (Elektrische Geräte, Kommunikation, Verwaltungsdienstleistungen, Arbeitswelt, Lernformate, Freizeitbereich...)
- Wenig gestalterische Spielräume, Autonomie in der Erfüllung der kommunalen Aufgaben durch **Vorgaben und Gesetze** eingeschränkt

Lage und Beschreibung

Die Geschichte der Gemeinde Fahrenkrug findet ihren Ursprung im Jahr 1192, in dem der Ort Fahrenkrug erstmals urkundlich erwähnt wurde, als zum Kloster Segeberg gehörendes Dorf "Varencroch". Ab 1875 brachte die neu errichtete Eisenbahnlinie Bad Oldesloe-Neumünster Wohlstand in die Gemeinde. Dazu trug auch die erste Spar- und Darlehenskasse im Kreis Segeberg von 1875 bei. Ein großer Anteil am wirtschaftlichen Wachstum kommt allerdings auch der Brotfabrik in Fahrenkrug zu. Diese produzierte selbst für die Hauptstadt Berlin Brot und war deshalb weit bekannt und erfolgreich. Heute beheimatet Fahrenkrug v. a. Klein- und mittelständische Gewerbebetriebe, eine Grundschule sowie einen Kindergarten und ist bekannt für sein ausgeprägtes Vereinsleben. Quelle: www.amt-trave-land.de, August 2023

Raum- und Siedlungsstruktur

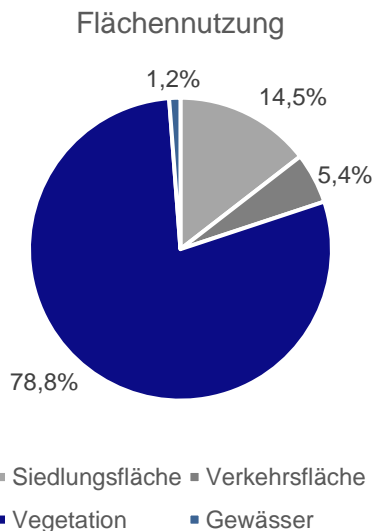


Abb.: Flächenanteile in Fahrenkrug (Stand 31.12.2022)

Quelle: Eigene Darstellung, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023



Abb.: Lage der Gemeinde im Kreis Segeberg

Quelle: DigitalerAtlasNord 2023

Fahrenkrug umfasst eine Fläche von etwa 621 ha und hat eine Bevölkerungsdichte von 257 Einwohner:innen/ km². Etwa 78,8% der Gesamtfläche von 6,21 km² der Gemeinde Fahrenkrug entfallen auf sogenannte Vegetationsflächen. Der Anteil der Gewässerflächen an der Gesamtfläche beträgt hingegen nur 1,2%.

Die als Siedlungs- und Verkehrsflächen ausgezeichneten Flächenanteile (14,5% Siedlungsfläche und 5,4% Verkehrsfläche) werden zu einem Großteil für Wohnen (35,7%) genutzt. Verkehrsflächen nehmen 27,2% ein, gefolgt von Industrie- und Gewerbeflächen mit 17,3%. Sonstige Siedlungsflächen sowie Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen nehmen einen Flächenanteil von 12,8% bzw. 7,0% in Anspruch.

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023

AktivRegion Holsteins Herz

Die Gemeinde Fahrenkrug gehört der AktivRegion Holsteins Herz an, welche zentral im Städtedreieck Hamburg, Lübeck, Neumünster liegt. Die AktivRegion Holsteins Herz ist eine von 22 AktivRegionen in Schleswig-Holstein und setzt sich aus den Gebietskörperschaften Amt Bornhöved, Amt Leezen, Amt Trave-

Land, Amt Bad Oldesloe Land, Amt Nordstormarn und Amt Trittau zusammen. Die AktivRegion erstreckt sich von der Schleswig-Holsteinischen Geest bis zum Schleswig-Holsteinischen Hügelland und hat damit über eine Fläche von knapp 994 km², das entspricht ca. 6,3 % der Fläche Schleswig-Holsteins. Zur AktivRegion Holsteins Herz gehören 76 Kommunen, darunter die Städte Bad Segeberg, Wahlstedt, Bad Oldesloe und Reinfeld. In der AktivRegion Holsteins Herz leben etwa 142.500 Menschen.

Abb.: AktivRegion Holsteins Herz

Quelle: AktivRegion Holsteins Herz e. V. 2023



Die **Integrierte Entwicklungsstrategie (IES)** der AktivRegion Holsteins Herz setzt in der neuen Förderperiode 2023-2027 die Schwerpunkte wie folgt:

| Zukunftsthema | Kernthema |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| Klimaschutz und Klimawandelanpassung | Natur, Umwelt und Grüne Infrastruktur |
| | Klima und Energie |
| Daseinsvorsorge und Lebensqualität | Soziale Infrastruktur |
| | Bildung, Soziales, Kultur |
| | Mobilität |
| Regionale Wertschöpfung | Wirtschaft/ ländlicher Raum |
| | Tourismus und Naherholung |

Abb.: Förderschwerpunkte und Kernthemen der AktivRegion Holsteins Herz

Quelle: Integrierte Entwicklungsstrategie für die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „AktivRegion Holsteins Herz e. V.“, 2023

Zusammenfassung der wichtigsten Planungsvorgaben

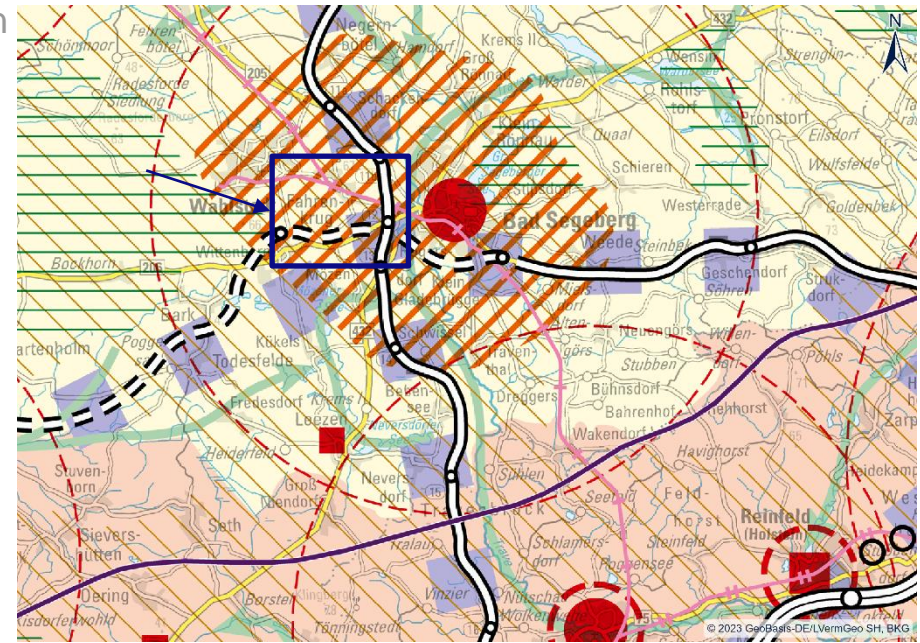
Landesentwicklungsplan (LEP) 2021

Die planerische Grundlage für die gesamte räumliche Entwicklung in Schleswig-Holstein stellt der Landesentwicklungsplan dar. Die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans ist 2021 in Kraft getreten. Sie ersetzt den Landesentwicklungsplan von 2010 und bezieht sich auf den Zeitraum 2022 bis 2036. Die Gemeinde Fahrenkrug zählt zur Kategorie des Stadt- und Umlandbereiches in ländlichen Räumen, da sie in unmittelbarer Nachbarschaft zum Mittelzentrum Bad Segeberg gelegen ist.

Quelle: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein 2021

Regionalplan für den Planungsraum III – Schleswig-Holstein Mitte

Die Regionalpläne konkretisieren die Vorgaben des Landesentwicklungsplanes in Hinblick auf Ziele und Grundsätze der Raumordnung und berücksichtigen regionale Besonderheiten. Drei neue Regionalpläne sollen künftig die noch geltenden Regionalpläne für die ehemals fünf Planungsräume in Schleswig-Holstein ersetzen. Fahrenkrug befindet sich aktuell und zukünftig im Planungsraum III und ist als Stadt- und Umlandbereich in ländlichen Räumen ausgewiesen; die Gemeinde durchkreuzt eine Bahnstrecke.



Raumstruktur

- Küstenmeer und Innere Gewässer
- Ordnungsraum
- Verdichtungsraum
- Ländlicher Raum
- Stadt- und Umlandbereich im ländlichen Raum
- Landesentwicklungsachse
- Schwerpunkttraum für Tourismus und Erholung
- Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung
- Vorranggebiet für den Naturschutz im Bereich des Küstenmeeres und der Inneren Gewässer
- Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer (nachrichtliche Übernahme)
- Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft
- Biotopverbundachse - Landesebene (ohne Küsten und Elbe)

Zentralörtliches System und Siedlungsachsen

- Oberzentrum
- Mittelzentrum
- Mittelzentrum im Verdichtungsraum
- Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums
- Unterzentrum
- Ländlicher Zentralort
- Stadtrandkern I. Ordnung
- Stadtrandkern II. Ordnung
- 10km-Umkreis um ein Mittelzentrum, um den Zentralbereich eines Oberzentrums oder um Hamburg
- Siedlungsachsengrundrichtung
- Äußerer Siedlungsachsenschwerpunkt

Abb.: Auszug aus dem LEP Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2021, Quelle: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein 2023

Bevölkerungsentwicklung und -struktur

Die Gemeinde Fahrenkrug verzeichnete am 31.12.2022 1.598 Einwohner:innen. Die Zahl der Einwohner:innen erreichte 2003 ihren höchsten Bevölkerungsstand mit 1.687 Einwohner:innen. Generell sind die Schwankungen gering, im Vergleich zum Jahr 2000 ist die Einwohner:innenzahl jedoch gesunken.

Der demografische Wandel macht sich besonders durch die anteilige Verminderung der Altersgruppen der 18- bis 24-Jährigen und vor allem der 30- bis 49-Jährigen bemerkbar. Lag der Bevölkerungsanteil dieser Altersgruppe im Jahre 2000 noch bei 33,5 Prozent, ist dieser im Jahre 2022 auf 23,1 Prozent geschrumpft. Die nebenstehende Abbildung verdeutlicht die Zusammenstellung der Bevölkerung nach Altersklassen. Es fällt auf, dass insbesondere die Gruppe der 50- bis 64-Jährigen, gefolgt von den Über-65-Jährigen seit dem Jahr 2000 zugenommen hat. Machte der Anteil der Über-65-Jährigen im Jahr 2000 noch 12,8 Prozent der Bevölkerung aus, so waren es am 31.12.2022 bereits 23,2 Prozent. Den niedrigsten Anteil der Bevölkerung bilden die Altersklassen der 18- bis 24-Jährigen und der 25- bis 29-Jährigen. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt bei 46,6 Jahren und liegt somit über dem landesweiten Durchschnitt (44,6 Jahre).

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023

Maßnahmen für ein familienfreundliches Leben und Arbeiten, bezahlbares Wohnen und ein bedarfsorientierter Ausbau der Infrastruktur werden einen spürbaren Effekt auf die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Fahrenkrug haben.

Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2022

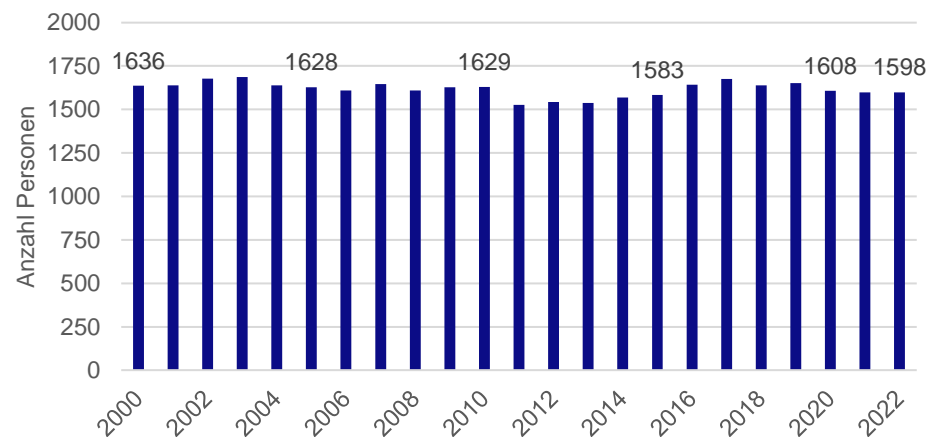


Abb.: Bevölkerungsentwicklung (Stand 2022)

Quelle: Eigene Darstellung, Datenquelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023

Altersstruktur im Jahresvergleich

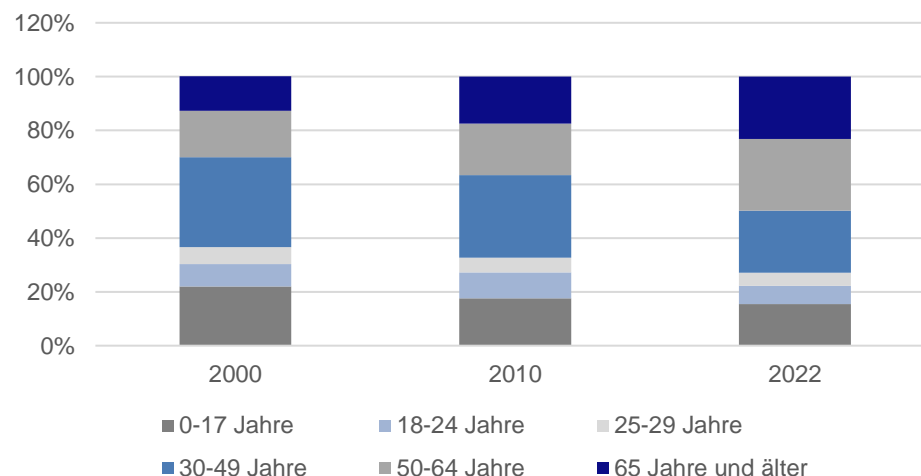


Abb.: Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen (Stand 2022)

Quelle: Eigene Darstellung, Datenquelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023

Bevölkerungsvorausschau bis 2030

Die Bevölkerungsstruktur im Kreis Segeberg wird sich bis zum Jahre 2030 gegenüber den Werten aus dem Jahr 2014 leicht verändern. Es wird angenommen, dass der Kreis etwa 3,6% an Einwohner:innen dazugewinnen wird. Anzumerken ist, dass das Statistikamt Nord die Prognose nur auf Kreisebene veröffentlicht.

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023

Die Gertz Gutsche Rümenapp GbR analysiert eine Bevölkerungsentwicklung für Fahrenkrug bis 2030 hingegen wie folgt: Von 2017 bis 2030 soll die Bevölkerungszahl um 50 Einwohner:innen sinken. Dabei sind die Zahlen inklusive der Zuzüge von Geflüchteten.

Quelle: Gertz Gutsche Rümenapp GbR, 2019

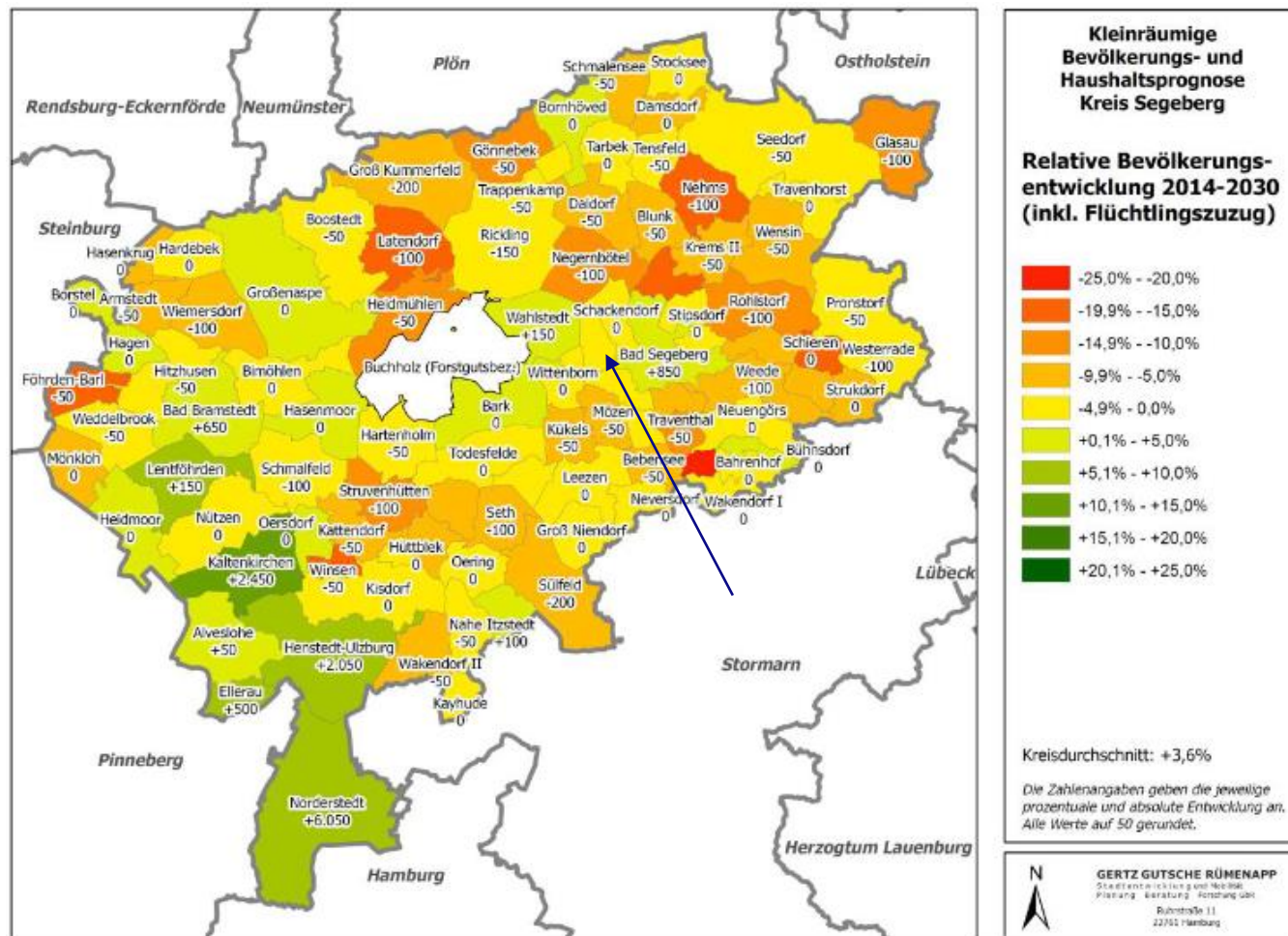


Abb.: Bevölkerungsentwicklung im Kreis Segeberg 2014-2030

Quelle: Gertz Gutsche Rümenapp, 2019

Allgemein: Auswirkungen des demografischen Wandels

Durch den demografischen Wandel verändert sich die Nachfrage nach öffentlichen Dienstleistungen und kommunaler Infrastruktur. Unter Berücksichtigung zunehmender finanzieller Engpässe der Gemeinden ist dementsprechend eine Anpassung der Angebote der kommunalen Daseinsvorsorge erforderlich:

- Bereitstellung nötiger Infrastrukturen und Einrichtungen für die am stärksten wachsenden Einwohner:innengruppen
- Reduzierung von Angeboten und Leistungen dergestalt, dass möglichst geringe Beeinträchtigungen des Lebensstandards für die einheimische Bevölkerung damit verbunden sind („geplanter Rückgang“)

Nicht ausschließlich eine Kostensenkung sollte jedoch für die Kommunen im Vordergrund stehen, sondern eine bessere und bedarfsgerechtere Leistungserbringung!

(vgl. Institut für ländliche Räume „Regionale Schrumpfung gestalten“, 2013).

Langfristiges Ziel muss es sein, die Daseinsvorsorge wenigstens für die Region zu sichern. Daher ist die Idee der Kooperationsräume, welche in Fahrenkrug schon gelebt wird, im Sinne einer **engen interkommunalen und vernünftigen Zusammenarbeit** sinnvoll und für die Zukunft unerlässlich.

Auch für Infrastruktur-Einrichtungen werden neue Kooperationen und Netzwerke sowie nicht-hierarchische Gemeinschaftsmodelle, die bürgerschaftliches, kommunales und privatwirtschaftliches Engagement verbinden, verstärkt sinnvoll.

Die Funktion der Kommune wird sich dabei vor allem auf den Mittler und Aushandler beziehen.

(vgl. Regionalstrategie Daseinsvorsorge 2016)



Abb.: Anpassungsoptionen für Infrastrukturen

Quelle: Regionalstrategie Daseinsvorsorge – ein Leitfaden für die Praxis, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, 2016, S. 17

Auswirkungen für Fahrenkrug

Generell gibt es zwei Möglichkeiten, dem demografischen Wandel zu begegnen:

- Ausrichtung der Gemeindeaktivitäten an den Älteren, als der am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe oder
- Investitionen in familienfreundliche Angebote und Infrastrukturen, um den Zuzug junger Familien zu fördern

In der Zukunft liegen die Herausforderungen für Fahrenkrug in der Förderung der **Familienfreundlichkeit durch Ausbau entsprechender Infrastrukturen** (Schule, Kita, Sport- und Freizeitangebot) und in der Sicherung der Infrastrukturen, des bedarfsgerechten Wohnraums und der Lebensqualität für ältere Menschen. Ziel ist es, allen Generationen ein lebenswertes und attraktives Umfeld anzubieten.

Hinsichtlich des **bedarfsgerechten und bezahlbaren Wohnraums** besteht **Potenzial v. a. im Ausbau**

- barrierefreier oder -armer Wohnungen in Nähe zu Dienstleistungs- und Versorgungsangeboten
- des Angebotes kleiner (Miet-)Wohnungen für junge Leute und Alleinstehende.

Gegebenenfalls kann die Erreichbarkeit von Dienstleistungs- und Versorgungsangeboten auch über entsprechende Hilfsnetzwerke oder geeignete Mobilitätsangebote optimiert werden. Für die Schaffung von Wohnraum bieten sich die Nachnutzung von Leerständen, entsprechende städtebauliche Zielsetzungen bei Neubaugebieten oder auch der Umbau von Wohneigentum an. Neue Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen wurden von der Bevölkerung Fahrenkrugs ausdrücklich begrüßt.

Hinsichtlich der **Infrastruktur** muss Fahrenkrug die schwierige **Balance** zwischen einer baulichen Anpassung v. a. von Kita und Schule an den derzeit und mittelfristig (auch durch das Neubaugebiet) eher noch wachsenden Bedarf und der langfristigen Prognose eines deutlichen Rückgangs dieser Altersgruppe finden. Generell sollten veränderte Nutzerzahlen, Nutzergruppen und Nutzerbedarfe genau beobachtet und die kommunalen Einrichtungen darauf eingestellt werden. Dies gilt auch für soziale Treffpunkte, Sport- und Freizeitangebote sowie Mobilitätsangebote. Die Nachfrage nach seniorenrechtlichen Pflege- und Betreuungsangeboten wird wachsen, ebenso wie die Anforderungen an **Barrierefreiheit im öffentlichen Raum**. Wohnortnahe Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebote haben für alle Altersgruppen eine hohe Bedeutung und sind daher unbedingt zu sichern.

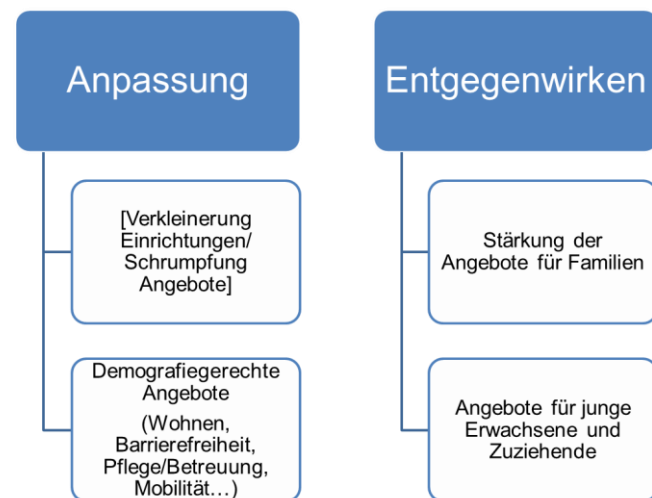


Abb.: Möglicher Umgang mit dem demografischen Wandel

Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH, 2023

Verkehrsanbindung und Mobilität

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Fahrenkrug liegt im Großbereich des Nahverkehrs Schleswig-Holstein (NAH.SH). Die Gemeinde ist Bahnhaltepunkt auf der Strecke Neumünster – Bad Oldesloe. Der ÖPNV in die umliegenden Gemeinden und Städte wird v. a. durch die Bahnlinie RB82 aber auch die Buslinien 7900 und 7930 abgedeckt. Gute Verbindungen bestehen nach Wahlstedt, Bad Segeberg, Neumünster, Trappenkamp und Bad Oldesloe. Es ist demnach eine ÖPNV-Anbindung in umliegende Orte und auch in die größeren Städte vorhanden, diese könnte in der Taktung vor allem in den Randzeiten ausgebaut werden. Insbesondere die Busverbindung 7570 ist überwiegend als Schüler:innenverkehr ausgerichtet. Dies hat Nachteile für die Verbindung am Wochenende und in den Ferien. Durch den Ausbau klimafreundlicher alternativer Mobilitätsformen könnte die Mobilität verbessert werden.

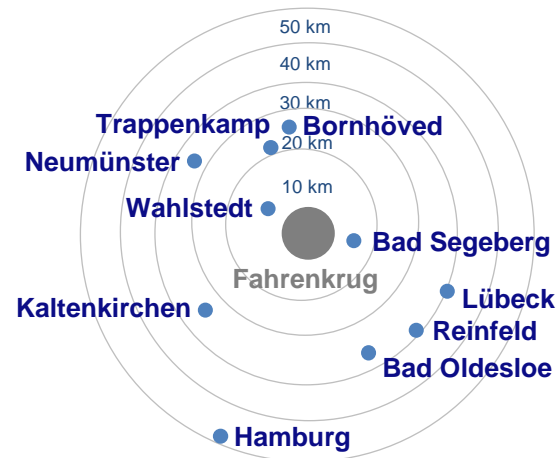


Abb.: Entfernung zwischen Fahrenkrug und umliegenden Städten und Gemeinden

Quelle: Eigene Darstellung, 2023



Abb.: Bahnhof

Quelle: inspektour GmbH 2023



Abb.: Bushaltestelle

Quelle: inspektour GmbH 2023

| Bus-/ Bahnlinie | Strecke |
|-----------------|---|
| RB82 | Neumünster – Bad Segeberg – Bad Oldesloe |
| 7900 | Bf. Bad Segeberg (ZOB) – Wahlstedt |
| 7930 | Bf. Bad Segeberg (ZOB) – Trappenkamp, ZOB |
| 7570 | Bad Segeberg – Mözen – Bockhorn – Leezen |

Abb.: Beispielhafte Bus- und Bahnverbindungen

Quelle: Fahrplanauskunft www.nah.sh.de, 2023

Verkehrsanbindung und Mobilität

Motorisierter Individualverkehr

Der motorisierte Individualverkehr nimmt einen höheren Stellenwert als der ÖPNV ein. Fahrenkrug verfügt durch die Kreisstraßen K102 und K47, die durch das Gemeindegebiet verlaufen, über eine verkehrsgünstige Lage. Die K47 verbindet Fahrenkrug dabei mit der Bundesstraße B206, welche von Bad Segeberg nach Itzehoe führt. Die K102 verbindet Fahrenkrug mit der Autobahnauffahrt Bad Segeberg Nord und damit mit der Autobahn A21, welche von Bargtheide in Richtung Kiel verläuft. Umliegende Gemeinden sind mit einem geringen Zeitaufwand zu erreichen. Weniger als 10 Autominuten benötigt man, um die Nachbargemeinden Schackendorf, Wittenborn, Mözen und Högersdorf zu erreichen. Die Städte Bad Segeberg und Wahlstedt sind ebenfalls in weniger als 10 Autominuten zu erreichen. Lübeck, Neumünster und Kaltenkirchen sind in 30 Autominuten zu erreichen. In die Landeshauptstadt Kiel sowie nach Hamburg gelangt man innerhalb von 60 Minuten. Für die hohe Verkehrs- und Lärmbelastung aufgrund des Durchgangsverkehrs zwischen Wahlstedt und Bad Segeberg müssen langfristig Lösungen gefunden werden.

Straßen und Fußwege, Radwege

Fahrenkrugs Straßennetz besteht neben den Kreisstraßen K102 und K47 überwiegend aus Gemeindestraßen. Die fehlenden Übergänge an der K47 sind ein großes Thema in der Gemeinde. Das Einrichten von Querungshilfen und Geschwindigkeitsbeschränkungen wären Maßnahmen, um das gefahrlose Überqueren der Straße zu ermöglichen. Vor allem die Fußwege in der Gemeinde bedürfen eines barrierefreien Ausbaus, hier könnte man Bordsteine absenken und Gehwege verbreitern. Oftmals fehlen gekennzeichnete Radwege oder Fahrradstreifen. Radwegenetz und Fahrradinfrastruktur sollten ausgebaut werden.

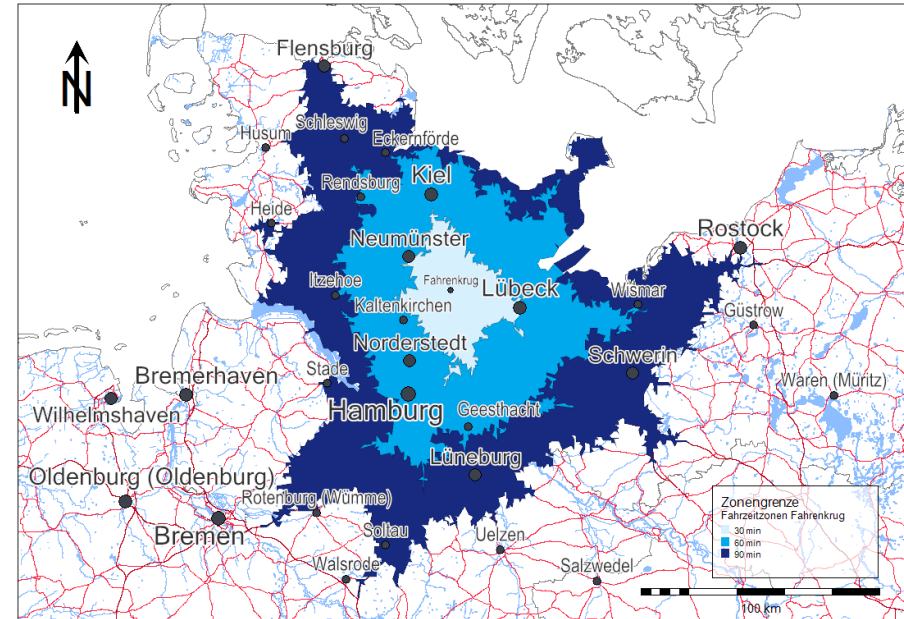


Abb.: Fahrzeitzonen von 30, 60 und 90 Minuten der Gemeinde Fahrenkrug

Quelle: Eigene Darstellung 2023 auf der Basis von RegioGraph 2021

Entwicklungspotenziale:

- Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung
- Ausbau der Barrierefreiheit
- Alternative klimafreundliche Mobilitätsformen
- Ausbau des Radwegenetzes und der Fahrradinfrastruktur

Kaufkraft

Der Kaufkraftindex gibt das Kaufkraftniveau einer Region pro Einwohner:in oder Haushalt im Vergleich zum nationalen Durchschnitt an. Der nationale Durchschnitt hat dabei den Normwert 100. Je nachdem wie groß die durchschnittliche Kaufkraft einer Gemeinde ist, also entweder höher oder niedriger im Vergleich zum nationalen Durchschnitt, liegt der Kaufkraftindex dementsprechend über oder unter dem Normwert 100. Die Karte stellt den Kaufkraftindex 2021 pro Einwohner:in im Einzugsgebiet der Gemeinde Fahrenkrug dar. Der Kaufkraftindex im Raum Fahrenkrug (Radius bis 30 min) liegt bei etwa 100, also im Normwert 100.

Nahversorgung, Dienstleistungen, Gewerbe

Die Nahversorgung Fahrenkrugs wird überwiegend über die Nachbargemeinden bestritten. In der Gemeinde selbst gibt es lediglich eine Milchtankstelle, einen Lebensmittelautomat und Bauern, die ihre Produkte selbstständig vermarkten. Zukünftig soll jedoch ein Norma Lebensmittelmarkt die Nahversorgung im Gemeindegebiet ergänzen. Die nächstgelegenen Versorgungszentren sind die Städte Wahlstedt und Bad Segeberg. Dort befinden sich viele Dienstleistungen, Einzelhandelsgeschäfte und soziale Dienstleistungen, die für die Fahrenkruger:innen in 10 Autominuten zu erreichen sind.

Fahrenkrug bietet Arbeitsplätze im Klein- und Dienstleistungsgewerbe innerhalb der Gemeinde. Jeweils an den Ortsausgängen Richtung Wahlstedt und Bad Segeberg gibt es zwei kleine Gewerbegebiete. Die Fahrenkruger:innen pendeln jedoch überwiegend zur Arbeit, v. a. nach Wahlstedt und Bad Segeberg.

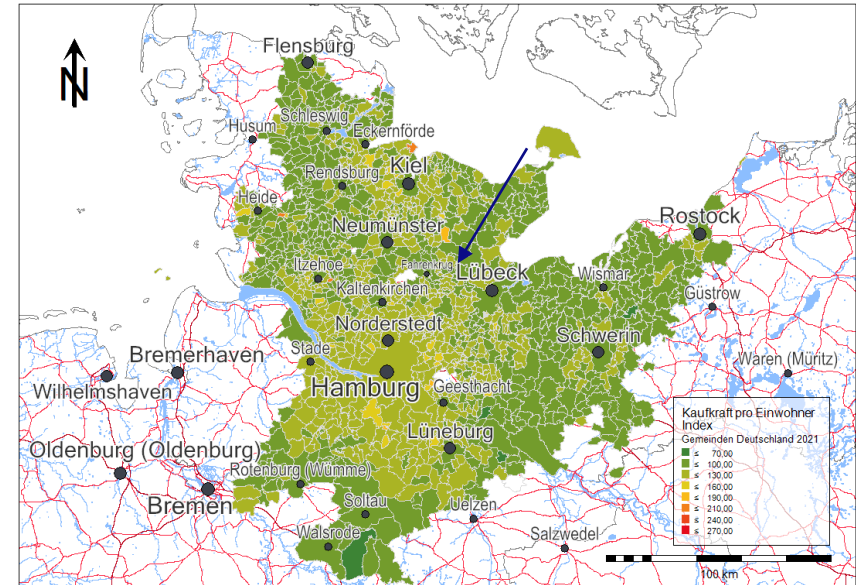


Abb.: Kaufkraftindex für die Gemeinde Fahrenkrug

Quelle: Eigene Darstellung 2023 auf der Basis von RegioGraph 2021



Abb.: Wegweiser Milchtankstelle und Hofladen

Quelle: inspektour GmbH 2023

Entwicklungspotenziale:

- Sicherstellung und Ausbau der Nahversorgung
- Stärkung der ansässigen Betriebe und Ansiedlung neuer Betriebe

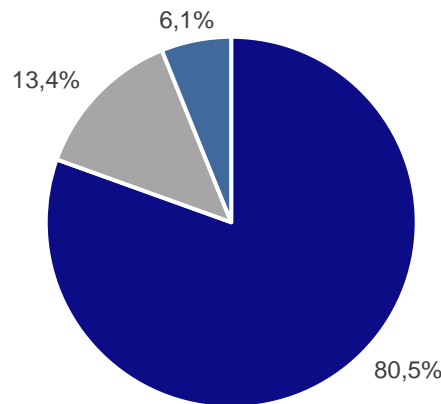
Wohnen

Mit Stand 31.12.2022 stehen 508 Wohngebäude in Fahrenkrug zur Verfügung. Die meisten der 508 Wohngebäude – 80,5% – bestehen aus einer Wohnung (Anzahl 409). Nur in 68 (13,4%) der Wohngebäude sind zwei Wohnungen enthalten. Lediglich 31 (6,1%) Wohngebäude haben drei oder mehr Wohnungen. Die durchschnittliche Wohnungsgröße in Fahrenkrug liegt bei 107,8 m² und die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner:in bei 50,1 m².

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023

Der Wohnraum ist überwiegend von Einfamilienhäusern geprägt, vereinzelt gibt es Geschosswohnungsbau. Mehrfamilienhäuser können zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme beitragen. Bei erhöhten Bauaufkommen in der Gemeinde ist vorgesehen, dass der unbebaute Innenbereich als Baufläche ausgewiesen wird. Die größeren freien Flächen im Randbereich sollen hingegen zunächst nicht bebaut werden. Den Einwohner:innen fehlt es vor allem an bezahlbarem und bedarfsgerechtem Wohnraum.

Wohngebäude nach Anteil der Wohnungen

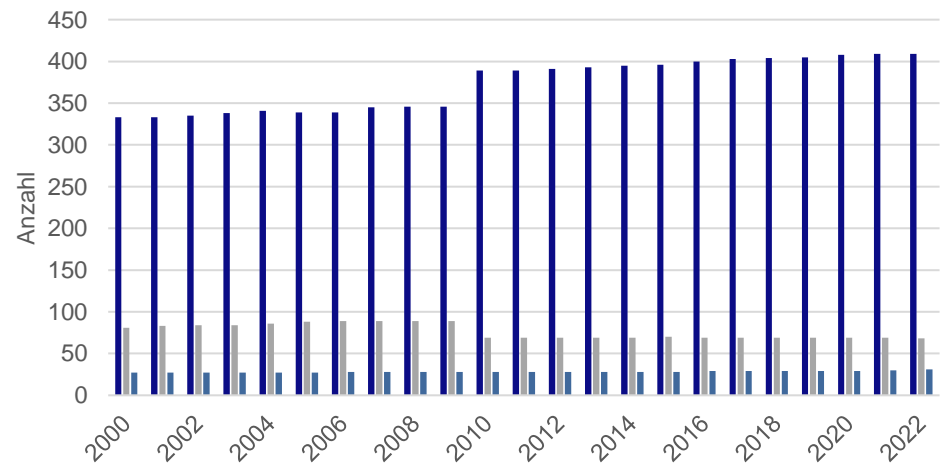


■ mit 1 Wohnung ■ mit 2 Wohnungen ■ mit 3 und mehr Wohnungen (inkl. Wohnheimen)

Abb.: Anzahl Wohngebäude in der Gemeinde Fahrenkrug 2022

Quelle: Eigene Darstellung, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023

Wohngebäude nach Wohnungsanzahl im Jahresvergleich



■ mit 1 Wohnung ■ mit 2 Wohnungen ■ mit 3 und mehr Wohnungen (inkl. Wohnheimen)

Abb.: Anzahl Wohngebäude in Fahrenkrug 2000-2022

Quelle: Eigene Darstellung, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023

Wichtige Infrastrukturen der Daseinsvorsorge

Nachfolgend werden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) wichtige Infrastrukturen der Gemeinde aufgelistet.

| Soziale und behördliche Einrichtungen/ Treffpunkte | Kinderbetreuung/ Schulen | Seniorenbetreuung | Medizinische Versorgung | Sport- und Freizeiteinrichtungen |
|---|---|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> – Freiwillige Feuerwehr Fahrenkrug – Bürgerhaus/ Gemeindeverwaltung Fahrenkrug – Bahnhof mit Museum | <ul style="list-style-type: none"> – Ev.-Luth. Kindertageseinrichtung – Grundschule – Nachschulische Betreuung „Maulwürfe“ – Ausbildungszentrum für Notfallmedizin GmbH | <ul style="list-style-type: none"> – Seniorenpension – Demenz-Wohn-gemeinschaft | <ul style="list-style-type: none"> – Praxis für Krankengymnastik – Podologie Fach-praxis – Tierarztpraxis | <ul style="list-style-type: none"> – Spielplatz – Sport-/ Bolzplatz – Ironthais Germany – Reitstall Fahrenkrug – TuS Fahrenkrug von 1924 e. V. mit Sportlerheim |

Die Gemeinde verfügt über Begegnungsplätze (DGH, Vereinsheim des TuS, Sportplätze, Feuerwehr), die Dorfmitte lädt jedoch wenig zum Verweilen ein und insbesondere für die Jugend gibt es außerhalb der Feuerwehr und des Sports keine Treffmöglichkeit. Freizeitmöglichkeiten für diese Altersgruppe werden von den Bürger:innen als nicht ausreichend empfunden. Zur medizinischen Versorgung und Nahversorgungseinrichtungen fahren die Fahrenkruger:innen in die Nachbarorte Wahlstedt und Bad Segeberg. Die nächsten Kliniken befinden sich in Bad Segeberg.



Abb.: Sportplatz

Quelle: inspektour GmbH 2023



Abb.: Ev.-Luth. Kindertages-einrichtung

Quelle: inspektour GmbH 2023

Daseinsvorsorge – Bedarfe

Einige der aufgelisteten Einrichtungen weisen Optimierungsbedarf auf. Dieser wird nachfolgend (wiederum ohne Anspruch auf Vollständigkeit) dargestellt.

| Einrichtung | Ausstattung/ Nutzung | Probleme und Anpassungsbedarfe |
|--|--|---|
| Dorfgemeinschaftshaus (Bürgerhaus) – Dorfzentrum | Großer Raum für Veranstaltungen, technische Ausstattung vorhanden | Anpassung an neue Bedarfe, Attraktivierung der Dorfmitte, Schaffung von Verweilmöglichkeiten |
| Feuerwehr | Feuerwehrgerätehaus mit Versammlungsraum, Schwarz-Weiß-Trennung; neuer Anbau | Möglicherweise zukünftig Erweiterung/ Ausbau/ Modernisierung des Feuerwehrgerätehauses nötig, um neuere Standards und Anforderungen zu erfüllen |
| Sportanlagen/ Spielplätze | Oberer und unterer Sportplatz am Vereinsheim des TuS, Spielplatz | Umgestaltung/ Ausbau Sportanlagen für weitere Angebote, Beleuchtung, Kunstrasen; Optimierung/ Modernisierung/ Erweiterung Spielplatz (Outdoorfitnessgeräte, Mehrgenerationenspielplatz) |
| Schule | Grundschule mit Außengelände und Spielmöglichkeiten | Sanierungsbedarf bei den Gebäuden, Verbesserung der Ausstattung, Erweiterung/ Ausbau zu Bildungszentrum, OGS |



Abb.: Grundschule

Quelle: inspektour GmbH 2023



Abb.: Vereinsheim TuS Fahrtenkrug

Quelle: inspektour GmbH 2023

Entwicklungspotenziale:

- Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum
- Ausbau von Treffpunkten und Begegnungspätzen
- Schaffung von Angeboten für Jugendliche
- Modernisierung/ Erweiterung der Sportanlagen
- Attraktivierung der Dorfmitte

Dorfkultur, Kommunikation und Miteinander

Kultur und Kulturveranstaltungen werden vorwiegend über die Vereine, wie dem 600 Mitglieder starken TuS Fahrenkrug oder dem Kindervogelschießerverein, die Feuerwehr und die Kirchengemeinde getragen. Großer Beliebtheit erfreuen sich das Vogelschießen, die Ferienfreizeit des TuS und das Osterfeuer. Das Sportangebot wird von den Bürger:innen als ausbaufähig empfunden, ebenso das Veranstaltungsangebot und die Freizeit-Infrastruktur für Jugendliche und Ältere (vgl. Kap. 3.6). Viele Veranstaltungen sind abhängig vom persönlichen Engagement; das Ehrenamt ist zwar stark, aber nur gering vorhanden. Deshalb bleibt die Stärkung des Ehrenamtes und die Förderung des Nachwuchses im Ehrenamt eine wichtige Herausforderung. Kommunikation und Abstimmung unter den Vereinen und Kulturträgern werden als nicht optimal empfunden – viele Einwohner:innen wünschen sich deshalb eine bessere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Vereinen.

Fahrenkrug hat keine eigene Internetpräsenz, sondern wird durch die Seite des Amtes Trave-Land repräsentiert. Durch die Dorffunk-App besteht eine dorfinterne Informations- und Kommunikationsplattform zwischen Gemeinde und Einwohner:innen, die weiter verbreitet werden sollte. Wünschenswert wäre zudem eine eigene umfangreiche und interaktive sowie barrierearme Internetpräsenz als Informationsportal. Gerade für Neubürger:innen, Investoren und Gäste stellt das Internet eine wichtige erste Informationsquelle dar. Niedrigschwellige Kommunikationswege könnten mehr Transparenz schaffen. Mit den Nachbargemeinden steht die Gemeinde im Austausch, hier ließen sich weitere Synergien nutzen. Infrastrukturentscheidungen und -maßnahmen lassen sich besonders nachhaltig gestalten, wenn interkommunal und überregional dazu eine Abstimmung erfolgt. Tradition hat die Zusammenarbeit mit der französischen Partnerstadt Aigre. Auch diese erfordert jedoch das Engagement der Bürger:innen.

Integration von Flüchtlingen und Migrant:innen

In der Gemarkung Bad Segeberg/ Fahrenkrug befindet sich eine von fünf Erstaufnahmeeinrichtungen/ Landesunterkünften für Flüchtlinge des Landes Schleswig-Holstein, welche auch Einfluss auf die Gemeinde Fahrenkrug hat. Die Gemeinde ist an einem guten Miteinander und einer guten Integration der Ankommenden interessiert. Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation und des Miteinanders sollten verstärkt verfolgt werden.



Abb.: Aushang der Feuerwehr

Quelle: inspektour GmbH, 2023

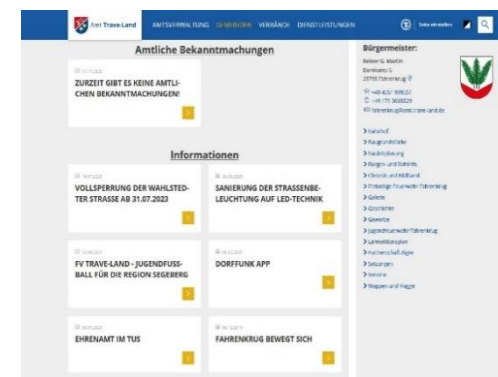


Abb.: Informationen zur Gemeinde auf der Internetseite des Amtes

Quelle: <https://www.amt-trave-land.de/gemeinden/fahrenkrug/>, 2023

Entwicklungspotenziale:

- Stärkung des Ehrenamtes
- Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation
- Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit

Klimaschutz und Einsatz erneuerbarer Energien

Auf Kreisebene gibt es eine Reihe von Klimaschutz-Initiativen und Förderprogrammen, außerdem unterstützt der Kreis Segeberg Ämter und Gemeinden bei der Verfolgung von Klimaschutzaktivitäten. Die Gemeinde Fahrenkrug kann durch gezielte Klimaschutzmaßnahmen den Folgen des Klimawandels entgegenwirken. Der **Einsatz regenerativer Energien bei der Versorgung der kommunalen Einrichtungen** erfolgt bisher nur in Teilen und ist noch **ausbaufähig**. PV-Anlagen werden vereinzelt auf Privatdächern eingesetzt, die Straßenbeleuchtung wurde bereits vollständig auf LED umgestellt. Die Gemeinde möchte sich zukünftig stärker mit dem **Aufbau einer regenerativen Energie- und Wärmeversorgung** auseinandersetzen und dies im Rahmen eines Schlüsselprojektes angehen. Dafür sind Energiekonzepte für eine dezentrale Versorgung und energetische Aufrüstung (v. a. der Heizungen) der kommunalen Infrastrukturen mit umweltfreundlichen Energien, aber auch der Privathaushalte zu erarbeiten und umzusetzen. Bei der Einrichtung oder Attraktivierung von Gemeindeeinrichtungen finden entsprechende Energie- und Umweltschutzaspekte immer Berücksichtigung. Der Gemeinde Fahrenkrug ist bewusst, dass hier noch Ausbaupotenzial besteht und forciert diese Entwicklungen.

Digitalisierung/ Datennutzung

Auf Kreisebene wird das Thema Digitalisierung stark gefördert. Der Kreis Segeberg hat sich neben weiteren Maßnahmen zur Digitalisierung (z. B. im Schulbereich) im Kreisgebiet dafür entschieden, gezielt E-Government in der Verwaltung zu implementieren und voranzutreiben. Grundlage ist die bereits im Jahr 2017 erstellte E-Government-Strategie. Der Kreis Segeberg nimmt dabei eine landesweite Vorbildrolle ein. Möglichkeiten der stärkeren Digitalisierung in Fahrenkrug beziehen sich auf viele Aspekte des Gemeindelebens. In den Schlüsselprojekten wird der Bezug entsprechend hergestellt.

Entwicklungspotenziale:

- Ausbau der Nutzung regenerativer Energien
- Intensivierung des Klima- und Umweltschutzes

Entwicklungspotenziale und Ableitungen für Verbesserungen

In den vorangegangenen Analysebereichen der Bestandsaufnahme wurde nach jedem Themenfeld eine kurze Betrachtung möglicher Entwicklungspotenziale in Form kurzer Ableitungen für Verbesserungen vorgenommen:

| | Entwicklungspotenziale bzw. Ableitungen für Verbesserungen |
|---------------------------------|--|
| Mobilität/ Verkehr | <ul style="list-style-type: none">– Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung– Ausbau der Barrierefreiheit– Alternative klimafreundliche Mobilitätsformen– Ausbau des Radwegenetzes und der Fahrradinfrastruktur |
| Wirtschaft | <ul style="list-style-type: none">– Sicherstellung und Ausbau der Nahversorgung– Stärkung der ansässigen Betriebe und Ansiedlung neuer Betriebe |
| Dorfinfrastrukturen | <ul style="list-style-type: none">– Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum– Ausbau von Treffpunkten und Begegnungsplätzen– Schaffung von Angeboten für Jugendliche– Modernisierung/ Erweiterung der Sportanlagen– Attraktivierung der Dorfmitte |
| Dorfkultur und Kommunikation | <ul style="list-style-type: none">– Stärkung des Ehrenamtes– Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation– Verstetigung der interkommunalen Zusammenarbeit |
| Klima, Energie, Digitalisierung | <ul style="list-style-type: none">– Ausbau der Nutzung regenerativer Energien– Intensivierung des Klima- und Umweltschutzes |

Innenentwicklungspotenziale und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Für die Gemeinde Fahrenkrug gilt der Flächennutzungsplan des Zweckverbandes Mittelzentrum Bad Segeberg-Wahlstedt aus dem Jahr 2005. Die untenstehende Abbildung zeigt die Bebauungspläne der Gemeinde. Im Zuge der Ausweisung neuer Bauflächen wurde 2016 ein Gutachten zu den Nachverdichtungspotenzialen der Gemeinde Fahrenkrug erstellt. Im Rahmen dieses Konzeptes wird daher auf eine ausführliche Betrachtung der Innenentwicklungspotenziale verzichtet.

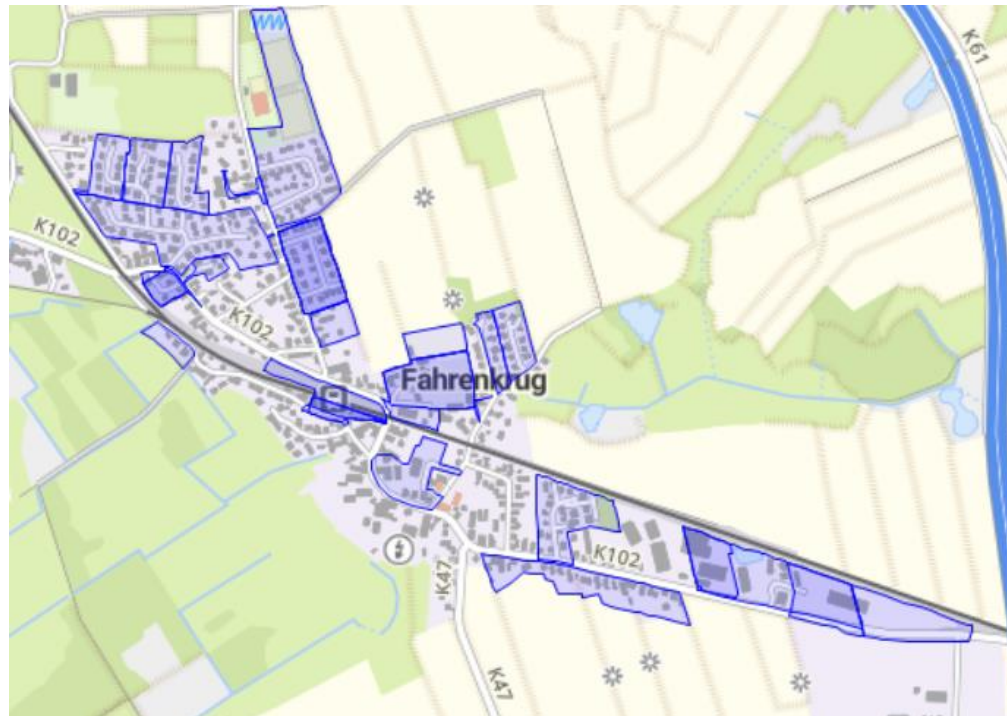


Abb.: Bebauungspläne der Gemeinde Fahrenkrug

Quelle: DigitalerAtlasNord 2023

Innenentwicklungspotenziale:

- Nutzung von Baulücken
- Ggf. Ausweisung von Baugebieten
- Reaktivierung von Leerständen und Umnutzung ggf. abgängiger Gebäude
- Stärkung der Ortsmitte

Innenentwicklungspotenziale und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Untenstehend findet sich die Übersicht der Nachverdichtungspotenziale (Quelle: Planung Kompakt Stadt, 2016.)

Nachverdichtungspotenziale im Innenbereich der Ortslage Fahrenkrug

Nachverdichtungspotenziale im Innenbereich der Ortslage Fahrenkrug

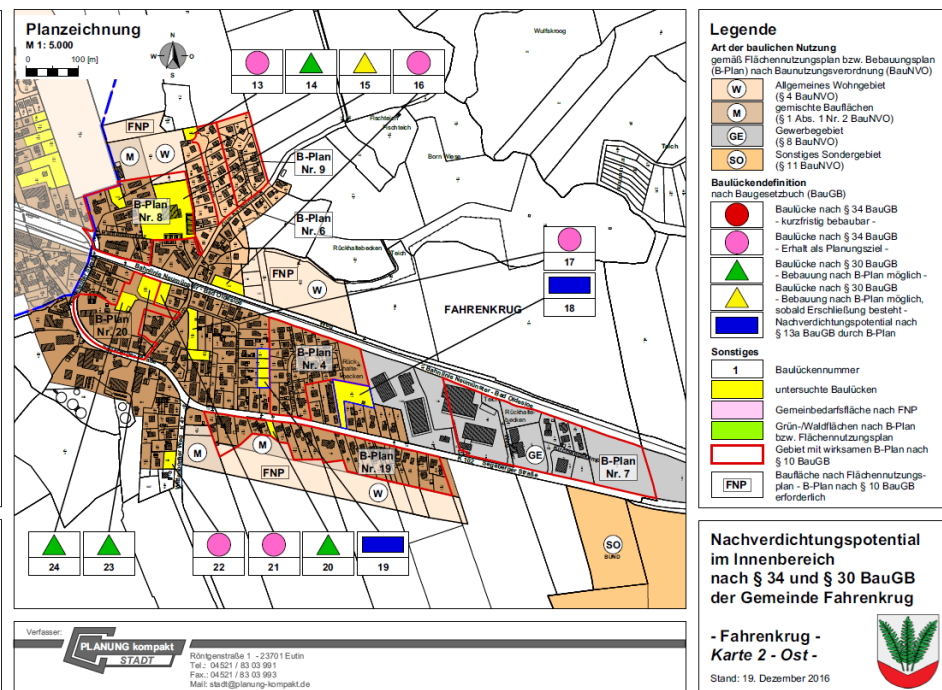
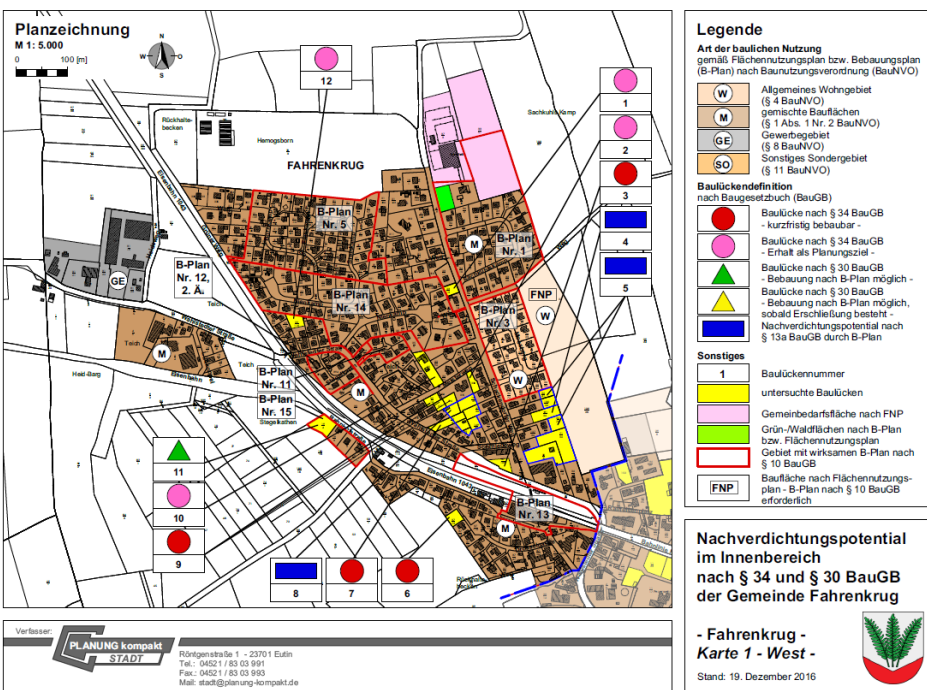


Abb.: Nachverdichtungspotenziale im Innenbereich (West)

Quelle: Gutachten „Nachverdichtungspotenziale der Gemeinde Fahrenkrug im Innenbereich, Planung Kompakt Stadt 2016

Abb.: Nachverdichtungspotenziale im Innenbereich (Ost)

Quelle: Gutachten „Nachverdichtungspotenziale der Gemeinde Fahrenkrug im Innenbereich, Planung Kompakt Stadt 2016

Zusammenfassung (Innen-) Entwicklungspotenziale und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Die Gemeinde Fahrenkrug hat noch Flächen für die weitere Entwicklung innerhalb des im Zusammenhang bebauten Ortskerns. Im neu ausgewiesenen Neubaugebiet sind ebenfalls noch Bauplätze frei. Vereinzelt kann Lückenbebauung erfolgen und (private) Leerstände können reaktiviert werden. Landwirtschaftliche Bausubstanz im Ort wurde größtenteils bereits nachgenutzt.

Entwicklungspotenzial bietet das Areal der Grundschule. Hier ist bereits eine Erweiterung zur offenen Ganztagschule in Planung. Ein Umbaukonzept sollte auch die Möglichkeiten der Weiterentwicklung zu einem Bildungszentrum für Alle beinhalten. Im Zuge dessen ließe sich der Gesamtkomplex aus Schule, Dorfgemeinschaftshaus, Feuerwehr und Kita so umgestalten, dass mehr Aufenthaltsqualität für die Bürger:innen Fahrenkrugs in der Dorfmitte geschaffen wird.

Die Schlüsselprojekte und Maßnahmen in vorliegendem Konzept wurden unter dem Blickwinkel der Nutzung von (Innen-) Entwicklungspotenzialen und der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme entwickelt.

- Potenzialflächen für die Wohnraumentwicklung im Innenbereich sind vorhanden.
- Wachstum im gewerblichen Bereich ist ebenfalls möglich.
- Eine weitere Entwicklung im Innenbereich ist durch Nachnutzung bestehender Gebäude/ Flächen oder Lückenschluss möglich.



Abb.: Neubaugebiet

Quelle: inspektour GmbH 2023



Abb.: Raiffeisenturm

Quelle: inspektour GmbH 2023



Abb.: Brachfläche Dorfmitte

Quelle: inspektour GmbH 2023



Abb.: Außengelände Schule

Quelle: inspektour GmbH 2023

Zusammenfassung (Innen-) Entwicklungspotenziale und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

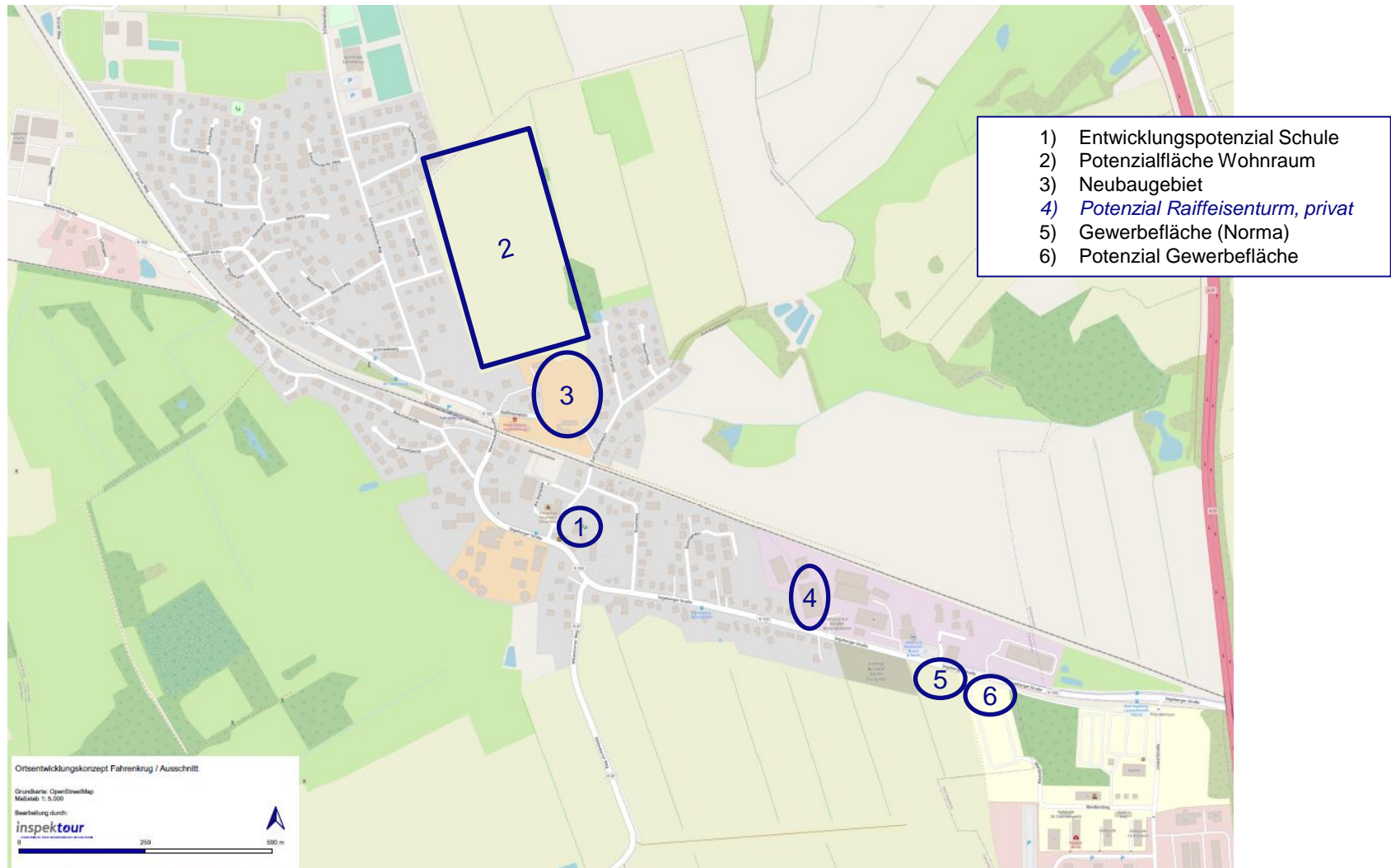
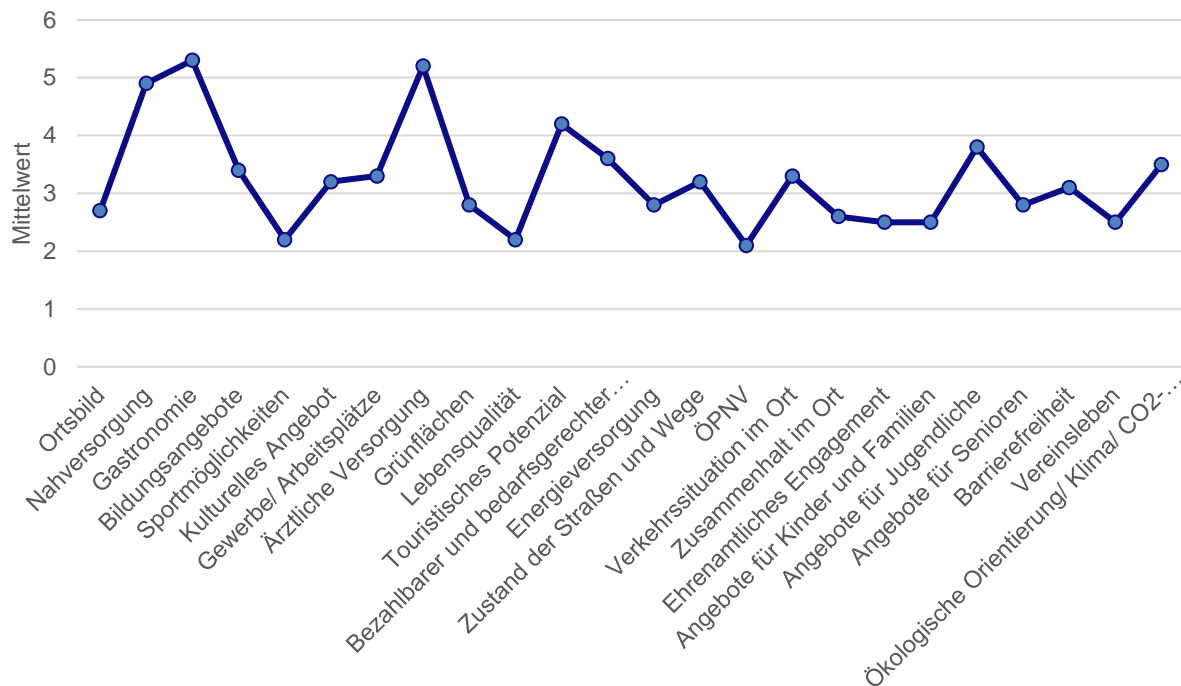


Abb.: Übersicht über Innenentwicklungspotenziale

Quelle: OpenStreetMap, eigene Markierung und Darstellung inspektour 2023

Auswertung Bürger:innenbefragung

Die Einbindung der Bevölkerung über eine schriftliche bzw. Online-Bürger:innenbefragung war für das OEK besonders relevant und aufschlussreich. Bei einer guten Rücklaufquote von 177 Teilnehmer:innen konnten viele Ideen gesammelt werden. Diese sind Bestandteil von Kapitel 4. Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung sind in alle Bausteine des Berichtes eingeflossen. Nachfolgend wird nur ein kurzer Auszug der Ergebnisse vorgestellt. Die Aspekte „Gastronomie“ und „Ärztliche Versorgung“ schneiden am schlechtesten ab, gefolgt von „Angeboten für Jugendliche“, „bezahlbarem und bedarfsgerechtem Wohnraum“, „touristischem Potenzial“ und „ökologischer Orientierung der Gemeinde“. Der Fragebogen und eine ausführliche Ergebnisaufbereitung finden sich separat im Anhang.



Legende: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend, Skala verkürzt dargestellt, Angabe der Mittelwerte

Abb.: Polaritätsprofil – Bewertung von Aspekten in Fahrenkrug

Quelle: inspektour GmbH 2023

Zusammenfassung der Bestandsanalyse: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil

Im sogenannten SWOT-Profil werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken von Fahrenkrug zusammengefasst. Chancen und Risiken ergeben sich aus Entwicklungstrends im ländlichen Raum und sind daher eher allgemeiner Natur.

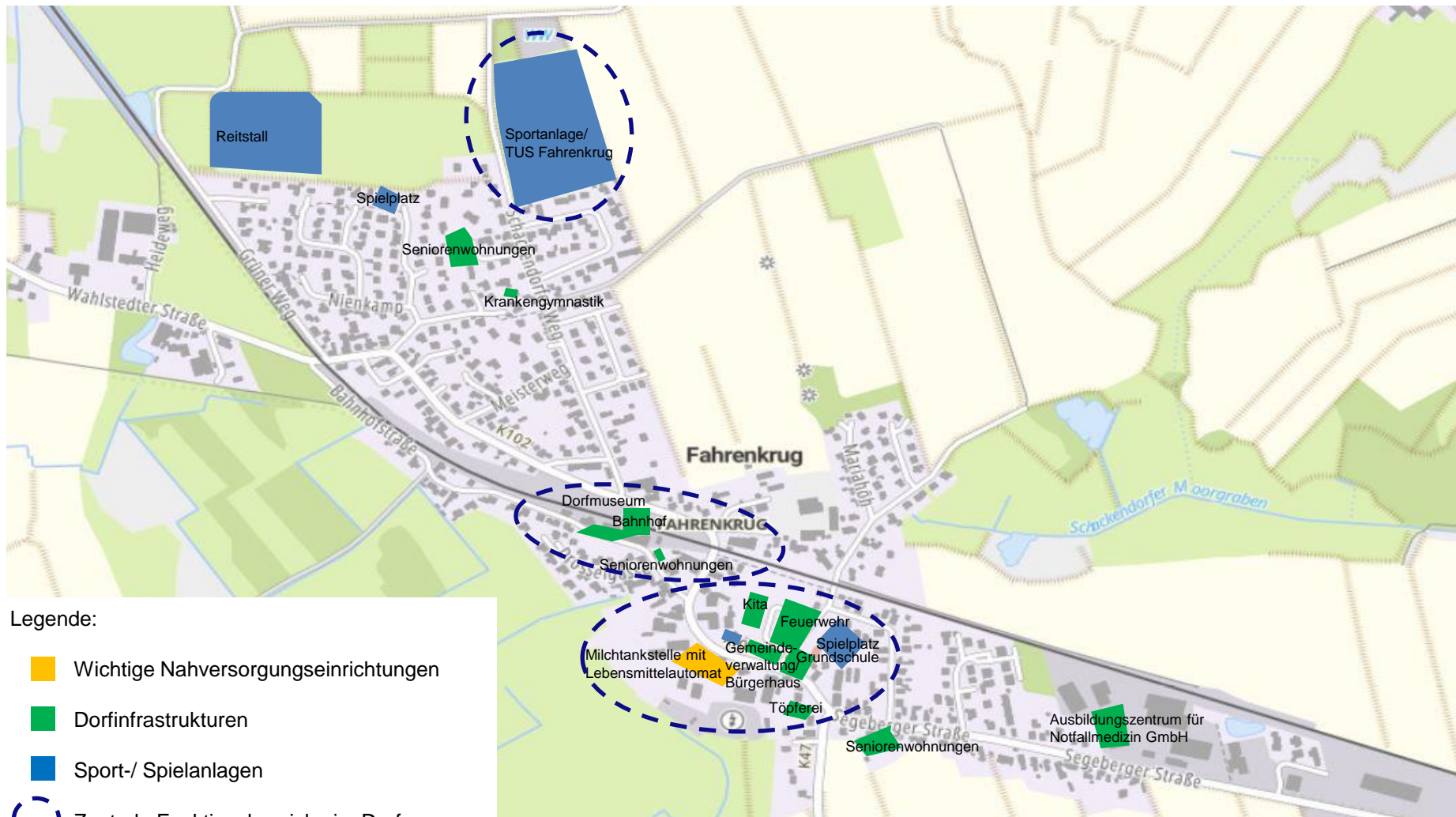
Das SWOT-Profil kann somit als Quintessenz der Bestandsaufnahme und aller darin inbegriffenen Beteiligungsprozesse verstanden werden.



Abb.: SWOT-Profil

Quelle: inspektour GmbH 2023

Übersicht



Legende:

■ Wichtige Nahversorgungseinrichtungen

■ Dorfinfrastrukturen

■ Sport-/ Spielanlagen

 Zentrale Funktionsbereiche im Dorf

Abb.: Verortung von Gemeindeeinrichtungen und wichtigen Infrastrukturen Fahrenkrugs (Ortskern)

Quelle: Eigene Markierung, DigitalerAtlasNord, 2023

3.11 SWOT-PROFIL FÜR FAHRENKRUG



| | Stärken | Schwächen |
|---------------------------|---|--|
| Lage/ Ortsbild | <ul style="list-style-type: none"> – Landschaft mit Fahrenkruger Hochmoor – Nähe zu Wahlstedt und Bad Segeberg | <ul style="list-style-type: none"> – Ortsmitte als Begegnungsort wenig attraktiv |
| Mobilität/ Verkehr | <ul style="list-style-type: none"> – Gute ÖPNV-Anbindung, verkehrsgünstige Lage – Bahnhof mit Bahnhofsgebäude, Haltepunkt Strecke Neumünster-Bad Oldesloe | <ul style="list-style-type: none"> – Verkehrsbelastung und mangelnde Verkehrssicherheit durch Kreisstraße – Wegezustand (v. a. Fuß-, Wander- und Radwege) – Überfüllte Schulbusse; Frequenz ÖPNV (Bus und Zug) ausbaufähig |
| Wirtschaft/ Gewerbe | <ul style="list-style-type: none"> – Starkes Gewerbe, Arbeitsplätze am Ort | <ul style="list-style-type: none"> – Keine Nahversorgung am Ort – Wenig Einkehrmöglichkeiten/ Gastronomie |
| Dorfinfrastrukturen | <ul style="list-style-type: none"> – Gute Kinderbetreuung: Grundschule und Kita – Dorfgemeinschaftshaus – Gute Sportmöglichkeiten und Sportplätze – Feuerwehr infrastrukturell und nach gesetzl. Vorgaben auf neuestem Stand – Betreuungs-/ Pflegeangebote für Ältere; Ansätze betreuter Wohnformen – Vorhandene/r Wohnraum/ Bauplätze – Erneuerte Straßenbeleuchtung – Regenerative Energieversorgung bereits in Teilen vorhanden – Digitale Infrastruktur: Gemeinde komplett mit Glasfaser erschlossen | <ul style="list-style-type: none"> – Fehlende medizinische Versorgung – Fehlende Grünflächen und attraktive Verweilzonen/ Begegnungsorte – Beleuchtung an Straßen und Wegen tw. mangelhaft – Flüchtlingspark im Gemeindegebiet als Angstraum – Baulicher Zustand der Räumlichkeiten der Schule/ Sportstandort – Barrierefreiheit von Straßen, Wegen, Gebäuden ausbaufähig – Pflege- und Betreuungsangebote für Senior:innen ausbaufähig – Regenerative Energieversorgung ausbaufähig |
| Dorfkultur/ Kommunikation | <ul style="list-style-type: none"> – Bunte und engagierte Vereinslandschaft – Kommunikation (Dorffunk-App) – Freizeitangebote/ Veranstaltungen – Gute Zusammenarbeit mit französischer Partnergemeinde (Aigre) | <ul style="list-style-type: none"> – Fehlende(r) niedrigschwellige(r) Treffpunkt(e) – Zusammenarbeit der Vereine – Wenig Angebote für Jugendliche |



Chancen

- Schaffung von Aufenthaltsqualität im Ortskern; Attraktivitätssteigerung der Dorfmitte
- Verschönerung des Ortsbildes
- Schaffung von (niedrigschwelligen) Treffpunkten
- Verbesserung der Kommunikation im Ort
- Erhalt und Ausbau der Attraktivität als Schul- und Bildungsstandort: Verbesserung des baulichen Zustands und Erweiterung der Schule
- Schaffung medizinischer Versorgungsmöglichkeiten: Ansiedlung von Ärzt:innen
- Sicherstellung von bedarfsgerechtem Wohnraum
- Sicherstellung von Angeboten für alle Generationen
- Ausbau der Barrierefreiheit bei Straßen und Wegen und gemeindlichen Einrichtungen
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung (K 102)
- Ausbau der Klimafreundlichkeit: klimafreundliche gemeindliche Einrichtungen, Klimaschutzmaßnahmen
- Stärkere Nutzung regenerativer Energien
- Ansiedlung von Nahversorgungsmöglichkeiten
- Ansiedlung weiterer Gastronomie/ Einkehrmöglichkeiten



Risiken

- Auswirkungen des demografischen Wandels: Überalterung der Gemeinde, Wegzug Junger
- Zunehmende Herausforderung, Bürger: innen für das Ehrenamt zu motivieren
- Steigende Anonymität und weniger Miteinander der Einwohner:innen – Verlust der Dorfgemeinschaft
- Sinken der Schüler:innenzahlen
- Fehlender Wohnraum für bestimmte Zielgruppen (bezahlbar, barrierefrei)
- Wegbrechen von Angeboten der Daseinsvorsorge, dadurch sinkende Lebensqualität
- Weitere Zunahme des innerörtlichen Verkehrs
- Abnehmen/ Wegbrechen der Mobilitätsangebote/ zunehmende Einschränkungen beim ÖPNV
- Zunehmendes unausgewogenes Verhältnis zwischen wachzunehmenden Aufgaben und finanzieller Ausstattung der Gemeinde
- Zunahme der (wirtschaftlichen) Konkurrenz mit Wahlstedt und Segeberg
- Abwanderung von Betrieben wegen nicht mehr zeitgemäßer Infrastruktur

| | Seite |
|---|-----------|
| 1 ZENTRALE ERGEBNISSE | 5 |
| 2 PROJEKTDESCHEIBUNG | 9 |
| 3 BESTANDSANALYSE | 11 |
| 4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNG & MAßNAHMEN | 43 |
| 4.1 Vision, übergeordnete Ziele und Handlungsfelder | 46 |
| 4.2 Handlungsfeld Gemeinschaft & Miteinander | 48 |
| 4.3 Handlungsfeld Angebote vor Ort | 54 |
| 4.4 Handlungsfeld Mobilität & Verkehr | 61 |
| 4.5 Handlungsfeld Klima & Energie | 67 |
| 4.6 Handlungsfeld Wirtschaft & Gewerbe | 72 |
| 4.7 Schlüsselprojekte: Gewichtung, Erläuterung und Zeitplan | 75 |
| 4.8 Übersicht – Ziele und Schlüsselprojekte | 76 |

Ableitung eines Zielkonzeptes – Vorgehen und Zielebenen

Aufbauend auf dem Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil von Fahrenkrug erfolgt nachfolgend die Ableitung eines Zielsystems. Dabei wird die übergeordnete Vision für die Entwicklung in den nächsten ca. 10 Jahren über mehrere Zielebenen bis auf einzelne Maßnahmen und Ideen heruntergebrochen. Die Anregungen der Bevölkerung fanden dabei auf jeder Ebene Berücksichtigung.

Die strategischen Festlegungen wurden auf den folgenden Zielebenen getroffen:



Abb.: Zielsystem

Quelle: inspektour GmbH 2023

Vision:

- Langfristige und richtungsweisende Zukunfts- und Zielvorstellung
- Als Handlungsleitbild übergeordnet über den Entwicklungszielen

Ziele:

- Zunächst Definition **übergeordneter Ziele**, die sich die Gemeinde themenübergreifend setzt
- Unterstützen das Erreichen der Vision
- Ebenso auf einen langfristigen Horizont von bis zu 10 Jahren ausgerichtet

Handlungsfelder:

- Betätigungsbereiche der Gemeinde mit Handlungsnotwendigkeiten, um auf Stärken aufzubauen, zukünftige Herausforderungen gut zu meistern und bestehende Defizite zu verringern
- Im Anschluss Zuordnung **konkreter Ziele** zu jedem Handlungsfeld

Projekte und Maßnahmen:

- Hinterlegung der Ziele pro Handlungsfeld mit Schlüsselprojekten und weiteren Maßnahmen
- **Schlüsselprojekte** als besonders wichtige Maßnahmen für die Ortsentwicklung; geben die Schwerpunkte der Dorfentwicklung wieder und tragen maßgeblich zur Zielerreichung bei und sollten deshalb Priorität haben
- Entscheidung über Schlüsselprojekte in Lenkungsgruppe diskutiert und abgestimmt
- Sammlung weiterer Vorhaben und Projektideen in den Handlungsfeldern als **Einzelmaßnahmen**
- Zuordnung Schlüsselprojekte und Maßnahmen immer zu einem Handlungsfeld, jedoch nicht eindeutig: viele Maßnahmen bedienen mehrere Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Schlüsselprojekte und Maßnahmenideen - Darstellung

Gemeinsam mit der Lenkungsgruppe wurden insgesamt **17 Schlüsselprojekte** festgelegt, die als unverzichtbar für die weitere Dorfentwicklung angesehen werden. Das Spektrum der Schlüsselprojekte ist sehr breit und betrifft alle Bereiche des Dorflebens.

Schlüsselprojekte können **konkret umrissene Einzelmaßnahmen** beinhalten, aber auch als **Gesamtprojekte mit vielen kleineren Einzelmaßnahmen/ Bausteinen** definiert sein. Pro Handlungsfeld werden im Anschluss an die strategische Herleitung die Schlüsselprojekte mittels eines **Steckbriefes** dargestellt. Dies dient der leichteren Orientierung und Bewertung. Im Anschluss an die Steckbriefe erfolgt eine unsortierte und ungewichtete Auflistung weiterer Maßnahmen und Ideen im jeweiligen Handlungsfeld.

Alle Maßnahmen – insbesondere jedoch die Schlüsselprojekte – eignen sich dazu, einen Beitrag zur Zielerreichung der Ortsentwicklung Fahrenkrugs zu leisten. Die Unterschiede in Art und Umfang (insbesondere in Kosten- und Umsetzungsaufwand) sind jedoch erheblich. Deshalb ist vor Umsetzung der Schlüsselprojekte für eine Projektkonkretisierung eine Untersuchung auf Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit zu empfehlen.

Kurzbeschreibung bzw. -begründung

Auflistung einzelner Maßnahmen oder Arbeitsschritte, die zum Schlüsselprojekt gehören, inhaltlich nicht abschließend!

Synergien mit anderen Schlüsselprojekten

Hinweise auf mögliche Probleme

| Schlüsselprojekt 1.1: Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation | | | | | | | | |
|---|--|--|--|---|--|--|--|--|
| Beschreibung | | | | Zuordnung zu den Zielen | | | | |
| Ein Teil der Fahrenkruger ist bereits über die Dorrfunk-App vernetzt, trotzdem wünschen sich die Einwohner:innen eine Verbesserung der Information und Kommunikation. Um die Transparenz zwischen allen Anspruchsgruppen zu verbessern und niedrigschwellig zu halten, sind verschiedene Möglichkeiten denkbar: <u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u> – Ausbau und weitere Verbreitung der Dorrfunk-App – Ausbau der Social Media- und weiterer Kommunikationskanäle der Gemeinde – Optimierung der Aushänge im Ort (prominentere Gestaltung) – Aufbau einer Gemeinde-Internetpräsenz zur Darstellung von Angeboten und Veranstaltungen, Terminplanung und – Veröffentlichung, inhaltliche Erweiterung der Präsenz auf der Amtssseite – Neubürger:innenintegration durch konkret initiierte Aktionen – Nutzung von Dorf-Veranstaltungen für Information & Kommunik. – Installation von Themen-Arbeitsgruppen zur Dorfentwicklung, z. B. dauerhafte Ideenschmiede – Regelmäßige Ortsspaziergänge mit dem Bürgermeister – Schaffung und Ausbau von bestehenden Treffpunkten, Ausbau der Sport- und Freizeitangebote; Veranstaltungen – Ggf. Einsatz einer/s Kümmerers Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten: – SP 1.2 Schaffung von Treffpunkten – SP 1.3 Unterstützung und Förderung von Vereinen und Ehrenamt – SP 5.1 Unterstützung der ansässigen Betriebe und Gewerbe sowie der Neuansiedlung | | | | – Z 1.1 Förderung des Miteinanders durch Ausbau von Treffpunkten und Begegnungsräumen, insbesondere in der Ortsmitte, Z 1.2 Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation und Transparenz sowie der Einbindung der Bevölkerung, Z 1.3 Stärkung des Eigenengagements, der Vereine und des Ehrenamtes, Z 1.4 Förderung einer engen und zielgerichteten (interkommunalen) Zusammenarbeit, Z 1.5 Schaffung einer Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte – Z 2.2 Erhalt, Ausbau und Attraktivierung sozialer Infrastrukturen und Angebote (Sport, Kultur, Freizeit) für alle Altersklassen, Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort | | | | |
| – Sicherstellung ständiger Aktualität, „Füttern mit Inhalten“ – Zuständigkeiten, langer Atem nötig | | | | – Bessere Informationen, höhere Akzeptanz für Maßnahmen – Steigerung des gegenseitigen Verständnisses, Stärkung des Miteinanders | | | | |
| – Herausforderungen | | | | – Effekte | | | | |
| – Zielerreichungsgrad: Hoch | | | | – Handlungsdruk: Mittel | | | | |
| – Zeithorizont: | | | | – Aufwand (Kosten/ Umsetzung): | | | | |
| – Je nach Maßnahme kurz- bis mittelfristig | | | | – Je nach Maßnahme | | | | |

Handlungsfeld -übergreifende Zuordnung zu Zielen

Bezüge zur den Prüfbedarfen im OEK laut Förderrichtlinie

Hinweise zu erwünschten Effekten

Kurzbewertung des Schlüsselprojektes nach vier Kriterien (für eine grobe Orientierung)

Schlüsselprojekte und Maßnahmenideen – Darstellung

Auf den einzelnen **Steckbriefen** der Schlüsselprojekte werden Eckdaten zur Beschreibung des Projekts aufgeführt.

Neben der Zuordnung zu den Zielen erfolgt eine kurze **Beschreibung** der Ausgangssituation.

Ausgewählte Maßnahmen mit einem eindeutig positiven Effekt für die Projektumsetzung genauso wie das Aufzeigen von **Synergien mit anderen Schlüsselprojekten** schaffen einen Gesamtkontext.

In diesen fließen ebenfalls die möglichen **Effekte und Herausforderungen** des Schlüsselprojekts mit ein. Für eine schnelle Übersicht sind darüber hinaus jeweils die Bezüge zur **Flächeninanspruchnahme**, zur **demografischen Entwicklung**, **Digitalisierung**, zum **Einsatz erneuerbarer Energien** und zur **Integration von Flüchtlingen** angegeben.

Es werden je Schlüsselprojekt **Fördermöglichkeiten** genannt – hierbei wird sich jedoch auf eine relevante Auswahl beschränkt. Die Förderung ist je nach umzusetzender Maßnahme im Einzelfall zu prüfen.

Des Weiteren wird eine erste Einschätzung zur Bewertung des Projekts dargestellt. Aufgrund der Umstände, dass die Projekte zum Zeitpunkt der Konzeption noch nicht näher konkretisiert sind, wird sich auf **vier Bewertungskriterien** beschränkt, deren

Einschätzung sich in drei Stufen (gering | mittel | hoch) unterscheiden lassen. Die Einschätzung erfolgt aus Erfahrungswerten anderer Projekte und Umsetzungsbegleitungen und dient lediglich der Orientierung. Die wichtigsten Bewertungskriterien sind folglich:

- **Beitrag zur Zielerreichung** – hinsichtlich der Ziele des Handlungsfeldes.
- **Handlungsdruck** – hinsichtlich der Wichtigkeit und Dringlichkeit aufgrund festgestellter Bedarfe (aktuell oder zukünftig, direkt oder indirekt in Wechselbeziehung zu anderen Vorhaben oder Entwicklungen).
- **Zeithorizont** – inklusive aller Vorplanungen bis zur Fertigstellung des Vorhabens (Bau, Strategiepapier, etc.) und **nicht bezogen auf die Laufzeit / Dauer der Nutzung bzw. Inbetriebnahme**:
 - Kurzfristig: unter 2 Jahre
 - Mittelfristig: 2 bis 5 Jahre
 - Langfristig: über 5 Jahre
- **Aufwand** – hinsichtlich des finanziellen und personellen Aufwands der Projektumsetzung.



Erläuterung Vision, übergeordnete Ziele und Handlungsfelder

Die Vision legt die **Schwerpunkte für die Weiterentwicklung Fahrenkrugs** fest: Für Fahrenkrug stehen die **Sicherung und zukunftsfähige Aufstellung der vorhandenen Infrastrukturen, der Erhalt als Schul- und Bildungsstandort, Angebote für alle Generationen, die Attraktivierung der Dorfmitte, Miteinander und Kommunikation und eine zukunftsfähige Energieversorgung** im Vordergrund. So kann die hohe Lebensqualität der Bevölkerung gesichert und ggf. sogar noch gesteigert werden. Der Gemeinde ist dabei ein breites Angebotsspektrum für alle Altersgruppen und Lebenslagen wichtig.

Die **übergeordneten Ziele** konkretisieren die Vision und sind – handlungsfeldunabhängig – **für alle Gemeindeaktivitäten als Zielsetzung bzw. Handlungsrahmen** anzusehen.

Fünf Handlungsfelder wurden identifiziert:

Gemeinschaft & Miteinander – Angebote vor Ort – Mobilität & Verkehr – Klima & Energie – Wirtschaft & Gewerbe

Die Handlungsfelder weisen teilweise inhaltliche Überschneidungen auf und/ oder bedingen einander – sie sind also nicht trennscharf. So sind auch die Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern teilweise übergreifend für andere Handlungsfelder zu verstehen. Auf eine Priorisierung der Handlungsfelder oder eine Gewichtung der Ziele wurde bewusst verzichtet. Aus der Anzahl der Schlüsselprojekte in den Handlungsfeldern ergibt sich bereits ein gewisser Fokus. Welche Inhalte in welches Handlungsfeld gehören, lässt sich aus der nebenstehenden Grafik ablesen.

| Gemeinschaft & Miteinander | Angebote vor Ort | Mobilität & Verkehr | Klima & Energie | Wirtschaft & Gewerbe |
|--|--|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> – Treffpunkte/ DGH – Einkehrmöglichkeiten – Ehrenamt und Vereine – Zusammenleben und Zusammenarbeit – Kommunikation – Integration Neubürger:innen/ Flüchtlinge – Ortsmitte | <ul style="list-style-type: none"> – Kinderbetreuung – Bildung/ Schule – Feuerwehr – Medizinische Versorgung – Veranstaltungen und Freizeit-/ Sportangebote/ -Infrastruktur – Senior:innenbetreuung/ Pflegeangebote – Bedarfsgerechter Wohnraum | <ul style="list-style-type: none"> – Klimafreundliche Mobilitätsformen – Verkehrsberuhigung – Straßen, Wege – Barrierefreiheit | <ul style="list-style-type: none"> – Energieversorgung – Regenerative Energien – Energiekonzepte – Klimaschutz – Klimawandelanpassung/ Resilienz | <ul style="list-style-type: none"> – Nahversorgung – Arbeitsplätze/ Gewerbegebiet |

Abb.: Inhalte bzw. Verständnis der Handlungsfelder Fahrenkrugs

Quelle: inspektour GmbH 2023

Ziele und Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Gemeinschaft & Miteinander

Gemeinschaft & Miteinander

Angebote vor Ort

Mobilität & Verkehr

Klima & Energie

Wirtschaft & Gewerbe



- Z 1.1 Förderung des Miteinanders durch Ausbau von Treffpunkten und Begegnungsräumen, insbesondere in der Ortsmitte
- Z 1.2 Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation und Transparenz sowie der Einbindung der Bevölkerung
- Z 1.3 Stärkung des Eigenengagements, der Vereine und des Ehrenamtes
- Z 1.4 Förderung einer engen und zielgerichteten (interkommunalen) Zusammenarbeit
- Z 1.5 Schaffung einer Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte

ZIELE

SP 1.1 Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation

SP 1.2 Schaffung von Treffpunkten

SP 1.3 Unterstützung und Förderung von Vereinen und Ehrenamt

SP 1.4 Attraktivierung der Dorfmitte

SCHLÜSSELPROJEKTE

Schlüsselprojekt 1.1: Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation

| Beschreibung | Zuordnung zu den Zielen |
|---|--|
| <p>Ein Teil der Fahrenkruger ist bereits über die Dorffunk-App vernetzt, trotzdem wünschen sich die Einwohner:innen eine Verbesserung der Information und Kommunikation. Um die Transparenz zwischen allen Anspruchsgruppen zu verbessern und niedrigschwellig zu halten, sind verschiedene Möglichkeiten denkbar:</p> <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausbau und weitere Verbreitung der Dorffunk-App – Ausbau der Social Media- und weiterer Kommunikationskanäle der Gemeinde – Optimierung der Aushänge im Ort (prominentere Gestaltung) – Aufbau einer Gemeinde-Internetpräsenz zur Darstellung von Angeboten und Veranstaltungen, Terminplanung und – Veröffentlichung, inhaltliche Erweiterung der Präsenz auf der Amtsseite – Neubürger:innenintegration durch konkret initiierte Aktionen – Nutzung von Dorf-Veranstaltungen für Information & Kommunik. – Installation von Themen-Arbeitsgruppen zur Dorfentwicklung, z. B. dauerhafte Ideenschmiede – Regelmäßige Ortsspaziergänge mit dem Bürgermeister – Schaffung und Ausbau von bestehenden Treffpunkten, – Ausbau der Sport- und Freizeitangebote; Veranstaltungen – Ggf. Einsatz einer/s Kümmerers <p><u>Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.2 Schaffung von Treffpunkten – SP 1.3 Unterstützung und Förderung von Vereinen und Ehrenamt – SP 5.1 Unterstützung der ansässigen Betriebe und Gewerbe sowie der Neuansiedlung | <ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Förderung des Miteinanders durch Ausbau von Treffpunkten und Begegnungsräumen, insbesondere in der Ortsmitte, Z 1.2 Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation und Transparenz sowie der Einbindung der Bevölkerung, Z 1.3 Stärkung des Eigenengagements, der Vereine und des Ehrenamtes, Z 1.4 Förderung einer engen und zielgerichteten (interkommunalen) Zusammenarbeit, Z 1.5 Schaffung einer Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte – Z 2.2 Erhalt, Ausbau und Attraktivierung sozialer Infrastrukturen und Angebote (Sport, Kultur, Freizeit) für alle Altersklassen, Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort <p>Bezug zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Flächeninanspruchnahme <input checked="" type="checkbox"/> Demografischen Entwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Digitalisierung <input type="checkbox"/> Einsatz erneuerbarer Energien <input checked="" type="checkbox"/> Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen <p>Fördermöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie – LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V. – GAK – Förderbereich Regionalbudget (für Kleinstprojekte) |
| Herausforderungen | Effekte |
| <ul style="list-style-type: none"> – Sicherstellung ständiger Aktualität, „Füttern mit Inhalten“ – Zuständigkeiten, langer Atem nötig | <ul style="list-style-type: none"> – Bessere Informationen, höhere Akzeptanz für Maßnahmen – Steigerung des gegenseitigen Verständnisses, Stärkung des Miteinanders |

| | | | | | | | |
|----------------------------|------|-----------------------|--------|---------------------|--|------------------------------------|------------------|
| Zielerreichungsgrad | Hoch | Handlungsdruck | Mittel | Zeithorizont | Je nach Maßnahme kurz- bis mittelfristig | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Je nach Maßnahme |
|----------------------------|------|-----------------------|--------|---------------------|--|------------------------------------|------------------|

Schlüsselprojekt 1.2: Schaffung von Treffpunkten

| Beschreibung | Zuordnung zu den Zielen |
|--|---|
| <p>Die Fahrenkruger treffen sich beim Sport, in der Feuerwehr, im Bürgerhaus oder zu Veranstaltungen. Darüber hinaus wünschen sich die Einwohner:innen die Schaffung bzw. Weiterentwicklung weiterer sozialer Treffpunkte. Neben Möglichkeiten der Aufwertung oder Neuschaffung niederschwelliger Sport- und Veranstaltungsangebote, die ebenfalls Treffpunktpotenzial aufweisen, könnte eine Aufwertung des Bürgerhauses und des Ortskerns mit Schule und Kita als Treffpunkt im Fokus stehen.</p> <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Gestaltung der Ortsmitte/ Nutzungserweiterung, Erweiterung der Räumlichkeiten/ Attraktivierung des Dorfgemeinschaftshauses (DGH) – Attraktivierung des Areals rund um DGH, Feuerwehr, Schule, Kita: Verweilzonen, Spielgeräte, Outdoorfitness, multifunktionale Nutzung ermöglichen – Ausbau Museum am Bahnhof – Schaffung weiterer Treffpunkte: z. B. Bouleplatz, Jugendtreff, Basketballplatz, Grünflächen (die zum Verweilen einladen), Mehrgenerationenspielplatz, Kreativ-Café – <i>Arbeitsschritte: Konkretisierung Bedarfe und Nutzungsoptionen bisheriger Treffpunkte mit allen möglichen Anspruchsgruppen, Festlegung Zuständigkeiten, Prüfung Flächen/ Gebäude/ Finanzierbarkeit</i> <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation – SP 1.3 Unterstützung und Förderung von Vereinen und Ehrenamt – SP 1.4 Attraktivierung der Dorfmitte – SP 2.4 Erhalt und Ausbau des Sport- und Freizeitangebotes – SP 2.2 Schul- und Bildungsstandort Fahrenkrug – SP 2.5 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr | <ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Förderung des Miteinanders durch Ausbau von Treffpunkten und Begegnungsräumen, insbesondere in der Ortsmitte, Verbesserung, Z 1.2 Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation und Transparenz sowie der Einbindung der Bevölkerung, Z 1.3 Stärkung des Eigenengagements, der Vereine und des Ehrenamtes, Z 1.4 Förderung einer engen und zielgerichteten (interkommunalen) Zusammenarbeit, Z 1.5 Schaffung einer Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte, – Z 2.1 Sicherstellung von Angeboten für alle Generationen, Z 2.2 Erhalt, Ausbau und Attraktivierung sozialer Infrastrukturen und Angebote (Sport, Kultur, Freizeit) für alle Altersklassen, Z 2.3 Stärkung des Schul- und Bildungsstandortes Fahrenkrug, Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort <p>Bezug zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Flächenrevitalisierung (ggf. Neuinanspruchnahme) <input checked="" type="checkbox"/> Demografischen Entwicklung <input type="checkbox"/> Digitalisierung <input checked="" type="checkbox"/> Einsatz erneuerbarer Energien (ggf. bei Bestands- oder Neubauten) <input checked="" type="checkbox"/> Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen <p>Fördermöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V. – GAK – Förderbereich Regionalbudget (für Kleinstprojekte) – Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie |
| Herausforderungen | Effekte |
| <ul style="list-style-type: none"> – Investitions- und Organisationsaufwand – dauerhafte Belegung, Attraktivität und Pflege | <ul style="list-style-type: none"> – Förderung des sozialen Miteinanders durch Stärkung von Schlüsselinfrastrukturen, bessere Integration |

| | | | | | | | |
|----------------------------|------|-----------------------|------|---------------------|---------------|------------------------------------|------------------|
| Zielerreichungsgrad | Hoch | Handlungsdruck | Hoch | Zeithorizont | Mittelfristig | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Je nach Maßnahme |
|----------------------------|------|-----------------------|------|---------------------|---------------|------------------------------------|------------------|

Schlüsselprojekt 1.3: Unterstützung und Förderung von Vereinen und Ehrenamt

| | |
|--|--|
| Beschreibung | Zuordnung zu den Zielen |
| <p>Die Vereine sind neben der Feuerwehr die Hauptstützen des gesellschaftlichen Lebens im Ort. Ihre dauerhafte Unterstützung sowie die Förderung und Nachwuchsgewinnung für Ehrenämter und Eigenengagement, aber auch eine verbesserte Zusammenarbeit der örtlichen Vereine sind ein wesentliches Anliegen der Gemeinde.</p> <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Förderung des Ehrenamtes in allen Bereichen, „Willkommenskultur“ – Aktive Ansprache von Menschen für das Ehrenamt (auch Neubürger:innen, Flüchtlinge) – Anreize für das Ehrenamt setzen/ Signale der Wertschätzung senden, ggf. in Absprache mit Unternehmen, ggf. kostenfreie Nutzung eines Dörpsmobils für Vereine o. ä. – Infoabend/ Messe „Ehrenamt“, regelmäßige Vorstellung der Vereine im Dorf (Tag der Vereine, Kommunikation über Gemeindebrief) – Förderung des Austausches der Vereine, z. B. Vereinsstammtisch; Einsatz eines Kümmerers; ggf. auch interkommunal – Unkomplizierte Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten – Kooperation mit der Schule (Vorstellung in der Schule) und den ansässigen Betrieben; Austausch mit Hilfsorganisationen – Pflege und Ausbau der Partnerschaft mit Partnerstadt Aigre (z. B. Besuche zu Veranstaltungen ermöglichen) – Unterstützung beim Ausbau/ bei der Modernisierung von Vereinseinrichtungen, Weiterbildung – Unterstützung und Motivation für Nachwuchs in der Vereinsarbeit, z. B. durch Angebot von Trainings für die Nachwuchsgeneration als Ehrenamtler:innen <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation – SP 2.4 Erhalt und Ausbau des Sport- und Freizeitangebotes – SP 2.5 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr – SP 3.2 Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes | <ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Förderung des Miteinanders durch Ausbau von Treffpunkten und Begegnungsräumen, insb. in der Ortsmitte, Z 1.2 Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation und Transparenz sowie der Einbindung der Bevölkerung, Z 1.3 Stärkung des Eigenengagements, der Vereine und des Ehrenamtes, Z 1.4 Förderung einer engen und zielgerichteten (interkommunalen) Zusammenarbeit – Z 2.1 Sicherstellung von Angeboten für alle Generationen, Z 2.2 Erhalt, Ausbau und Attraktivierung sozialer Infrastrukturen und Angebote (Sport, Kultur, Freizeit) für alle Altersklassen, Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung von lebenslangem Wohnen im Ort – Z 3.1 Sicherstellung bedarfsgerechter und klimafreundlicher Mobilität |
| | Bezug zur |
| | <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Flächeninanspruchnahme <input checked="" type="checkbox"/> Demografischen Entwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Digitalisierung <input type="checkbox"/> Einsatz erneuerbarer Energien <input checked="" type="checkbox"/> Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen |
| | Fördermöglichkeiten |
| | <ul style="list-style-type: none"> – LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e.V. – GAK – Förderbereich Regionalbudget (für Kleinstprojekte) – Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie – Förderprogramm Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Schleswig-Holstein |
| Herausforderungen | Effekte |
| <ul style="list-style-type: none"> – Organisationsaufwand – Möglichst dauerhafte Aktivierung | <ul style="list-style-type: none"> – Individualisierung und Vereinsamung vorbeugen – Sicherung eines lebendigen Dorflebens – Wertschätzung des Ehrenamtes und Engagements |

| | | | | | | | |
|----------------------------|------|-----------------------|------|---------------------|-----------|------------------------------------|------------------|
| Zielerreichungsgrad | Hoch | Handlungsdruck | Hoch | Zeithorizont | Dauerhaft | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Je nach Maßnahme |
|----------------------------|------|-----------------------|------|---------------------|-----------|------------------------------------|------------------|

Schlüsselprojekt 1.4: Attraktivierung der Dorfmitte

| Beschreibung | | | | Zuordnung zu den Zielen | | | |
|---|--|--|--|---|--|--|--|
| <p>Die Dorfmitte mit dem Komplex aus Dorfgemeinschaftshaus, Feuerwehr, Kita und Schule bietet gegenwärtig kaum Möglichkeiten zum gemütlichen Verweilen. Die Erweiterung/ Umgestaltung des Areals zu einem attraktiven Treffpunkt mit mehr Grün für die Dorfbevölkerung könnte das Miteinander stärken und den Ortskern mit Aufenthaltsqualität versehen.</p> <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse der Wünsche und Bedarfe der Einwohner:innen und der Gemeinde, z. B. durch Befragung/ Ideenwettbewerb – Prüfen von Nutzung- und Erweiterungsmöglichkeiten DGH, KiTa, ggf. Räumlichkeiten der Feuerwehr – Attraktivierung des Außenbereichs des DGH: Schaffung von Verweilmöglichkeiten, Bepflanzungen, Schaffen einer Willkommenssituation am Eingangsbereich, Wegweisungssystem, Ortsplan – Weitere Verweilmöglichkeiten in der Ortsmitte: z. B. auf dem Gelände der Schule in Verbindung mit dem Spiel-/ Sportplatz – Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Optimierung der Verkehrsführung rund um den Gebäudekomplex, z. B. tw. Reduktion der Parkplätze – Veranstaltungen in der Dorfmitte <p><u>Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation – SP 1.2 Schaffung von Treffpunkten – SP 2.2 Schul- und Bildungsstandort Fahrenkrug – SP 2.4 Erhalt und Ausbau des Sport- und Freizeitangebotes – SP 2.5 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr – SP 3.1 Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit | | | | <ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Förderung des Miteinanders durch Ausbau von Treffpunkten und begegnungsräumen, insbesondere in der Ortsmitte, Z 1.2 Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation und Transparenz sowie der Einbindung der Bevölkerung, Z 1.5 Schaffung einer Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte – Z 2.1 Sicherstellung von Angeboten für alle Generationen, Z 2.2 Erhalt, Ausbau und Attraktivierung sozialer Infrastrukturen und Angebote (Sport, Kultur, Freizeit) für alle Altersklassen, Z 2.3 Stärkung des Schul- und Bildungsstandortes Fahrenkrug, Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort | | | |
| Herausforderungen | | | | Bezug zur | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> – Bedarfe und tatsächliche Nutzung – Ggf. Denkmalschutz – Machbarkeit und Kosten | | | | <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Flächeninanspruchnahme <input checked="" type="checkbox"/> Demografischen Entwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Digitalisierung <input checked="" type="checkbox"/> Einsatz erneuerbarer Energien <input checked="" type="checkbox"/> Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen | | | |
| Ziel-erreichungsgrad | | | | Fördermöglichkeiten | | | |
| Hoch | | | | <ul style="list-style-type: none"> – Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie – LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V. – GAK – Förderbereich Regionalbudget (für Kleinstprojekte) | | | |
| Handlungs-druck | | | | Effekte | | | |
| Mittel | | | | <ul style="list-style-type: none"> – Stärkung des Miteinanders und der Kommunikation – Ort wird attraktiver, Steigerung der Aufenthaltsqualität – Ausbau/ Erhalt der Angebote der Daseinsvorsorge | | | |
| Zeithorizont | | | | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | | | |
| Mittel | | | | Mittel- bis langfristig | | | |
| Ziel-erreichungsgrad | | | | Je nach Maßnahme | | | |
| Hoch | | | | Je nach Maßnahme | | | |

| | | | | | | | |
|----------------------|------|-----------------|--------|--------------|-------------------------|-----------------------------|------------------|
| Ziel-erreichungsgrad | Hoch | Handlungs-druck | Mittel | Zeithorizont | Mittel- bis langfristig | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Je nach Maßnahme |
|----------------------|------|-----------------|--------|--------------|-------------------------|-----------------------------|------------------|

Ideenkatalog

[Unbewertete Ideenauflistung aus der Bürger:innenbeteiligung]

Handlungsfeld

Idee/ Projekt

Gemeinschaft & Miteinander

Treffpunkte/ Begegnungsräume:

- Einrichtung eines multifunktionalen Treffpunkts mit:
 - Kreativ-Café
 - Mehrgenerationenspielplatz
 - Grillplatz
 - Bouleplatz
 - Jugendtreff (z. B. im neuen Schulgebäude)
- Prüfung der Umnutzungsmöglichkeit vorhandener Flächen als Treffpunkt (z. B. Grillplatz)
- Prüfung einer Nutzung des Raiffeisenturms als (multifunktionaler) Treffpunkt (jedoch in privatem Eigentum)
- Erhalt und Ausbau des Museums am Bahnhof – Nutzung für Vereine
- Attraktivierung der Ortsmitte (Komplex aus DGH, Feuerwehr, Schult, Kita): Schaffung eines Dorfplatzes
- Ausweisung einer Hundewiese (eingezäunter Hundeauslauf, z. B. am alten Skaterplatz)
- Generationencafé mit selbstgebackenen Torten an zentralem Ort, z. B. Bahnhof
- Einkehrmöglichkeit/ Gastronomie in der Dorfmitte; z. B. im alten Kindergarten
- Einrichtung eines Tauschhauses, z. B. am/ im Bahnhof mit (Kinder-)Kleidung/ Spielzeug/ Büchern

Kommunikation und Miteinander:

- Aufbau und Pflege einer Vereinsplattform: Austausch, Transparenz, gegenseitige Hilfe und Unterstützung
- Nachbarschaftshilfe „Jung hilft Alt und Alt hilft Jung“, Bildung von Patenschaften (Leih-Großeltern, Hundesitter)
- Regelmäßiger Tag der Vereine zur Nachwuchsgewinnung
- Jährliches/ halbjährliches Treffen von Ehrenamt und Vereinen
- Erstellung eines Werbevideos für Ehrenamt und Vereine
- Angebot eines digitalen/ hybriden Formates für öffentliche Veranstaltungen und Termine (z. B. Gemeindevertretung)
- Ausbau der Zusammenarbeit/ des Austausches mit der Kirche
- Mehrsprachige Beschilderung von POIs im Gemeindegebiet
- Verbesserung der Informationen über Veranstaltungen etc./ Ausschilderung am Bahnhof

Ziele und Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Angebote vor Ort

Gemeinschaft &
Miteinander

Angebote vor Ort

Mobilität & Verkehr

Klima & Energie

Wirtschaft & Gewerbe



- Z 2.1 Sicherstellung von Angeboten für alle Generationen
- Z 2.2 Erhalt, Ausbau und Attraktivierung sozialer Infrastrukturen und Angebote (Sport, Kultur, Freizeit) für alle Altersklassen
- Z 2.3 Stärkung des Schul- und Bildungsstandortes Fahrenkrug
- Z 2.4 Schaffung von Möglichkeiten medizinischer Versorgung
- Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort
- Z 2.6 Sicherstellung von bedarfsgerechtem Wohnraum

ZIELE

SP 2.1 Erhalt der Pflegeangebote und Aufbau einer kassenärztlichen Versorgung

SP 2.2 Schul- und Bildungsstandort Fahrenkrug

SP 2.3 Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum

SP 2.4 Erhalt und Ausbau des Sport- und Freizeitangebotes

SP 2.5 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr

Schlüsselprojekt 2.1: Erhalt der Pflegeangebote und Aufbau einer kassenärztlichen Versorgung

Beschreibung

Die langfristige Sicherstellung bzw. der Aufbau einer medizinischen Versorgung ist im Hinblick auf die demografische Entwicklung im ländlichen Raum von großer Bedeutung. Im Ort gibt es ein Pflegeangebot, das es zu erhalten gilt. Ziel der Gemeinde ist es, auch ein kassenärztliches Angebot für die Bevölkerung zu haben.

Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:

- Bestandsaufnahme/ Bedarfsanalyse und Prüfen der Einflussmöglichkeiten der Gemeinde
- Langfristige Bedarfsermittlung mit Bevölkerungsbeteiligung
- Verstärktes Standortmarketing mit Kampagne über Alleinstellungsmerkmale Fahrenkrugs, Schaffung von Anreizen für die Ansiedlung von Ärzt:innen; Ansprache der Kliniken in Bad Segeberg; Austausch mit Nachbarkommunen, Ärzt:innenkooperationen
- Prüfung alternativer medizinischer Versorgungsmöglichkeiten, z. B. Unterstützung der Ansiedlung einer Gemeindegewerkschaft, mobile Möglichkeiten
- Prüfung der Umnutzung/ Erweiterung bestehender Gebäude/ Flächen für Räumlichkeiten zur medizinischen Versorgung
- Integration in einen multifunktionalen Treffpunkt (z. B. DGH) mit gesundheitsnahen Dienstleistungen

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 1.2 Schaffung von Treffpunkten
- SP 2.2 Schul- und Bildungsstandort Fahrenkrug
- SP 5.1 Unterstützung der ansässigen Betriebe und Gewerbe sowie der Neuansiedlung

Herausforderungen

- Klärung der Zuständigkeiten
- Begrenzte Einflussmöglichkeiten der Gemeinde
- Kosten/ Bedarfe/ Räumlichkeiten für Ärzt:innen

Zuordnung zu den Zielen

- Z 1.1 Förderung des Miteinanders durch Ausbau von Treffpunkten und Begegnungsräumen, insbesondere in der Ortsmitte, Z 1.4 Förderung einer engen und zielgerichteten (interkommunalen) Zusammenarbeit
- Z 2.1 Sicherstellung von Angeboten für alle Generationen, Z 2.3 Stärkung des Schul- und Bildungsstandortes Fahrenkrug, Z 2.4 Schaffung von Möglichkeiten medizinischer Versorgung, Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort
- Z 5.1 Schaffung eines attraktiven Umfeldes für Wirtschaft und Gewerbe, Z 5.2 Stärkung der ansässigen Betriebe und Unterstützung der Neuansiedlung von Betrieben, Z 5.3 Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen

Bezug zur

- Flächeninanspruchnahme: Nachnutzung, Neuinanspruchnahme
- Demografischen Entwicklung
- Digitalisierung
- Einsatz erneuerbarer Energien
- Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen

Fördermöglichkeiten

- LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V.
- Ggf. Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie
- ILE – Förderbereich Lokale Basisdienstleistungen

Effekte

- Erhalt/ Ausbau der Standortattraktivität für Bewohner:innen aller Generationen
- Förderung des Zuzugs

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Mittel

Zeithorizont

Mittel- bis langfristig

Aufwand
(Kosten/ Umsetzung)

Hoch

Schlüsselprojekt 2.2: Schul- und Bildungsstandort Fahrenkrug

Beschreibung

Die Fahrenkruger Grundschule ist in Teilen sanierungsbedürftig und soll mit dem Angebot einer offenen Ganztagschule erweitert werden. Ziel ist es, Fahrenkrug als Schul- und Bildungsstandort weiter zu etablieren.

Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:

- Umbau/ Neubau Schulgebäude, Gestaltung Außengelände/ Schulhof (langfristige Bedarfsanalyse, Machbarkeitsstudie, Fördermittelbeantragung, Umsetzung)
- Ausbau zum Bildungs- und Begegnungszentrum
- Nutzungskonzept unter Beteiligung der Bevölkerung: Nachmittagsangebot für die Schüler:innen, multifunktionale Nutzung der Räumlichkeiten ermöglichen (Volkshochschulangebot, Lesungen, Musik, Erwachsenenbildung, Sport)
- Kooperation mit Hilfsorganisationen, Vereinen, Ehrenamt
- Weitere Treffpunkt-/ Begegnungsmöglichkeiten

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 1.2 Schaffung von Treffpunkten
- SP 1.3 Unterstützung und Förderung von Vereinen und Ehrenamt
- SP 1.4 Attraktivierung der Dorfmitte
- SP 2.4 Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum
- SP 2.4 Erhalt und Ausbau des Sport- und Freizeitangebotes
- SP 5.1 Unterstützung der ansässigen Betriebe und Gewerbe sowie der Neuansiedlung

Herausforderungen

- Hohe Kosten, dauerhafte Pflege und Belebung

Zuordnung zu den Zielen

- Z 1.1 Förderung des Miteinanders durch Ausbau von Treffpunkten und Begegnungsräumen, insbesondere in der Ortsmitte, Z 1.3 Stärkung des Eigenengagements, der Vereine und des Ehrenamtes, Z 1.4 Förderung einer engen und zielgerichteten (interkommunalen) Zusammenarbeit, Z 1.5 Schaffung einer Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte
- Z 2.1 Sicherstellung von Angeboten für alle Generationen, Z 2.2 Erhalt, Ausbau und Attraktivierung sozialer Infrastrukturen und Angebote (Sport, Kultur, Freizeit) für alle Altersklassen, Z 2.3 Stärkung des Schul- und Bildungsstandortes Fahrenkrug, Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort
- Z 3.1 Sicherstellung bedarfsgerechter und klimafreundlicher Mobilität, Z 3.2 Erhöhung der Verkehrssicherheit und Reduzierung des Verkehrsaufkommens
- Z 5.1 Schaffung eines attraktiven Umfeldes für Wirtschaft und Gewerbe

Bezug zur

- Flächeninanspruchnahme: Nachnutzung, Neuinanspruchnahme
- Demografischen Entwicklung
- Digitalisierung
- Einsatz erneuerbarer Energien
- Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen

Fördermöglichkeiten

- LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V.
- Ggf. Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie
- ILE – Förderbereich Lokale Basisdienstleistungen

Effekte

- Zuzug fördern, Wegzug vermeiden, Attraktivität

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Hoch

Zeithorizont

Kurzfristig und dauerhaft

Aufwand
(Kosten/ Umsetzung)

Hoch

Schlüsselprojekt 2.3: Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum

Beschreibung

Die Nachfrage nach Wohnraum in Fahrenkrug ist v. a. aufgrund der günstigen (Verkehrs-)lage groß. Laut Bevölkerungsbefragung besteht v. a. Bedarf an (bezahlbarem) Wohnraum für bestimmte Zielgruppen. Über dieses Schlüsselprojekt möchte die Gemeinde die Voraussetzungen fördern, ortsangemessen neuen Wohnraum zu schaffen – durch die Um- und Nachnutzung vorhandener Grundstücke/ Gebäude und durch die bedarfsgerechte Ausweisung neuer Baugebiete, ggf. auch mit gezielter Förderung von zielgruppengerechtem (Miet-) Wohnungsbau.

Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:

- Baulandpolitik der Gemeinde entsprechend der Vorgaben der Landesentwicklungsplanung, mit Fokus auf Innenentwicklung und basierend auf den künftigen Bedarfen (z. B. Bevölkerungsbefragung), dadurch Förderung der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für alle Altersklassen und Lebenslagen
- Ggf. Ansprache privater Eigentümer:innen zur Schaffung weiteren Wohnraums
- B-Plan-Vorgaben, um dorfverträgliches Bauen sicherzustellen (auch klimafreundlich)
- Prüfung der Optionen geförderten sozialen Wohnungsbaus, Förderung alternativer Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen
- *Arbeitsschritte: Bedarfsanalyse, Wohnraumentwicklungsplanung und Definition der städtebaulichen und baukulturellen Rahmensetzungen bzw. Anforderungen aus Gemeindesicht, Prüfung Flächenverfügbarkeiten, Findung geeigneter Investoren, Ausgestaltung Planungsrecht, Entwicklung von Konzepten zur Förderung und Unterstützung möglicher Investoren, Ausschreibung*

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 4.1 Aufbau einer regenerativen Energie- und Wärmeversorgung
- SP 4.2 Maßnahmen zur Klimawandelanpassung
- SP 5.1 Unterstützung der ansässigen Betriebe und Gewerbe sowie der Neuansiedlung

Herausforderungen

- Flächeninanspruchnahme, Eigentumsverhältnisse

Zuordnung zu den Zielen

- Z 2.1 Sicherstellung von Angeboten für alle Generationen, Z 2.2 Erhalt, Ausbau und Attraktivierung sozialer Infrastrukturen und Angebote (Sport, Kultur, Freizeit) für alle Altersklassen, Z 2.3 Stärkung des Schul- und Bildungsstandortes Fahrenkrug, Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort, Z 2.6 Sicherstellung von lebenslangem Wohnen im Ort
- Z 5.1 Schaffung eines attraktiven Umfeldes für Wirtschaft und Gewerbe

Bezug zur

- Flächeninanspruchnahme: Nachnutzung, Neuinanspruchnahme
- Demografischen Entwicklung
- Digitalisierung
- Einsatz erneuerbarer Energien
- Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen

Fördermöglichkeiten

- LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V.
- Neue Perspektive Wohnen, Wohnraumförderung Land SH
- Ggf. Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie

Effekte

- Zuzug fördern, Wegzug vermeiden, Attraktivität

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Mittel

Zeithorizont

Dauerhaft

Aufwand
(Kosten/ Umsetzung)

Hoch

Schlüsselprojekt 2.4: Erhalt und Ausbau des Sport- und Freizeitangebotes

Beschreibung

Der TuS Fahrenkrug hat eine Vielzahl von Angeboten, die auch von den umliegenden Gemeinden genutzt werden. Diese und die zugehörige Infrastruktur gilt es zu erhalten und qualitativ auszubauen. Möglichkeiten bieten sich mit der Schulerweiterung auch in der Ortsmitte.

Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:

- Bedarfsanalyse unter Einbeziehung der Bevölkerung - Festlegung des Platzbedarfes, ggf. Prüfen der Möglichkeiten, Räumlichkeiten
- Enge Absprache und Ideenaustausch mit Vereinen (v. a. TuS), weiteren Akteur:innen vor Ort, Nachbargemeinden, Schule, Feuerwehr, Ehrenamt
- Berücksichtigung bei Erweiterung der Schule; Beteiligung der Schüler:innen
- Initiierung von Sportveranstaltungen, weitere generationsübergreifende wiederkehrende Aktionen
- ggf. Spielplatzerweiterung/ Neubau; Mehrgenerationenspielplatz
- Bouleplatz, Basketball-Platz; Angebote für Jugendliche

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 1.1 Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation
- SP 1.2 Schaffung von Treffpunkten
- SP 1.3 Unterstützung und Förderung von Vereinen und Ehrenamt
- SP 1.4 Attraktivierung der Dorfmitte
- SP 2.2 Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum
- SP 3.4 Verbesserung der Fahrradinfrastruktur

Herausforderungen

- Ggf. Planungs- und Investitionskosten, Berücksichtigung aller Bedarfe
- Zuständigkeiten und verantwortliche Umsetzer:innen

Zuordnung zu den Zielen

- Z 1.1 Förderung des Miteinanders durch Ausbau von Treffpunkten und Begegnungsräumen, insbesondere in der Ortsmitte, Z 1.2 Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation und Transparenz sowie der Einbindung der Bevölkerung, Z 1.3 Stärkung des Eigenengagements, der Vereine und des Ehrenamtes, Z 1.4 Förderung einer engen und zielgerichteten (interkommunalen) Zusammenarbeit, Z 1.5 Schaffung einer Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte
- Z 2.1 Sicherstellung von Angeboten für alle Generationen, Erhalt, Ausbau und Attraktivierung sozialer Infrastrukturen und Angebote (Sport, Kultur, Freizeit) für alle Altersklassen, Z 2.3 Stärkung des Schul- und Bildungsstandortes Fahrenkrug, Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort

Bezug zur

- ggf. Flächeninanspruchnahme
- Demografischen Entwicklung
- Digitalisierung
- ggf. Einsatz erneuerbarer Energien
- Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen

Fördermöglichkeiten

- LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V.
- GAK Förderbereich Regionalbudget (für Kleinstprojekte)
- Investitionsfö. des Landessportverbands SH (für Private)

Effekte

- Vielfalt an Angeboten, Steigerung der Lebensqualität für alle Generationen
- Stärkung ehrenamtliches Engagement

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Mittel

Zeithorizont

Mittelfristig

Aufwand
(Kosten/ Umsetzung)

Je nach
Maßnahme

Schlüsselprojekt 2.5: Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr

Beschreibung

Die Feuerwehr in Fahrenkrug ist wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge, aber auch des gesellschaftlichen Lebens im Ort. Um die Funktionalität der Feuerwehr auch zukünftig gewährleisten zu können, ist eine Weiterentwicklung zu prüfen. Da die Anforderungen und Auflagen für freiwillige Feuerwehren stetig wachsen, muss auch die Möglichkeit zur Deckung langfristiger Erweiterungsbedarfe planerisch einbezogen werden. Die langfristige Verknüpfung mit multifunktional nutzbaren Räumlichkeiten für verschiedene Nutzergruppen ist zu prüfen.

Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:

- Langfristige Bedarfsanalyse - Festlegung des Platzbedarfes, ggf. Prüfen der Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden, Erstellung eines Konzeptes für die langfristige Ausrichtung
- Ggf. Machbarkeitsstudie für Erweiterung, Detail-, Kosten- und Finanzplanung unter Einbindung eines Architekten, Fördermittelbeantragung, Ausschreibung und Umsetzung
- Klimafreundliche Bauweise und Barrierefreiheit bei Neubau/ Erweiterung beachten
- Konzept zur Nachwuchsgewinnung

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 1.2 Schaffung von Treffpunkten
- SP 1.3 Unterstützung und Förderung von Vereinen und Ehrenamt
- SP 1.4 Attraktivierung der Dorfmitte
- SP 2.3 Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum

Herausforderungen

- Hohe Planungs- und Investitionskosten, Berücksichtigung aller Bedarfe
- Pflegeaufwand

Zuordnung zu den Zielen

- Z 1.1 Förderung des Miteinanders durch Ausbau von Treffpunkten und Begegnungsräumen, insbesondere in der Ortsmitte, Z 1.3 Stärkung des Eigenengagements, der Vereine und des Ehrenamtes, Z 1.4 Förderung einer engen und zielgerichteten (interkommunalen) Zusammenarbeit
- Z 2.1 Sicherstellung von Angeboten für alle Generationen, Z 2.2 Erhalt, Ausbau und Attraktivierung sozialer Infrastrukturen und Angebote (Sport, Kultur, Freizeit) für alle Altersklassen, Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort

Bezug zur

- Flächenrevitalisierung
- Demografischen Entwicklung
- Digitalisierung
- Einsatz erneuerbarer Energien
- Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen

Fördermöglichkeiten

- LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V.
- GAK „3.0 Dorfentwicklung“ oder „8.0 Einrichtung lokaler Basisdienstleistungen“
- Ggf. ILE – Lokale Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten
- Ggf. neue Förderrichtlinie für Feuerwehrhäuser

Effekte

- Sicherung Gefahrenabwehr und Daseinsvorsorge
- Stärkung ehrenamtliches Engagement

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Mittel

Zeithorizont

Langfristig

Aufwand
(Kosten/ Umsetzung)

Hoch

Ideenkatalog

[Unbewertete Ideenauflistung aus der Bürger:innenbeteiligung]

| Handlungsfeld | Idee/ Projekt |
|------------------|---|
| Angebote vor Ort | <p>Freizeit- und Sportangebote/ Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none">– Sportanlagen/ -plätze erneuern/ attraktivieren/ umgestalten, um neue Angebote zu ermöglichen:<ul style="list-style-type: none">– LED-Flutlicht– Fußball/ Boule-Spiele, Fitness am unteren Platz– Disc-Golf-Parcours, Reitplatz, 100m-Lauf-Bahn, Weitsprunganlage, Skaterbahn– Kunstrasenplatz– Basketballanlage (z. B. auf dem Parkplatz am Sportlerheim)– Erhalt und Ausbau des Ferienspaßangebotes des TuS– Ausbau der Veranstaltungen mit Zielgruppe Kinder und Jugendliche– Senior:innensportangebote: Barfußparcours, Outdoor-Fitnessgeräte, Rollstuhl-/ Rollator-Parcours– Initiative: Kultur für Jugendliche– Wiedereröffnung der Kneipe mit Konzerten/ Ausstellungen/ Lesungen <hr/> <p>Weitere Infrastruktur:</p> <ul style="list-style-type: none">– Umnutzung/ Nachnutzung des Raiffeisenturms für Treffpunkt/ Angebote/ Nahversorgung/ Einkaufsmöglichkeiten/ als Aussichtsturm– Paketstation und Lebensmittelverkauf am Bahnhof, evtl. in Kombination mit gesundheitsnahen Dienstleistungen, ärztlicher Versorgung– Erhalt/ Ausbau des Museums am Bahnhof (siehe HF Gemeinschaft & Miteinander)– Verschönerung des Ortsbildes durch mehr Grün und Blumen <hr/> <p>Daseinsvorsorge:</p> <ul style="list-style-type: none">– Niedrigschwelliges Beratungsangebot für alle rund um das Thema Gesundheit– Schule: Pflichtfach im Schulunterricht oder als Nachmittagsangebot in der OGS: Soziales Miteinander/ Feuerwehr/ Sicherheit/ Notruf– Aufbau Bildungszentrum mit z. B. Sprachkursen, 3D-Druck, Video und Fotografie, Programmierung– Kooperationen/ Verbesserung des Austauschs der Hilfsorganisationen (DRK, MVZ, Therapieformen)– Entwicklung von Inklusions-/ Integrationsprojekten– Vorträge von Bürger:innen für Bürger:innen (Hauswirtschaft, Kochen, Handarbeit)– Kinderbetreuung: Krabbelgruppe am Vormittag– Bezahlbares Wohnen & Bauen und alternative Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen; Mieteinheiten, Lückenbebauung |

Ziele und Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Mobilität & Verkehr

Gemeinschaft &
Miteinander

Angebote vor Ort

Mobilität & Verkehr

Klima & Energie

Wirtschaft & Gewerbe



- Z 3.1 Sicherstellung bedarfsgerechter und klimafreundlicher Mobilität
- Z 3.2 Erhöhung der Verkehrssicherheit und Reduzierung des Verkehrsaufkommens
- Z 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Z 3.4 Verbesserung und Instandsetzung der Straßen und Wege
- Z 3.5 Optimierung des Radwegenetzes und der Radwegeinfrastruktur

ZIELE

SP 3.1 Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit

SP 3.2 Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes

SP 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit bei Straßen, Wegen und öffentlichen Gebäuden

SP 3.4 Verbesserung der Fahrradinfrastruktur

SCHLÜSSELPROJEKTE

Schlüsselprojekt 3.1: Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit

| Beschreibung | Zuordnung zu den Zielen |
|--|--|
| <p>Die Verkehrsbelastung in der Gemeinde ist, u. a. bedingt durch den Durchgangs- und LKW-Verkehr, hoch. Gerade für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen, Kinder und Schüler:innen und vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Zunahme der älteren Bevölkerung müssen sichere Lösungen gefunden werden.</p> <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes für alle Verkehrsteilnehmer:innen, Einbeziehung Nachbargemeinde(n) - Bedarfsabfrage und Prüfen der Optionen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit unter Einbeziehung der Bevölkerung, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - Geschwindigkeitsbeschränkungen/ Tempohügel; geschwindigkeitsreduzierende Lösungen für Ortseingänge - Straßenquerungshilfen/ Brücken/ barrierefreie Übergänge/ Unterführungen - sichere Lösungen für Fußgänger: innen und Radfahrer:innen: z. B. Fahrradstreifen (v. a. K102, K47), Straßenmarkierungen - Maßnahmen zur Reduzierung des Pkw-Aufkommens in der Gemeinde (z. B. alternative Mobilitätsformen) - Schaffung/ Ausbau sicherer Parkplätze - Digitale Verkehrslenkungssysteme - Verbesserung der Straßen und Wege nach Gesichtspunkten der Barrierefreiheit <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - SP 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit bei Straßen, Wegen und öffentlichen Gebäuden - SP 3.4 Verbesserung der Fahrradinfrastruktur | <ul style="list-style-type: none"> - Z 2.1 Sicherstellung von Angeboten für alle Generationen, Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort - Z 3.1 Sicherstellung bedarfsgerechter und klimafreundlicher Mobilität, Z 3.2 Erhöhung der Verkehrssicherheit und Reduzierung des Verkehrsaufkommens, Z 3.5 Optimierung des Radwegenetzes und der Radwegeinfrastruktur - Z 4.1 Entwicklung einer eigenständigen, nachhaltigen und regenerativen Energie- und Wärmeversorgung in der Gemeinde, Z 4.2 Schutz von Landschaft und Natur, Z 4.3 Anpassung der Infrastrukturen an den Klimawandel - Z 5.1 Schaffung eines attraktiven Umfeldes für Wirtschaft und Gewerbe <p>Bezug zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> ggf. Flächeninanspruchnahme bzw. Flächenrevitalisierung <input checked="" type="checkbox"/> Demografischen Entwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Digitalisierung <input checked="" type="checkbox"/> Einsatz regenerativer Energien <input checked="" type="checkbox"/> Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen <p>Fördermöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V. - GAK – Regionalbudget (für Kleinstprojekte) - ILE – Förderbereich Lokale Basisdienstleistungen - Kommunalrichtlinie – Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld |
| Herausforderungen | Effekte |
| <ul style="list-style-type: none"> - Zuständigkeiten, Kosten - Akzeptanz und Nutzung durch die Bevölkerung | <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Verkehrssituation in der Gemeinde - Erhöhte Sicherheit für Bürger:innen - Steigerung der Lebensqualität und Standortattraktivität |

| | | | | | | | |
|----------------------------|------|-----------------------|--------|---------------------|-------------------------|------------------------------------|------------------|
| Zielerreichungsgrad | Hoch | Handlungsdruck | Mittel | Zeithorizont | Kurz- bis mittelfristig | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Je nach Maßnahme |
|----------------------------|------|-----------------------|--------|---------------------|-------------------------|------------------------------------|------------------|

Schlüsselprojekt 3.2: Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes

| | |
|---|--|
| <p>Beschreibung</p> <p>Die Einwohner:innen Fahrenkrugs nutzen vor allem das Auto, um Nahversorgungseinrichtungen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu erreichen. Um eine zielgruppengerechte Mobilität als eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe sicherzustellen und gleichzeitig Klimaschutz über die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel voranzutreiben, strebt die Gemeinde trotz vergleichsweise guter ÖPNV-Anbindung verschiedene Maßnahmen an.</p> <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Prüfen der Mobilitätsbedarfe in Abstimmung mit Nachbargemeinden, Bevölkerungsbefragung, Gewinnung des Ehrenamtes – Angebot eines Dörpsmobils (E-Carsharing für das Dorf), ggf. Schaffung einer damit verknüpften Mobilitätsstation – Förderung der Elektromobilität, z. B. Installation von E-Ladestationen in der Ortsmitte/ Bahnhof – Einflussnahme auf die Verbesserung der ÖPNV-Angebotes, v. a. hinsichtlich des Schüler:innenverkehrs (Erhöhung Taktung, Frequenz) – Schaffung eines regelmäßigen Fahrangebotes („Gemeindebus“) – Prüfung weiterer alternativer Mobilitätsangebote (z. B. Mitfahr-App, Mitfahrbank, Veranstaltungsshuttle, Rufbus) – Informationskampagnen, um Mobilitätsangebote zu kommunizieren Einbeziehen der Bürger:innen für die Umsetzung <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 3.1 Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit – SP 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit bei Straßen, Wegen und öffentlichen Gebäuden – SP 3.4 Verbesserung der Fahrradinfrastruktur | <p>Zuordnung zu den Zielen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Z 2.1 Sicherstellung von Angeboten für alle Generationen, Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort – Z 3.1 Sicherstellung bedarfsgerechter und klimafreundlicher Mobilität, Z 3.2 Erhöhung der Verkehrssicherheit und Reduzierung des Verkehrsaufkommens, Z 3.5 Optimierung des Radwegenetzes und der Radwegeinfrastruktur – Z 4.1 Entwicklung einer eigenständigen, nachhaltigen und regenerativen Energie- und Wärmeversorgung in der Gemeinde, Z 4.2 Schutz von Landschaft und Natur, Z 4.3 Anpassung der Infrastrukturen an den Klimawandel – Z 5.1 Schaffung eines attraktiven Umfeldes für Wirtschaft und Gewerbe <p>Bezug zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> ggf. Flächeninanspruchnahme bzw. Flächenrevitalisierung <input checked="" type="checkbox"/> Demografischen Entwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Digitalisierung <input checked="" type="checkbox"/> Einsatz regenerativer Energien <input checked="" type="checkbox"/> Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen <p>Fördermöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V. – GAK – Regionalbudget (für Kleinstprojekte) – ILE – Förderbereich Lokale Basisdienstleistungen – Kommunalrichtlinie – Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld |
| <p>Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeiten, Kosten – Akzeptanz und Nutzung durch die Bevölkerung – Mithilfe des Ehrenamtes | <p>Effekte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bedarfsgerechte Mobilität: Verbesserte Teilhabe aller Einwohner:innen, Verbesserung der Verkehrsanbindung ohne Pkw – CO2-Reduzierung, Klimaschutz |

| | | | | | | | |
|----------------------------|------|-----------------------|--------|---------------------|-------------------------|------------------------------------|------------------|
| Zielerreichungsgrad | Hoch | Handlungsdruck | Mittel | Zeithorizont | Mittel- bis langfristig | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Je nach Maßnahme |
|----------------------------|------|-----------------------|--------|---------------------|-------------------------|------------------------------------|------------------|

Schlüsselprojekt 3.3: Ausbau der Barrierefreiheit bei Straßen, Wegen und öffentlichen Gebäuden

| Beschreibung | Zuordnung zu den Zielen |
|--|--|
| <p>Die Zugänglichkeit von Infrastruktur, Angeboten, Dienstleistungen für alle muss als Basis für Lebens- und Arbeitsqualität gegeben sein. Die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum in der Gemeinde zeigt Optimierungsbedarf, ebenso der Zustand der Wege, v. a. der Radwege. Von einem guten Ausbauzustand des Straßen-, Wirtschaftswege-, Rad- und Gehwegenetzes einer Gemeinde profitieren sowohl die Bevölkerung, die Wirtschaft als auch Gäste.</p> <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Bestandsaufnahme (Mängel)/ Priorisierung der Straßen und Wege – Ausbau der Barrierefreiheit bei Straßen/ Wegen: z. B. Verbreiterung der Gehwege, Absenkung der Bordsteine, Rampen, Schaffung von barrierefreien Übergängen, Straßenpflasterung, ausreichende Beleuchtung, Beschilderung – Barrierefreiheit bei Gebäuden/ öffentlichen Flächen: barrierefreie Zuwegung, Beschilderung, Orientierungshilfen, Rampen, barrierefreie Toiletten – Dauerhafte Pflege/ Unterhaltung der Wege – Wegeausbau für Lückenschlüsse <p><u>Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.4 Attraktivierung der Dorfmitte – SP 2.3 Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum – SP 2.5 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr – SP 3.1 Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit – SP 3.4 Verbesserung der Fahrradinfrastruktur – SP 5.1 Unterstützung der ansässigen Betriebe und Gewerbe sowie der Neuansiedlung | <ul style="list-style-type: none"> – Z 1.5 Schaffung einer Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte – Z 2.1 Sicherstellung von Angeboten für alle Generationen, Z 2.2 Erhalt, Ausbau und Attraktivierung sozialer Infrastrukturen und Angebote (Sport, Kultur, Freizeit) für alle Altersklassen, Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort, Z 2.6 Sicherstellung von bedarfsgerechtem Wohnraum – Z 3.2 Erhöhung der Verkehrssicherheit und Reduzierung des Verkehrsaufkommens, Z 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Z 3.4 Verbesserung und Instandsetzung der Straßen und Wege, Z 3.5 Optimierung des Radwegenetzes und der Radwegeinfrastruktur – Z 5.1 Schaffung eines attraktiven Umfeldes für Wirtschaft und Gewerbe <p style="text-align: center;">Bezug zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> ggf. Flächeninanspruchnahme <input checked="" type="checkbox"/> Demografischen Entwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Digitalisierung <input checked="" type="checkbox"/> Einsatz erneuerbarer Energien <input checked="" type="checkbox"/> Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen <p style="text-align: center;">Fördermöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V. – Förderung der Modernisierung ländlicher Wege – EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung – LPW – Nachhaltige Stadtentwicklung – nachhaltige städtische Mobilität |
| <p>Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erfassung und Priorisierung der Bedarfe – Kosten, Pflege und Instandhaltung | <p>Effekte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gute Zugänglichkeit/ Erreichbarkeit von Angeboten; Anpassung an demografischen Wandel; gut ausgebaute barrierefreie Straßen und Wege, erhöhte Verkehrssicherheit |

| Zielerreichungsgrad | Mittel | Handlungsdruck | Hoch | Zeithorizont | Dauerhaft | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Je nach Maßnahme |
|---------------------|--------|----------------|------|--------------|-----------|-----------------------------|------------------|
|---------------------|--------|----------------|------|--------------|-----------|-----------------------------|------------------|

Schlüsselprojekt 3.4: Verbesserung der Fahrradinfrastruktur

| | | | | | | | |
|--|--|--|--|---|--|--|--|
| Beschreibung | | | | Zuordnung zu den Zielen | | | |
| <p>Die innerörtliche und interkommunale Vernetzung ebenso wie die Erlebbarkeit der Landschaft sollen durch eine optimierte Radinfrastruktur verbessert werden. Damit wird auch ein Beitrag zur Verkehrswende geleistet. Die Bevölkerung wünscht sich insbesondere sichere Radwege innerorts und in die Nachbarorte (Wahlstedt, Rotenhahn, Schackendorf). Über die Schaffung bzw. Optimierung/ Sanierung der Radwege hinaus können weitere Infrastrukturelemente Teil dieses Schlüsselprojektes sein.</p> <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Bestandsaufnahme/ Kataster (Absprache mit Amt, Kreis), Einbeziehung überregionaler Radwege – Ausbau/ Vernetzung und Sanierung von Radwegen unter Gesichtspunkten der Barrierefreiheit – Verbesserung Wegebelag und Nutzbarkeit der Wege – Weitere Infrastrukturelemente, z. B. Beschilderung, Beleuchtung, Rast- und Reparaturstationen, abschließbare Fahrradabstellanlagen (z. B. Fahrradbox am Bahnhof), Ladestationen für E-Bikes, Mietstationen, Aussichtsplattformen, Erlebnisstationen, Einrichtung von Lehrpfaden, Bänke etc. – Radwege an Straßen (z. B. Fahrradstreifen) <p><u>Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.4 Attraktivierung der Dorfmitte – SP 2.4 Erhalt und Ausbau des Sport- und Freizeitangebotes – SP 3.1 Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit – SP 3.2 Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes – SP 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit bei Straßen, Wegen und öffentlichen Gebäuden | | | | <ul style="list-style-type: none"> – Z 1.4 Erhalt, Ausbau und Attraktivierung sozialer Infrastrukturen und Angebote (Sport, Kultur, Freizeit) für alle Altersklassen – Z 3.1 Sicherstellung bedarfsgerechter und klimafreundlicher Mobilität, Z 3.2 Erhöhung der Verkehrssicherheit und Reduzierung des Verkehrsaufkommens, Z 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Z 3.4 Verbesserung und Instandsetzung der Straßen und Wege, Z 3.5 Optimierung des Radwegenetzes und der Radwegeinfrastruktur, Z 4.2 Schutz von Landschaft und Natur | | | |
| | | | | Bezug zur | | | |
| | | | | <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> ggf. Flächeninanspruchnahme bei Neubau/ Lückenschließung <input checked="" type="checkbox"/> Demografischen Entwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Digitalisierung <input checked="" type="checkbox"/> Einsatz erneuerbarer Energien <input checked="" type="checkbox"/> Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen | | | |
| | | | | Fördermöglichkeiten | | | |
| | | | | <ul style="list-style-type: none"> – LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e.V. – Kommunalrichtlinie – Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld – ILE – Förderbereich Ländlicher Tourismus – LPW – Nachhaltige Stadtentwicklung – nachhaltige städtische Mobilität | | | |
| Herausforderungen | | | | Effekte | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> – Hohe Investitionskosten, Pflege und Instandhaltung – Interkommunale Abstimmung und Koordinierung – Ggf. Nutzung privater Flächen notwendig | | | | <ul style="list-style-type: none"> – Gut ausgebautes Radwegenetz, klimafreundliche Anbindung, mehr Sicherheit, Steigerung des CO2-neutralen Verkehrs – Förderung der Naherholung, Attraktivitätssteigerung | | | |

| | | | | | | | |
|----------------------------|------|-----------------------|------|---------------------|--|------------------------------------|------------------|
| Zielerreichungsgrad | Hoch | Handlungsdruck | Hoch | Zeithorizont | Je nach Maßnahme kurz- bis langfristig | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Je nach Maßnahme |
|----------------------------|------|-----------------------|------|---------------------|--|------------------------------------|------------------|

Ideenkatalog

[Unbewertete Ideenaufstellung aus der Bürger:innenbeteiligung]

Handlungsfeld

Idee/ Projekt

Mobilität &
Verkehr

Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit:

- Reduzierung des Lkw-Verkehrs: Umleitung Schwerverkehr zu den Industriegebieten, Umgehungsstraße
- Geschwindigkeitsreduzierung: Temposchwellen, Ausbau der 30er Zonen, fest installierte Blitzgeräte, Zebrastreifen
- Lärmschutzwand an der A21

Straßen und Wege:

- Erneuerung des Straßenbelags Segeberger Straße
- Beleuchtung: 24h Solar-Dauerstrom, Optimierung der Radwegebeleuchtung
- Radwege nach Rotenhahn, Wahlstedt, Schackendorf, zur Ziegelei
- Wanderwege:
 - Richtung Wahlstedt,
 - durch das Moor
- Verbesserung der Pflege der Bürgersteige, Geh- und Radwege (Bewuchs, Belag)

Mobilität:

- Verbesserung der ÖPNV-Anbindung: Erhöhung der Frequenz – Bus und Zug im 30-Minuten-Takt
 - Carsharing; Dörpsmobil, Dorf-E-Auto
 - Elektromobilität: E-Ladestation (Auto und E-Bikes) am Bahnhof
 - Rufbus mit ehrenamtlichen Fahrern
 - Leihstation für Lastenräder
 - Bahnhof als Mobilitätsstation mit Fahrradreparaturstation, Rastmöglichkeit für Radfahrer und Wanderer (öffentliches WC, Wetterschutz, Trinkwasser, abschließbare Abstellmöglichkeit: Fahrradbox)
-

Ziele und Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Klima & Energie

Gemeinschaft &
Miteinander

Angebote vor Ort

Mobilität & Verkehr

Klima & Energie

Wirtschaft & Gewerbe



- Z 4.1 Entwicklung einer eigenständigen, nachhaltigen und regenerativen Energie- und Wärmeversorgung in der Gemeinde
- Z 4.2 Schutz von Landschaft und Natur
- Z 4.3 Anpassung der Infrastrukturen an den Klimawandel

ZIELE

SP 4.1 Aufbau einer regenerativen Energie- und Wärmeversorgung

SP 4.2 Maßnahmen zur Klimawandelanpassung

SP 4.3 Umnutzung und Aufwertung von Grünflächen im Sinne des Klimaschutzes

SCHLÜSSELPROJEKTE

Schlüsselprojekt 4.1: Aufbau einer regenerativen Energie- und Wärmeversorgung

| | |
|--|---|
| Beschreibung | Zuordnung zu den Zielen |
| <p>Die Gemeinde Fahrenkrug hat das Ziel, sich mit Hilfe vor Ort erzeugter regenerativer Energie unabhängig bei der Strom- und Wärmeversorgung aufzustellen und gleichzeitig die Energieeffizienz zu verbessern. Die kommunalen Einrichtungen und sollen hierfür über regenerative Energien versorgt werden. Aber auch private Haushalte sind dahingehend zu ertüchtigen, Energieeffizienzmaßnahmen durchzuführen und ihre Strom- und Wärmeversorgung möglichst kostengünstig auf umweltfreundliche Energien umzustellen. Eine umfassende Bürger:innenbeteiligung ist bei einem Ausbau der erneuerbaren Energien anzustreben, um die Akzeptanz der Maßnahmen zu stärken.</p> <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Eruiieren der Möglichkeiten der Erzeugung und Nutzung von regenerativer Energie, Prüfen der Einflussmöglichkeiten der Gemeinde, Absprache mit Energieversorgern, Erstellen von innovativen Energiekonzepten, Kostenermittlung: Erstellen eines ganzheitlichen Wärme- und Energieeinsparungskonzeptes – Prüfen von Teilhabekonzepten/ Organisationsformen für Bürger:innen bei Wärme- und Stromerzeugung – Verstärkter Einsatz von Photovoltaik, Solarthermie, Biogas, Wasserstoff – Unterstützung des Aufbaus von privaten Energie-Beratungsmöglichkeiten, Informationsveranstaltungen, z. B. durch Kreis, Amt etc. – Gemeinsam koordinierte und umgesetzte Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen; Absprache mit Nachbarkommunen, energetische Sanierung von gemeindlichen Bestandsgebäuden – <i>Fördermittelrecherche und -antragstellung, Umsetzung des Konzeptes</i> <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 2.3 Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum – SP 3.2 Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes – SP 4.2 Maßnahmen zur Klimawandelanpassung | <ul style="list-style-type: none"> – Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort – Z 3.1 Sicherstellung bedarfsgerechter und klimafreundlicher Mobilität – Z 4.1 Entwicklung einer eigenständigen, nachhaltigen und regenerativen Energie- und Wärmeversorgung in der Gemeinde, Z 4.2 Schutz von Landschaft und Natur, Z 4.3 Anpassung der Infrastrukturen an den Klimawandel – Z 5.1 Schaffung eines attraktiven Umfeldes für Wirtschaft und Gewerbe <p>Bezug zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Flächeninanspruchnahme <input type="checkbox"/> Demografischen Entwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Digitalisierung <input checked="" type="checkbox"/> Einsatz erneuerbarer Energien <input type="checkbox"/> Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen <p>Fördermöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V. – KfW, DKB (Das kann Bank), Kommunalrichtlinie – EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung – Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz – EKSH: KliKom – IBSH: EIAH und Bürgerenergiefonds |
| Herausforderungen | Effekte |
| <ul style="list-style-type: none"> – Hohe Planungs- und Investitionskosten, Zuständigkeiten – Koordinierungsaufwand – Berücksichtigung des Schutzes von Natur und Landschaft | <ul style="list-style-type: none"> – Klimaschutz, CO2-Einsparung und Steigerung der Energieeffizienz d. Gemeinde und Haushalte – Teilhabe an vor Ort erzeugten erneuerbaren Energien – Unabhängige Versorgungsmöglichkeit |

| | | | | | | | |
|----------------------------------|------|-----------------------------|------|---------------------|--|-------------------------------------|------|
| Ziel- erreichungsgrad | Hoch | Handlungs- druck | Hoch | Zeithorizont | Je nach Maßnahme mittel- bis langfristig | Aufwand (Kosten/ Umsatz) | Hoch |
|----------------------------------|------|-----------------------------|------|---------------------|--|-------------------------------------|------|

Schlüsselprojekt 4.2: Maßnahmen zur Klimawandelanpassung

| | |
|--|---|
| Beschreibung | Zuordnung zu den Zielen |
| <p>Fahrenkrug möchte den Klimaschutz vorantreiben und das Klimaschutzbewusstsein in der Bevölkerung steigern.</p> <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Dauerhafte Umsetzung von CO₂ Einsparungs-Maßnahmen, Klimawandelanpassungsmaßnahmen – Erarbeitung CO₂-neutraler Konzepte in Neubaugebieten und bestehenden Baugebieten, z. B. Reduktion des Betonanteils bei Neubauten, ggf. Unterstützung einer individuellen Beratung der Haushalte – Einbeziehung kommunaler Akteur:innen, Fördermittelakquise – Initiierung von Bürger:innen-Informationsveranstaltungen (ggf. in Kooperation mit Nachbargemeinden/ Amt/ Kreis): Verankerung eines Klimaschutzbewusstseins in der Bevölkerung – Regelmäßige Klimaaktionstage in der Gemeinde – Stärkere Nutzung erneuerbarer Energien für gemeindliche Einrichtungen – Weitere Maßnahmen: z. B. Umnutzung von Flächen für insektenfreundliche Blühwiesen; Naturlehrpfad, Insektenhotels – Kompensation und Speicherung nicht vermeidbarer Emissionen; Schaffung von Anreizen für Flächeneigentümer:innen – Unterstützung klimafreundlicher Mobilität: E-Mobilität <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 3.2 Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes – SP 3.4 Verbesserung der Fahrradinfrastruktur – SP 4.1 Aufbau einer regenerativen Energie- und Wärmeversorgung – SP 4.3 Umnutzung und Aufwertung von Grünflächen im Sinne des Klimaschutzes | <ul style="list-style-type: none"> – Z 3.1 Sicherstellung bedarfsgerechter und klimafreundlicher Mobilität, Z 3.4 Optimierung des Radwegenetzes und der Radwegeinfrastruktur – Z 4.1 Entwicklung einer eigenständigen, nachhaltigen und regenerativen Energie- und Wärmeversorgung in der Gemeinde, Z 4.2 Schutz von Landschaft und Natur, Z 4.3 Anpassung der Infrastrukturen an den Klimawandel <p>Bezug zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Flächeninanspruchnahme <input type="checkbox"/> Demografischen Entwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Digitalisierung <input checked="" type="checkbox"/> Einsatz erneuerbarer Energien <input type="checkbox"/> Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen <p>Fördermöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V. – KfW, DKB (Das kann Bank), Kommunalrichtlinie, Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) – EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung – Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz – EKSH: KliKom, IBSH: EIAH und Bürgerenergiefonds |
| Herausforderungen <ul style="list-style-type: none"> – Akzeptanz in der Bevölkerung: Bürger:innenengagement als wesentliche Voraussetzung – Dauerhaftes Engagement in der Umsetzung, Zuständigkeit – Finanzierung | Effekte <ul style="list-style-type: none"> – Steigerung der Energieeffizienz – Schutz von Klima, Umwelt, Landschaft – Kompensation von Emissionen, umweltfreundliche Mobilität – Schaffung eines gemeindeübergreifenden Klimaschutzbewusstseins |

| | | | | | | | |
|-----------------------------|------|------------------------|------|---------------------|--|------------------------------------|------------------|
| Ziel-erreichungsgrad | Hoch | Handlungs-druck | Hoch | Zeithorizont | Je nach Maßnahme kurz- bis langfristig | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Je nach Maßnahme |
|-----------------------------|------|------------------------|------|---------------------|--|------------------------------------|------------------|

Schlüsselprojekt 4.3: Umnutzung und Aufwertung von Grünflächen im Sinne des Klimaschutzes

| | | | | | | | |
|---|------|------------------------|--------|--|--|------------------------------------|------------------|
| Beschreibung | | | | Zuordnung zu den Zielen | | | |
| <p>Eine mögliche Maßnahme zur Klimawandelanpassung ist die Umnutzung vorhandener Grünflächen für den Klimaschutz. Dabei kommen neben den öffentlichen auch Flächen private Eigentümer:innen in Frage, mit denen enge Absprachen erfolgen müssen.</p> <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Umnutzung bzw. Aufwertung von bestehenden Grünflächen (öffentlich und privat) für insektenfreundliche Blühwiesen, Naturlehrpfad, Insektenhotels, Streuobstwiesen, Gemeinschaftsnutzgarten – Naturnahe Nutzung der gemeindeeigenen Moorflächen – Einbeziehung der Bürger:innen und Flächeneigentümer:innen: Ideenwettbewerb, Schaffung von Anreizen, Flächenauswahl, Grünflächenkonzept – Einbeziehung kommunaler Akteur:innen <p><u>Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.4 Attraktivierung der Dorfmitte – SP 4.1 Aufbau einer regenerativen Energie- und Wärmeversorgung – SP 4.2 Maßnahmen zur Klimawandelanpassung | | | | <ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Förderung des Miteinanders durch Ausbau von Treffpunkten und Begegnungsräumen, insbesondere in der Ortsmitte, Z 1.2 Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation und Transparenz sowie der Einbindung der Bevölkerung – Z 4.2 Schutz von Landschaft und Natur, Z 4.3 Anpassung der Infrastrukturen an den Klimawandel | | | |
| | | | | Bezug zur | | | |
| | | | | <input checked="" type="checkbox"/> Flächeninanspruchnahme <input type="checkbox"/> Demografischen Entwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Digitalisierung <input checked="" type="checkbox"/> Einsatz erneuerbarer Energien <input type="checkbox"/> Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen | | | |
| | | | | Fördermöglichkeiten | | | |
| | | | | <ul style="list-style-type: none"> – LEADER – AktivRegion Holstein Herz e. V. – KfW, DKB (Das kann Bank), Kommunalrichtlinie, Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) – EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung – Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz – EKSH: KliKom, IBSH: EIAH und Bürgerenergiefonds – Bingo! Die Umweltlotterie | | | |
| Herausforderungen | | | | Effekte | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> – Akzeptanz in der Bevölkerung: Bürger:innenengagement als wesentliche Voraussetzung – Eigentumsverhältnisse – Dauerhaftes Engagement in der Umsetzung, Zuständigkeit – Finanzierung | | | | <ul style="list-style-type: none"> – Steigerung der Energieeffizienz – Schutz von Klima, Umwelt, Landschaft – Kompensation von Emissionen, umweltfreundliche Mobilität – Schaffung eines gemeindeübergreifenden Klimaschutzbewusstseins | | | |
| Ziel-erreichungsgrad | Hoch | Handlungs-druck | Mittel | Zeithorizont | Je nach Maßnahme mittel- bis langfristig | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Je nach Maßnahme |

Ideenkatalog [Unbewertete Ideenauflistung aus der Bürger:innenbeteiligung]

| Handlungsfeld | Idee/ Projekt |
|-----------------|---|
| Klima & Energie | <p>Energie:</p> <ul style="list-style-type: none">– Kommunales Energieeinsparungs- und Wärmekonzept– Genossenschaftliches Energienetz (z. B. Solarpark)– Förderung von privaten Grauwasseranlagen– Energieberatungsangebot für private Haushalte– Solarfelder/ -dächer/ Freiflächenphotovoltaik, PV-Anlagen auf den Gemeindegebäuden <hr/> <p>Klima:</p> <ul style="list-style-type: none">– Begrünung des Dorfes– Umgestaltung privater Schotter-/ Steingärten– Pflanzaktionen, Beet- und Flächenpatenschaften– Installation von Blühwiesen/ Streuobstwiesen– Urban Gardening– Renaturierung des Moores <hr/> |

Ziele und Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Wirtschaft & Gewerbe

Gemeinschaft &
Miteinander

Angebote vor Ort

Mobilität & Verkehr

Klima & Energie

Wirtschaft & Gewerbe



- Z 5.1 Schaffung eines attraktiven Umfeldes für Wirtschaft und Gewerbe
- Z 5.2 Stärkung der ansässigen Betriebe und Unterstützung der Neuansiedlung von Betrieben
- Z 5.3 Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Z 5.4 Sicherstellung von Nahversorgungsmöglichkeiten vor Ort

ZIELE

SP 5.1 Unterstützung der ansässigen Betriebe und Gewerbe sowie der Neuansiedlung

SCHLÜSSELPROJEKTE

Schlüsselprojekt 5.1: Unterstützung der ansässigen Betriebe und Gewerbe sowie der Neuansiedlung

| | |
|---|---|
| <p>Beschreibung</p> <p>Ortsansässige Unternehmen zu halten und gleichzeitig die Neuansiedlung von ortsverträglichen Unternehmen und damit Arbeitsplätze vor Ort zu fördern, ist erklärtes Ziel der Gemeinde Fahrenkrug. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten kann die Gemeinde für ein wirtschaftsförderndes Klima gemeinsam mit übergeordneten Akteur:innen aktiv Wirtschaftsförderung betreiben und entsprechende Rahmenbedingungen schaffen.</p> <p><u>Mögliche Maßnahmen/ Einzelbausteine:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Bereitstellung von Entwicklungsmöglichkeiten für bestehende und neue Unternehmen durch entsprechende Planungsvoraussetzungen (z. B. Ausweisung/ Initiierung von Gewerbeflächen, Umnutzung gewerblicher Flächen/ Gebäude, Erweiterung und multifunktionale Nutzung, z. B. Bahnhof) – Unterstützung des Ausbaus der Nahversorgungsmöglichkeiten, z. B. alternative Möglichkeiten: Regiomat, Direktvermarktung, mobiler Bäcker – Unterstützung der Vernetzung der ansässigen Betriebe, Bewusstseinsstärkung bei der Bevölkerung, Tage der offenen Tür, Stammtisch für regionale Betriebe aus unterschiedlichen Wirtschaftszweigen – Standortmarketing zur Anwerbung neuer Firmen (<i>Ansprechpartner, Datensammlung/ -aufbereitung, Bedarfsanalysen, ggf. Kriterienkatalog für ortsverträgliches Gewerbe, Veröffentlichung, Anzeigenwerbung etc.</i>) – Ausbau der digitalen und technischen Infrastrukturen sowie des Straßen- und Wegenetzes, Mobilitätsangebote, Schaffung modernen Wohnraums – Enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises, z. B. hinsichtlich eines Gewerbeflächenkatasters – Schaffung von Co-Working-Spaces, Unterstützung von Start-Ups <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 2.3 Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum – SP 3.2 Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes – SP 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit bei Straßen, Wegen und öffentlichen Gebäuden | <p>Zuordnung zu den Zielen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Z 1.4 Förderung einer engen und zielgerichteten (interkommunalen) Zusammenarbeit – Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort – Z 5.1 Schaffung eines attraktiven Umfeldes für Wirtschaft und Gewerbe, Z 5.2 Stärkung der ansässigen Betriebe und Unterstützung der Neuansiedlung von Betrieben, Z 5.3 Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen, Z 5.4 Sicherstellung von Nahversorgungsmöglichkeiten vor Ort <p>Bezug zur</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Flächenumnutzung ggf. Flächeninanspruchnahme <input checked="" type="checkbox"/> Demografischen Entwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Digitalisierung <input checked="" type="checkbox"/> Einsatz erneuerbarer Energien <input checked="" type="checkbox"/> Integration von Flüchtlingen/ Migrant:innen <p>Fördermöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Landesprogramm Wirtschaft (LPW) 2021-2027 – Förderbereich „Wirtschaftsnahe Infrastrukturmaßnahmen“ – LEADER – AktivRegion Holsteins Herz e. V. – GAK – Regionalbudget der AktivRegion (für Kleinstprojekte) |
| <p>Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Interkommunale Abstimmung – Organisations-/ Personal-/ Kostenaufwand, Flächenbedarf – Ggf. höheres Verkehrsaufkommen | <p>Effekte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wirtschaftliche Effekte, Schaffung von Arbeitsplätzen – Erhöhung der Standortattraktivität – Förderung von Zuzug, Sicherung der Daseinsvorsorge |

| | | | | | | | |
|----------------------------|------|-----------------------|--------|---------------------|-----------------------|------------------------------------|------------------|
| Zielerreichungsgrad | Hoch | Handlungsdruck | Mittel | Zeithorizont | Dauerhaft/langfristig | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Je nach Maßnahme |
|----------------------------|------|-----------------------|--------|---------------------|-----------------------|------------------------------------|------------------|

Ideenkatalog

[Unbewertete Ideenaufstellung aus der Bürger:innenbeteiligung]

Handlungsfeld

Idee/ Projekt

Wirtschaft &
Gewerbe

Nahversorgung:

- Bauernhof-Erlebnisgarten mit Irrgarten und lokalen und regionalen Produkten
- Mobile Nahversorgung: Bäcker, Metzger, Wochenmarkt
- 24/7-Automat/ Regiomat mit lokalen/ regionalen Produkten
- Bioladen/ Hofladen

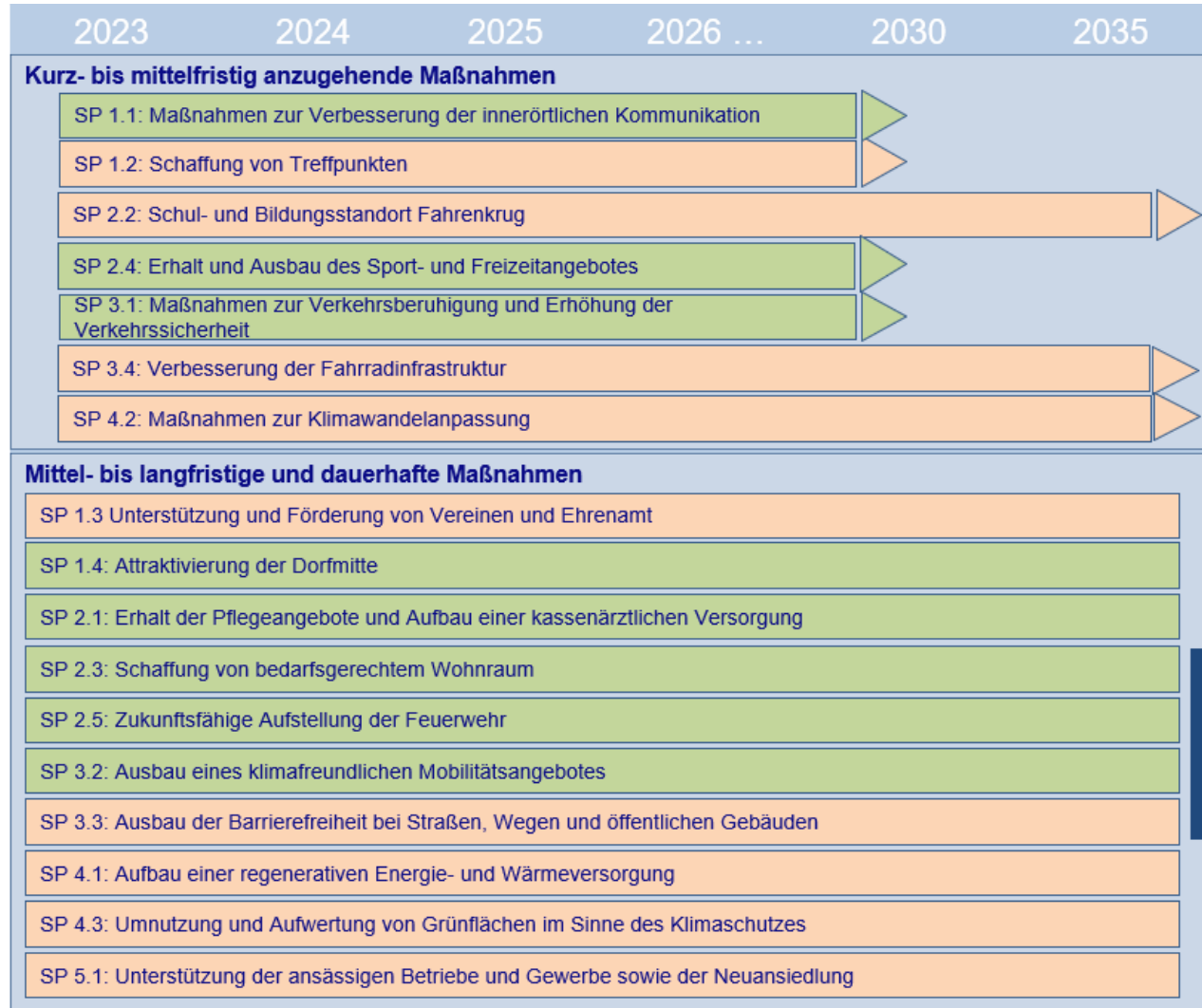
Gewerbe:

- Anreize für Start-Ups schaffen, z. B. Räumlichkeiten, Gewerbesteuer
- Mobiles Arbeiten ermöglichen: Coworking-Spaces
- Gewerbeansiedlung am Levo-Park
- SoLaWi-Kooperationen

4.7 SCHLÜSSELPROJEKTE: GEWICHTUNG, ERLÄUTERUNG UND ZEITPLAN

Möglicher Zeitplan für die Umsetzung der Schlüsselprojekte und Abstimmung mit überregionalen Planungen

Nebenstehend ist ein möglicher Zeitplan der Umsetzung abgebildet. Viele der Schlüsselprojekte Fahrenkrugs sind als **Prozesse** zu verstehen, die dauerhaft und langfristig von der Gemeinde bearbeitet werden müssen. Daher gibt es kein Anfangs- oder Enddatum, sondern die Schlüsselprojekte werden kontinuierlich berücksichtigt und umgesetzt. Eine Passgenauigkeit der Vorhaben in Fahrenkrug zur inhaltlichen Ausrichtung der Aktiv Region Holsteins Herz muss im Einzelfall geprüft werden. Grundsätzlich lassen sich alle Projekte Fahrenkrugs in die IES der AktivRegion einordnen, so dass Synergien mit der übergeordneten Entwicklungsplanung zum Tragen kommen.



Legende Handlungsdruck

- Hoch
- Mittel

- Z 1.1 Förderung des Miteinanders durch Ausbau von Treffpunkten und Begegnungsräumen, insbesondere in der Ortsmitte
- Z 1.2 Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation und Transparenz sowie der Einbindung der Bevölkerung
- Z 1.3 Stärkung des Eigenengagements, der Vereine und des Ehrenamtes
- Z 1.4 Förderung einer engen und zielgerichteten (interkommunalen) Zusammenarbeit
- Z 1.5 Schaffung einer Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte

GEMEINSCHAFT &
MITEINANDER

- Z 2.1 Sicherstellung von Angeboten für alle Generationen
- Z 2.2 Erhalt, Ausbau und Attraktivierung sozialer Infrastrukturen und Angebote (Sport, Kultur, Freizeit) für alle Altersklassen
- Z 2.3 Stärkung des Schul- und Bildungsstandortes Fahrenkrug
- Z 2.4 Schaffung von Möglichkeiten medizinischer Versorgung
- Z 2.5 Gewinnung von Neubürger:innen und Unterstützung lebenslangen Wohnens im Ort
- Z 2.6 Sicherstellung von bedarfsgerechtem Wohnraum

ANGEBOTE
VOR ORT

- Z 3.1 Sicherstellung bedarfsgerechter und klimafreundlicher Mobilität
- Z 3.2 Erhöhung der Verkehrssicherheit und Reduzierung des Verkehrsaufkommens
- Z 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Z 3.4 Verbesserung und Instandsetzung der Straßen und Wege
- Z 3.5 Optimierung des Radwegenetzes und der Radwegeinfrastruktur

MOBILITÄT &
VERKEHR

- Z 4.1 Entwicklung einer eigenständigen, nachhaltigen und regenerativen Energie- und Wärme-versorgung in der Gemeinde
- Z 4.2 Schutz von Landschaft und Natur
- Z 4.3 Anpassung der Infrastrukturen an den Klimawandel

KLIMA & ENERGIE

- Z 5.1 Schaffung eines attraktiven Umfeldes für Wirtschaft und Gewerbe
- Z 5.2 Stärkung der ansässigen Betriebe und Unterstützung der Neuansiedlung von Betrieben
- Z 5.3 Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Z 5.4 Schaffung von Nahversorgungsmöglichkeiten vor Ort

WIRTSCHAFT & GEWERBE

- SP 1.1 Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Kommunikation
- SP 1.2 Schaffung von Treffpunkten
- SP 1.3 Unterstützung und Förderung von Vereinen und Ehrenamt
- SP 1.4 Attraktivierung der Dorfmitte

GEMEINSCHAFT & MITEINANDER

- SP 2.1 Erhalt der Pflegeangebote und Aufbau einer kassenärztlichen Versorgung
- SP 2.2 Schul- und Bildungsstandort Fahrenkrug
- SP 2.3 Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum
- SP 2.4 Erhalt und Ausbau des Sport- und Freizeitangebotes
- SP 2.5 Zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr

ANGEBOTE VOR ORT

- SP 3.1 Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit
- SP 3.2 Ausbau eines klimafreundlichen Mobilitätsangebotes
- SP 3.3 Ausbau der Barrierefreiheit bei Straßen, Wegen und öffentlichen Gebäuden
- SP 3.4 Verbesserung der Fahrradinfrastruktur

MOBILITÄT & VERKEHR

- SP 4.1 Aufbau einer regenerativen Energie- und Wärmeversorgung
- SP 4.2 Maßnahmen zur Klimawandelanpassung
- SP 4.3 Umnutzung und Aufwertung von Grünflächen im Sinne des Klimaschutzes

KLIMA & ENERGIE

- SP 5.1 Unterstützung der ansässigen Betriebe und Gewerbe sowie der Neuansiedlung

WIRTSCHAFT & GEWERBE

| | Seite |
|--|-----------|
| 1 ZENTRALE ERGEBNISSE | 5 |
| 2 PROJEKTDESCHREIBUNG | 9 |
| 3 BESTANDSANALYSE | 11 |
| 4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNG & MAßNAHMEN | 43 |
| 5 AUSBLICK | 80 |

Fahrenkrug hat sich viel vorgenommen: Die Gemeinde möchte sich in den nächsten 10 Jahren insbesondere mit der Umsetzung der 17 prioritären Schlüsselprojekte befassen. Die Umsetzung von Einzelmaßnahmen ist ggf. auch mit kommunal zur Verfügung stehenden Mitteln möglich; größere investive Vorhaben können jedoch nicht aus eigener Kraft gestemmt werden. Der Gemeinde stehen unterschiedliche Fördermöglichkeiten über EU sowie Bund und Länder (auch in Kombination möglich) zur Verfügung. Zur Entlastung des Gemeindehaushaltes wird empfohlen, bereits bei der Planung und Konkretisierung jeden größeren Vorhabens verfügbare Fördermittel zu prüfen und potenzielle Fördermittelgeber einzubinden. Die langfristige Tragfähigkeit (Deckung laufende Kosten!) von Projekten ist im Vorfeld genau zu ermitteln und Zweckbindungsfristen sind zu beachten. Ändern sich die Umstände der öffentlichen Förderung, erhöhen sich die Kosten oder kann der Förderzweck nicht eingehalten werden, muss das dem Fördermittelgeber schriftlich mitgeteilt werden. Es ist daher sehr wichtig, seinen Mitteilungspflichten nachzukommen. Bei einer Fördermittelbeantragung für Maßnahmen des OEK darf dieses OEK nicht älter als sieben Jahre alt sein.

Unter Einbindung der Bevölkerung hat sich die Gemeinde Fahrenkrug im Rahmen der OEK-Erstellung intensiv mit allen relevanten Themen im Dorf und der Gestaltung der näheren Zukunft beschäftigt. Zahlreiche Ideen der Bevölkerung sind in das OEK eingeflossen. Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung bestätigen jedoch auch, dass bei wesentlichen Bedarfen und Wünschen in Bevölkerung und Politik Einigkeit herrscht und die Gemeindevertretung mit dem angeschobenen Ortsentwicklungskonzept einen guten Weg geht.

Bei einer kontinuierlichen Umsetzung aller Schlüsselprojekte wird es Fahrenkrug gelingen, die Dorfinfrastrukturen zu halten und an künftige Bedarfe anzupassen. Damit wird die Attraktivität des Dorfes für die Bevölkerung aber auch für potenzielle Neubürger:innen gesteigert.

Das Ortsentwicklungskonzept stellt eine nicht rechtlich bindende Planungsgrundlage für die kommenden Entwicklungsprozesse in Fahrenkrug dar; eine Gewährleistung der Umsetzung der Schlüsselprojekte besteht deshalb nicht. Unter den derzeitigen und zukünftig abschätzbaren Rahmenbedingungen bietet das OEK jedoch wichtige und in der Lenkungsgruppe abgestimmte Handlungsansätze, die darauf abzielen, die Lebensqualität der Einwohner:innen zu erhalten und sogar zu verbessern. Mittelfristig muss das OEK als ein Arbeitspapier begriffen werden. Es sollte fortgeschrieben und die Inhalte regelmäßig an die sich im Zeitverlauf dynamisch entwickelnden Rahmenbedingungen angepasst werden.

Eine Verstetigung des Ortsentwicklungsprozesses über regelmäßige Treffen, in denen die Projektumsetzung geprüft wird (Erfolgskontrolle) und ggf. neue Ideen aufgenommen werden, ist anzuraten. Eine enge Bürger:innenbeteiligung ist dabei zielführend. Besonders bei der inhaltlichen Ausgestaltung einzelner Projekte können Arbeitsgruppen mit interessierten Einwohner:innen die Gemeindevertretung tatkräftig unterstützen.

DISCLAIMER COPYRIGHT – alle Rechte vorbehalten

Das vorliegende Dokument stellt die zusammengefassten Arbeitsergebnisse des Orts(kern)entwicklungskonzeptes der Gemeinde Fahrenkrug dar.

inspektour übernimmt keine Verantwortung oder Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten, sowie für Folgeschäden oder Verluste, die aus diesem Konzept resultieren könnten.

Die Inhalte des Dokuments sind geistiges Eigentum des Auftraggebers, der beteiligten Lenkungsgruppe sowie von inspektour. Die verwendeten Bilder dienen lediglich Illustrationszwecken. Sie stehen nicht zur Publikation frei. Fotos ohne Quellenangabe sind entweder Creative Commons (www.pixabay.de) oder gehören der inspektour GmbH.

inspektour GmbH
Tourismus- und Regionalentwicklung
Osterstraße 124
20255 Hamburg

Telefon: 040 414388740
Telefax: 040 414388744
Mail: info@inspektour.de
Internet: www.inspektour.de